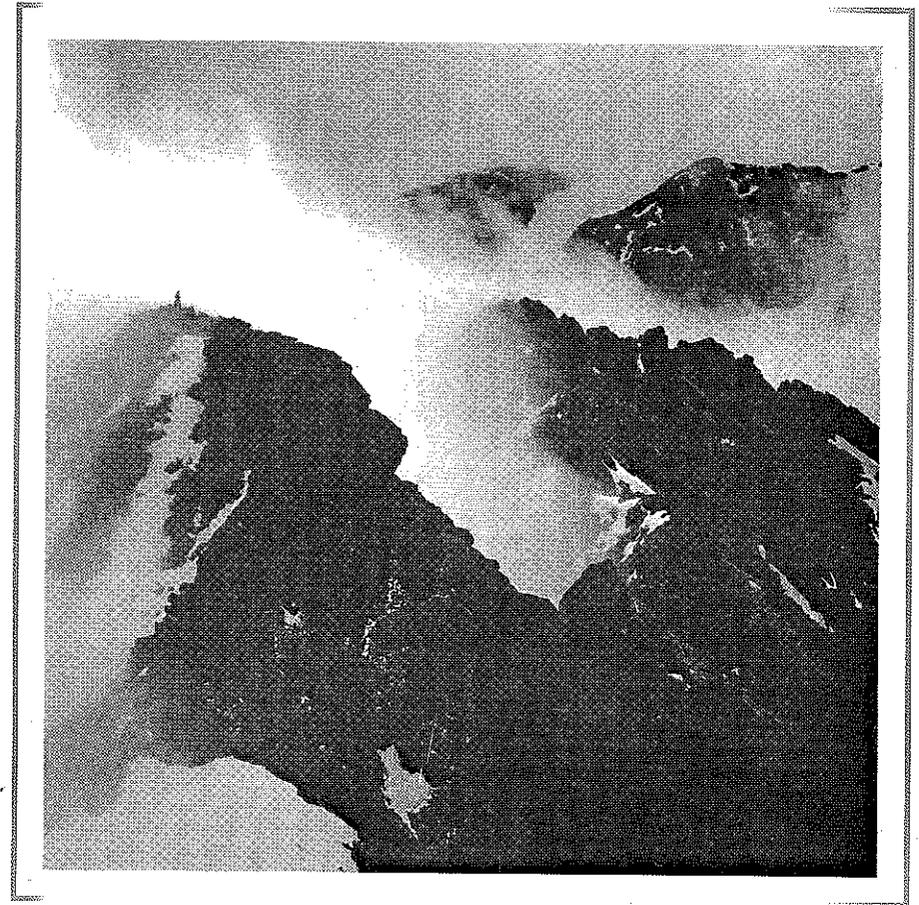


J

E



8 S 119
FS
(1998)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

RT
EIN

DEUTSCHER ALPENVEREIN E. V.
SEKTION SCHWEINFURT
1898 - 1998

FESTSCHRIFT
ZUM
100JÄHRIGEN
JUBILÄUM

Seite

6
15
17
18
19
20
22
23

44
53

64
67
71

81
87

89

97
101

103

106
108
113

118
119

Die Bank mit dem Plus an Zielstrebigkeit.
Mit uns sind Sie auf dem richtigen Weg.

FLESSABANK
BANKHAUS MAX FLESSA & CO.
Die Bank mit dem Plus

97421 Schweinfurt · Luitpoldstraße 2-6 · Telefon (0 97 21) 5 31-0 · Telefax (0 97 21) 53 12 31

Herzlichen Glückwunsch

...der Sektion Schweinfurt zum 100jährigen Jubiläum!

Wir wünschen allen Mitgliedern weiterhin schöne Bergtouren und faszinierende Naturerlebnisse.

Familie Kupfer und alle Mitarbeiter

Ihr Sportprofi in Schweinfurt

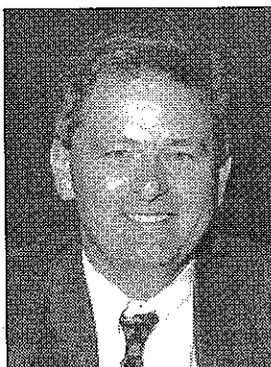
INTERSPORT GEYER

Roßmarkt 16 • 97421 Schweinfurt • Telefon 0 97 21/1 82 91

Distrikt des Deutschen Alpenvereins

98 376

Inhaltsverzeichnis	Seite
Grußworte	6
Wir gedenken unserer Verstorbenen	15
Festprogramm	17
Vorsitzende und Ehrenmitglieder	18
Vorstandschaft im Jubiläumsjahr	19
Geschäftsstelle und Bücherei	20
Mitgliederentwicklung	22
Entwicklung der Sektion	23
Hütten	
Die Hütte an der Haselstaude	44
Chronik der Guben-Schweinfurter-Hütte	53
Jugendarbeit und Bergsteigen	
Kinder- und Familienbergsteigen	64
Jugendarbeit der Sektion	67
Hochtourengruppe	71
Wandern	
Wandergruppe	81
Senioren-Wandergruppe	87
Skigruppe	89
Gipfelkreuze	
Kreuz auf dem Hochreichkopf	97
Jubiläumskreuz auf dem Paistakogel	101
Natur- und Umweltschutz	103
Tourenberichte	
Untersberg-Träume	106
Weißhorn, Traumberg im Wallis	108
Monviso, die große Pyramide	113
Urlaub	118
Sektionsnachrichten	119



Grußwort des ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins

Mit über 2000 Mitgliedern hat sich die Sektion Schweinfurt zu einem stattlichen Mitglied in der Gemeinschaft der 345 Sektionen des Deutschen Alpenvereins entwickelt, der mit seinen 600 000 Mitgliedern der größte Bergsteigerverband der Welt ist.

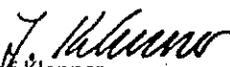
Die Vereinsgeschichte zeigt, daß die Sektion Schweinfurt nicht nur zu den großen Vereinen ihrer Heimat gehört, sondern in den hundert Jahren ihres Bestehens immer das gesellschaftliche Leben in Schweinfurt mitprägte.

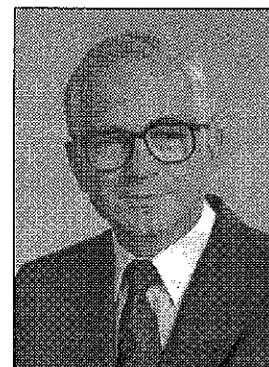
Erst im reifen Alter von 65 Jahren kamen die Schweinfurter zu einer eigenen Hütte. Die Zusammenarbeit mit der Sektion Guben beim Neubau der Guben-Schweinfurter-Hütte könnte man als frühe, symbolische Vorwegnahme der Wiedervereinigung sehen. Es ist jedenfalls ganz im Sinn der Alpenvereinsidee, daß die Sektion Schweinfurt hier Verantwortung in einem Bereich übernommen hat, der mehr als ein Jahrhundert lang zum Kern des DAV-Engagements gehört hat und sicher auch in Zukunft gehören wird.

Zu Unrecht allerdings hat sich die Sektion Schweinfurt vorher manchmal als nicht ganz „vollwertige“ Sektion empfunden. Das zeigt ein Blick auf das über all die Jahrzehnte hinweg engagierte Vereinsleben rund um das bekannte Haus an der Haselstaude in der Schweinfurter Rhön, mit einer Fülle von gemeinsamen Unternehmungen und einer erfolgreichen Jugendarbeit.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, einen Verein dieser Größe über hundert Jahre hinweg erfolgreich zu entwickeln, insbesondere bei dem rasanten Wachstum in den letzten beiden Jahrzehnten. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Hauptvereins.

Herzliche Gratulation der Sektion Schweinfurt zu ihrem „Hundertjährigen“ und die besten Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.


Josef Klenner



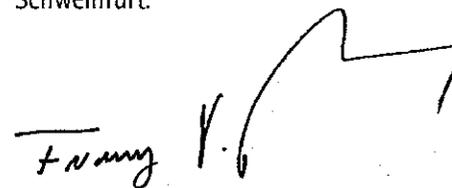
Grußwort des Regierungspräsidenten von Unterfranken

Die im Jahre 1898, nur 29 Jahre nach der 1869 in München erfolgten Gründung des Deutschen Alpenvereins, ins Leben gerufene Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins

kann in diesem Jahr auf ein Jahrhundert erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken. Ungeachtet aller Ereignisse im Verlauf dieser 100 Jahre hat sich die Sektion Schweinfurt nicht nur behauptet, sondern mit ihren über 2000 Mitgliedern zu einer festgefügtten, dynamischen Gemeinschaft mit einer breiten Aktivitätspalette entwickelt. Dies wäre ohne Idealismus, Engagement und uneigennützigem Einsatz ihrer Mitglieder nicht möglich gewesen. Der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins übermittle ich zu ihrem hundertjährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche. Allen ihren Mitgliedern, die zur Erhaltung und Entwicklung dieser Gemeinschaft beigetragen haben, gebührt mein aufrichtiger Dank.

Ausgangspunkt der Gründung war wohl der Wunsch, dem Alltag für kurze Zeit zu entfliehen und mit Gleichgesinnten die Schönheit der Bergwelt zu genießen. Das hat sich bis heute nicht geändert. Es sind heute jedoch viele neue Interessen und Aktivitäten hinzugekommen. So richtet sich der Blick der Sektion Schweinfurt nicht nur auf die fernen Alpen, sondern auch auf die heimatliche Umwelt. Natur- und Umweltschutz ist dem Deutschen Alpenverein zu einem ganz wichtigen Anliegen geworden. Auch dafür gebührt ihm besonderer Dank.

Für das nächste Jahrhundert wünsche ich der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins weiterhin ein erfolgreiches Wirken und allen Mitgliedern viel Freude und Entspannung in der Natur, sowie viele schöne Stunden in der Gemeinschaft der Alpenvereinssektion Schweinfurt.



Dr. Franz Vogt



Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt

Die Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenverein feiert in diesem Jahr ein stolzes Jubiläum. Zum 100jährigen Bestehen gratuliere ich der Vorstandschaft und den treuen Mitgliedern im Namen der Stadt Schweinfurt und auch persönlich sehr herzlich.

Der Alpenverein ist mit über 2000 Mitgliedern nicht ohne Grund einer der größten Vereine in Schweinfurt. Hat doch diese rührige Sektion 100 Jahre lang zielstrebig in unserer Region gewirkt, die geistige und kulturelle Landschaft der Stadt mitgeprägt und dabei geholfen, die Liebe zur Natur und ein besseres Umweltbewußtsein zu entwickeln. Dies war und ist insbesondere für eine industriell geprägte Stadt wie Schweinfurt sehr wichtig. Allein die Beziehung zu Gebirge und Umwelt kann jedoch nicht ausschlaggebend für den Erfolg des Vereins sein. Vielmehr hat der Alpenverein mit seinen vielfältigen Betätigungsfeldern ein Angebot für unsere Bürger geschaffen, das eine gute Möglichkeit zum Abschalten vom Alltag und eine hervorragende Freizeitgestaltung ermöglicht. Der Naturfreund hat dabei die Auswahl, beim Bergsteigen, bei Skitouren oder auch beim Wandern in Ruhe die Natur zu erleben. Gepflegte, eigene Hütten an der Haselstaude und in den Stubaier Alpen bieten zudem den Mitgliedern nicht nur eine willkommene Raststätte zur Erholung, sondern auch ein sicheres Nachtquartier. Mit der 1996 im Haus Marienthal erstellten Kletterwand bietet der Alpenverein auch sehr jungen Menschen die Möglichkeit, fernab des Hochgebirges alpinistische Erfahrungen zu sammeln. Schön, daß dabei die Jugendlichen im Haus Marienthal nicht nur in sportlicher, sondern auch in pädagogischer Hinsicht profitieren, erfordert doch gerade das Klettern viel Disziplin, Teamgeist und Durchsetzungsvermögen.

Allen ehrenamtlichen Helfern, die sich für die Einrichtungen des Alpenvereins und damit zum Wohle unserer Bürger engagieren, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Ich wünsche der Sektion Schweinfurt eine erfolgreiche Zukunft und den Jubiläumsfeierlichkeiten ein gutes Gelingen.

Gudrun Grieser



Grußwort des Landrats

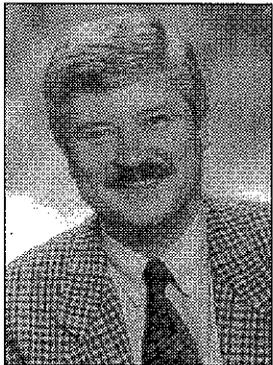
100 Jahre Deutscher Alpenverein Sektion Schweinfurt! Ich gratuliere persönlich und für den Landkreis Schweinfurt sehr herzlich zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum.

Es muß eine ganz besondere Zuneigung zur Bergwelt der Alpen gewesen sein, die vor 100 Jahren in Schweinfurt, im nördlichsten Teil Bayerns, in der Gründung des Alpenvereins ihren Ausdruck fand. Die Faszination, die von dem gewaltigsten europäischen Gebirge ausgeht, hat sicherlich vielschichtige Gründe. Selten ist die Entstehung unserer Erde so nachdrücklich konserviert, ihre Urform so anschaulich festgehalten, wie in der Bergwelt der Alpen, in wenigen anderen Gegenden ist Natur so unverfälscht und großartig zu erleben wie gerade da.

Die Liebe zu den Bergen wird angesichts der Tatsache, daß die Bergwelt heute für jeden erreichbar ist, für ihre ehrlichen Förderer zur Verpflichtung. Soviel Kraft auch der gehetzte Mensch unserer modernen Zeit aus der Natur schöpfen kann, so sehr gilt es gerade heute, einem hemmungslosen Ausverkauf, wie ihn der Massentourismus darstellt, entgegenzuwirken. Die elementaren Grundforderungen des Deutschen Alpenvereins sind demzufolge darauf ausgerichtet, zum einen das Bergsteigen zu fördern und zu pflegen und die Kenntnisse der Bergwelt zu erweitern, zum anderen aber auch die Schönheit und Ursprünglichkeit der Alpenwelt zu erhalten.

Ich wünsche der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins, daß die in den 100 Jahren ihres Bestehens geschaffenen Einrichtungen, die der Freude und Erholung der Menschen dienen, auch in Zukunft in ungetrübter Weise diesem Zweck dienen. Möge es dem Alpenverein und seinen verantwortungsbewußten Mitgliedern gelingen, die eindrucksvolle Urlandschaft der Berge vor der Zerstörung zu bewahren und sie so auch noch der Nachwelt zu erhalten. Die notwendigen Voraussetzungen sind im Alpenverein auch in Schweinfurt lebendig.

Harald Leitherer



Grußwort des ersten Vorsitzenden des Stadtverbandes für Sport

Wenn ein Verein sein 100jähriges Bestehen feiern kann, spricht dies für eine hervorragende Vereinsführung und eine aktive Mitgliederbeteiligung. Der Vereinsspitze ist es gelungen, so viele interessante Akzente in das Vereinsleben einzubringen, daß nicht nur der Mitgliederstand erhalten, sondern auch erweitert werden konnte. Die Mitglieder und Neuinteressierte haben dies erkannt und durch aktive Teilnahme gewürdigt.

Als Vorsitzender des Stadtverbandes für Sport und als aktives Mitglied kann ich daher in doppelter Funktion der Sektion Schweinfurt gratulieren. Gerne nehme ich persönlich die Gelegenheit wahr, an den Veranstaltungen des Alpenvereins teilzunehmen, Familie und Freunde mitzubeegeistern, wenn es darum geht, vereinsinterne und familiär organisierte Gottesdienste, Hüttenabende, Wanderungen oder andere Maßnahmen des Vereins zu besuchen.

Als Stadtverbandsvorsitzender freue ich mich, daß einer der größten Vereine in der Stadt Schweinfurt so viel kulturelles und naturbezogenes Leben umsetzen kann und damit einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft erreicht hat.

Die, in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband für Sport, errichtete Kletterwand im Haus Marienthal und an der Gartenstadtschule, sowie den selbst erbauten freistehenden Kletterturm sehe ich als Beitrag, den Klettersport allen Mitbürgern nahezubringen. Hier danke ich der Vorstandschaft, allen aktiven Helfern, den Ehefrauen und den Mitgliedern, die das Vereinsleben in den letzten Jahren mitgestaltet haben.

Alles Gute für die weiteren Jahre

Karl-Heinz Kauczok

Karl-Heinz Kauczok



Grußwort des ersten Vorsitzenden der Sektion Guben

Der Sektion Schweinfurt im DAV gilt aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums ein besonders herzlicher Glückwunsch der Sektion Guben im DAV, verbunden mit einem großen „Dankeschön“ für die patenschaftliche Zusammenarbeit und Unterstützung seit Ende der 50er Jahre. Dieses im DAV wohl einmalige Patenschaftsverhältnis konnte schon im vergangenen Jahr auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. In diesem Zusammenhang sollen die Verdienste der damaligen Ersten Vorsitzenden der Sektionen, Hermann Starkmann für Schweinfurt und Walter Gretzinger für Guben, am Zustandekommen der Patenschaft hervorgehoben werden.

100 Jahre sind, geschichtlich gesehen, eine relativ kurze Zeitspanne. Die letzten 100 Jahre allerdings bilden eine Epoche, die unsere Welt verändert hat wie kaum eine andere zuvor. Trotz aller Widrigkeiten in diesem Zeitraum feiert die Sektion Schweinfurt in diesen Tagen ihren 100. Geburtstag und das mit einer auf mehr als 2000 angestiegenen Mitgliederzahl.

Besonders zu erwähnen sind die Kraftakte der Mitglieder der Sektion Schweinfurt, mit dem Neubau der Guben-Schweinfurter-Hütte in den Jahren 1963/64, der Wiedereinstandsetzung der Hütte nach dem Brand 1974/75 und der Errichtung eines Winterraumgebäudes 1981.

In dieser Zeit haben sich aber auch die Aufgaben des DAV wesentlich verändert. An die Stelle der Erschließung ist inzwischen die Sorge um die Bewahrung der natürlichen Lebensgemeinschaften im Gebirge getreten. Die Massenbewegungen Bergsteigen und Bergwandern haben natürlich Folgen für die Belastung von Natur und Umwelt. Folgerichtig versucht der DAV heute, die übermäßige Erschließung zu stoppen. Durch sinnvolle Maßnahmen müssen die Alpen ökologisch intakt gehalten werden. Auch hier hat die Sektion Schweinfurt Vorbildliches geleistet. Soweit es in unseren schwachen Kräften steht, werden wir die Sektion Schweinfurt hierbei unterstützen.

In der Hoffnung, daß die bestehende Bergfreundschaft zwischen unseren Sektionen auch in der Zukunft fortbestehen wird, wünsche ich der Sektion Schweinfurt einen guten Start ins zweite Jahrhundert.

Berg Heil!

Wolfgang F. Liebscher

Wolfgang F. Liebscher



Grußwort der Gemeinde Umhausen

Liebe Mitglieder
der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereines,

als Bürgermeister der Gemeinde Umhausen darf ich der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereines zum 100jährigen Gründungsfest meine herzlichen Glückwünsche übermitteln. Als Gemeinde sind wir stolz, daß die Sektion Schweinfurt in unserem Gemeindegebiet, und zwar im Bereich Niederthai, die Gebirgshütte betreut. Die Schweinfurter-Hütte ist alljährlich ein beliebtes Ausflugsziel, sowohl für die Einheimischen, als auch für zahlreiche Touristen.

Die Sektion Schweinfurt darf sich daher auch glücklich schätzen, daß sie in einem der schönsten Teile Tirols, nämlich im Bereich von Niederthai, diese Hochgebirgshütte errichtet hat und betreut. Als Gemeinde dürfen wir diese Gelegenheit allerdings auch zum Anlaß nehmen, uns bei Ihnen für die Investitionen, die Sie im Laufe der Jahre in diese Hochgebirgshütte getätigt haben, zu bedanken.

Indem ich nochmals der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereines zu diesem Jubiläum gratuliere und mich auf die zukünftige Zusammenarbeit freue, verbleibe ich als Ihr

Mag. Jakob Wolf



Grußwort des ersten Vorsitzenden der Sektion Schweinfurt

Zum 100jährigen Bestehen der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereines soll diese Festschrift alle Bergfreundinnen und Bergfreunde der Sektion auffordern, sich Gedanken zu machen über die Vergangenheit und die Zukunft der Sektion.

Trotz vieler Stürme ist die Sektion auf über 2000 Mitglieder angewachsen und zählt heute zu den großen Vereinen der Stadt Schweinfurt. Die Sektion hat in Schweinfurt die kulturelle Landschaft mitgeprägt, die Hütte an der Haselstaude erbaut, sowie die Guben-Schweinfurter-Hütte in den Stubaier Alpen übernommen und neugeschaffen. Dies gelang, weil immer genügend Förderer und Helfer bei vielen kleinen Dingen, aber auch bei großen Herausforderungen, uneigennützig für die Sektion wirkten. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank gesagt.

Die Ehrfurcht vor der Schöpfung und die Begeisterung für die Faszination der Bergerlebnisse kann die Menschen vom Alltagsleben weg und hin zu sich selbst führen, sowie dazu beitragen, daß sie sich für andere einsetzen.

Ich wünsche der Sektion Schweinfurt, daß diese sie tragenden Kräfte weiter Bestand haben und ihr eine erfolgreiche Zukunft ermöglichen.

Heinz Fischer

Express...
 bilder. Bei uns erhalten Sie Ihre Bilder schon ab 1 Std. auf original KODAK ROYAL Papier. Warum auf schöne Bilder länger warten?

Kodak EXPRESS
 ab **1 Std.**
Bildaktion **69**
 10 x 15 cm
 vom 10-Negativ

UHLINHUTH
 Albrecht-Dürer-Platz 2 · Schweinfurt · Tel. 652-210

Rahmen...
 in unendlichen Variationen auf ca. 300qm Ausstellungsfläche. Außerdem gibt's im 1. Stock:

Alben ...für Ihre schönsten Bilder!

Kunstdrucke ...für Ihre Wand!

Passepartout ...schnell und genau zugeschnitten

Geschenksaccessoires ...das passende für jede Gelegenheit!

UHLINHUTH
 Albrecht-Dürer-Platz 2 · Schweinfurt · Tel. 652-210

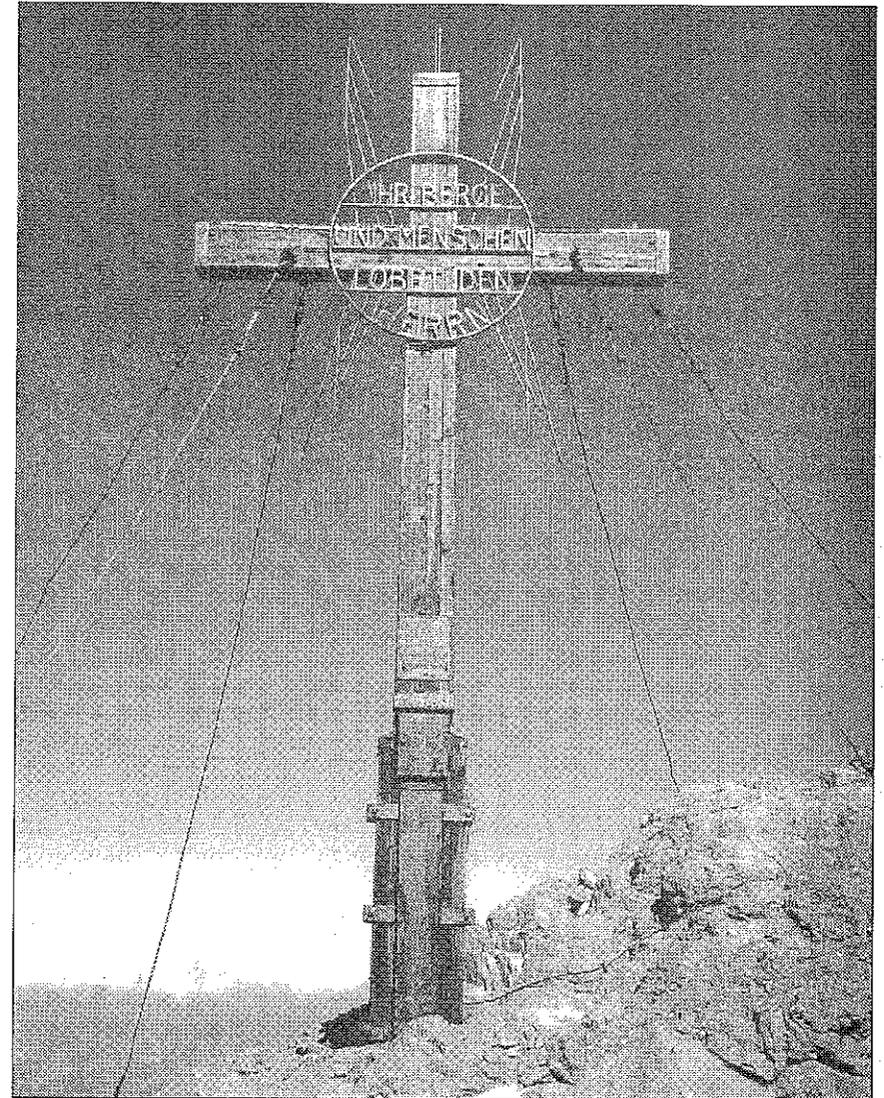


FLIEGEN SIE IN 80 TAGEN UM DIE WELT ODER LASSEN SIE SICH VON UNS IN ANDERE LITERARISCHE ABENTEUER ENTFÜHREN.

BÜCHER HANSEN

ECKE MARKT · ZEHNTSTRASSE
 97421 SCHWEINFURT
 TELEFON 0 97 21/1 80 47
 TELEFAX 0 97 21/2 23 40

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Wir gratulieren!

ALPIN – Das Bergweltmagazin wünscht der
DAV-Sektion Schweinfurt
 zum **hundertsten Jahrestag**
 der **Gründung alles Gute.**
 Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind
 unverzichtbare Eigenschaften in der Bergwelt.

Als steter, aktiver Partner begleitet ALPIN viele Bergfreunde
 auf Wanderpfaden, Höhenwegen, Klettersteigen und Skitouren.
 ALPIN gibt praktische Tourenvorschläge, zeigt anregende Bilder
 und stellt die schönsten Routen in der Welt der Berge vor.
 Dazu informiert ALPIN in seinem großen Serviceteil kompetent
 über Ausrüstung und Know-how. Mit vielen Praxistests
 und Produktvergleichen.

Möchten auch Sie ALPIN regel-
 mäßig lesen, dann bestellen Sie das
 Heft im Abonnement zum
 Jahresvorzugspreis. Der günstige Abo-
 Preis von DM 86,40 für 12 Ausgaben
 (sFr 85,40/öS 690,-/DM 96,-
 übriges Ausland) entspricht einem
 Heftpreis von nur DM 7,20 gegenüber
 DM 8,- beim Einzelkauf.
 Und das bei Lieferung frei Haus.

Als Dankeschön für
 Ihr Interesse erhalten
 Sie das superleichte und
 extrafrische ALPIN-Feilferrig-
 glas mit 4fach-Vergrößerung.

Bestellen Sie das ALPIN-Abo
 jetzt beim ALPIN-Leserservice:
 Tel.: 0 71 32/95 92 22
 Fax: 0 71 32/95 92 44

ALPIN

DAS BERGWELTMAGAZIN

100 Jahre Sektion Schweinfurt im Deutschen Alpenverein 1898 – 1998

Die Vorstandschaft lädt
 neben den traditionellen Veranstaltungen ein
 zum

Festabend

am 15. Mai in der Rathausdiele der Stadt Schweinfurt,

zum

Haselstauden-Sommerabendfest

am 20. Juni,

zur

Matinee-Zeit

am 19. Juli auf der Haselstaude

zum

Hüttenfest

am 29. und 30. August auf der Guben-Schweinfurter-Hütte,

zur

Edelweiß-Feier

am 21. November im Naturfreundehaus

Die Vorsitzenden der Sektion in ihrer hundertjährigen Geschichte

1898 - 1899	Dr. Erwin Bruglocher	Gründungsvorsitzender, Bezirksarzt
1900 - 1901	Dr. Heinrich Sattler	Chemiker
1901 - 1903	Friedrich Hartmann	Oberamtsrichter
1903 - 1912	Philipp Kraus	Fabrikant
1912 - 1914	Friedrich Strebel	Postamtsdirektor
1914 - 1919	Adam Zorn	stellvertr. Kanzleirat
1919 - 1922	Hanns Bayer	Rechtsanwalt
1922 - 1925	Otto Schermbacher	Stadtforstrat
1925 - 1936	Otto Gieß	Brauereidirektor
1936 - 1954	Fritz Thoma	Kaufmann



Hermann Starkmann
1954 - 1964
Oberamtmann



Toni Endres
1965 - 1983
Oberingenieur



Klaus-Peter Kräuter
1991 - 1996
Lehrer

Paulus Stadler
1964 - 1965
Ingenieur

Walter Henkel
1983 - 1991
Bau-Kaufmann

Heinz Fischer
seit 1996
Diplom-Ingenieur (FH)



Die Ehrenmitglieder der Sektion Schweinfurt

Hermann Starkmann †	Ehrenvorsitzender
Alfred Eberhard †	
Ernst Hoffritz †	
Alois Römmelt †	
Kurt Hofmann †	
Walter Henkel	Ehrenvorsitzender

Die Vorstandschaft der Sektion Schweinfurt im Jubiläumsjahr

Geschäftsführende Vorstandschaft

Erster Vorsitzender	Heinz Fischer
Zweiter Vorsitzender	Jan Hans Dürschmied
Schatzmeister	Heinrich Albert
Schriftführerin	Imtrud Schultes
Jugend und Bergsteigen	Siegfried Löbl

Erweiterte Vorstandschaft

Jugendleiter	Klaus Korn Michael Schmitt
Hüttenwarte	Paul Leitz Elmar Wehner
Guben-Schweinfurter-Hütte Hütte „An der Haselstaude“	Werner Schmidt
Bücherei	Alex Götz
Veranstaltungen und Senioren	Werner K. Uhlmaier
Ausbildung und Hochtourengruppe	Karl Groha
Wandern	Horst Müller
Presse und Öffentlichkeit	Rolf Renner
Technischer Leiter	Walter Freudl
Revisoren	Manfred Mahr
Beiräte	Walter Henkel Rolf Reder

Geschäftsstelle

Mitgliederverwaltung	Irmtraud Mahr Dagmar Werner
----------------------	--------------------------------

Unsere Geschäftsstelle und die Bücherei

Die Geschäftsstelle in der Linsengasse 13 ist der zentrale Anlaufpunkt für unsere Mitglieder und übt im Sektionsleben eine wichtige Funktion aus. Hier werden alle anfallenden Verwaltungsarbeiten, wie Aufnahme in die Sektion, Datenerfassung und Änderungen, Ausweiserstellung, Führung der Mitgliederdatei, Teilnehmerlistenführung für Wanderungen und Touren, Ausleihen von Führern, Karten und Büchern und Rückgabeüberwachung, Abonnementkartenverkauf für hochkarätige Vorträge namhafter Referenten, die auf Einladung unserer Sektion in Verbindung mit der Volkshochschule veranstaltet werden. Unsere Geschäftsstelle ist das verwaltungstechnische Zentrum der Sektion.

Zur Zeit wird unsere Geschäftsstelle mit einem PC ausgestattet, was die Verwaltung von mehr als 2000 Mitgliedern noch schneller und effektiver gestalten wird. Alle anderen Referate der Sektion werden selbstverständlich diese Neuerung für ihre vielfältigen Aufgaben schnell und effizient zu nutzen wissen.

Vorwiegend um die finanztechnischen Aufgaben und die Buchhaltung kümmern sich der Schatzmeister Heinrich Albert und die Schriftführerin Irmtraud Schultes. Die Mitgliederverwaltung liegt in den Händen von Irmtraud Mahr. Unterstützt werden sie von Dagmar Werner.

Eine Fundgrube von Karten, Führern und Literatur aus der Bergwelt ist die Bücherei der Sektion. Sie ist zweckmäßigerweise ebenfalls in der Geschäftsstelle untergebracht. Seit 1960 ist Werner Schmidt als Bücherwart der Sektion tätig. Er ist das Vor-

standsmitglied aus dem erweiterten Vorstand, der die längste Zeit in seinem Arbeitsgebiet tätig ist. Er hält zur Zeit 240 Führer und 400 Karten auf dem aktuellen Stand. Daneben verwaltet er zahlreiche Lehrschriften, Bildbände, historische Literatur, Erlebnisberichte bekannter Alpinisten und Nachschlagewerke. Unsere Ausleihelisten belegen den regen Gebrauch unserer Bibliothek für die Tourenplanung.

In der Geschäftsstelle ist auch das Archiv untergebracht. Die interessanten Zeugnisse aus dem Sektionsleben werden von Horst Müller betreut.

Vorstands- und Ausschusssitzungen finden ausschließlich in der Geschäftsstelle statt.

Ebenso wird der Versand der Sektionsmitteilungen und der Jahresmarkenbriefe in der Geschäftsstelle erledigt.

Auch Ihre Tips für Verbesserungen und Neuerungen nehmen wir gerne an. Haben Sie schöne Touren oder Wanderungen in ihren Ferien gemacht und sie möchten diese gerne an andere Mitglieder weitergeben, so veröffentlichen wir gerne Ihre Berichte in unseren Sektionsmitteilungen.

Die Geschäftsstelle ist an Freitagen (außer an Feiertagen) von 17.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Zu den Öffnungszeiten können Führer, Karten, Bücher etc. ausgeliehen werden.

Die Geschäftsstelle ist über Telefon mit Anrufbeantworter und Fax unter 0 97 21/ 18 61 37 erreichbar. Ihre Mitteilungen werden umgehend bearbeitet.

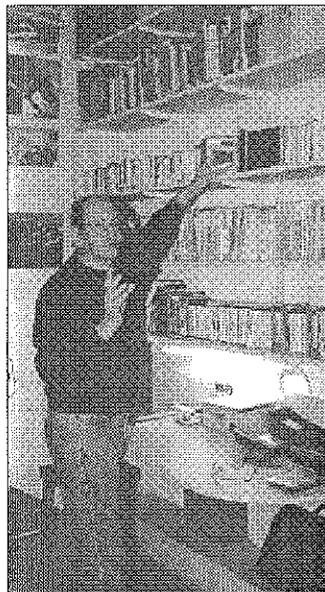
Bankverbindung:

Kreissparkasse Schweinfurt,
BLZ 793 50 101/ Kto. Nr. 202 432

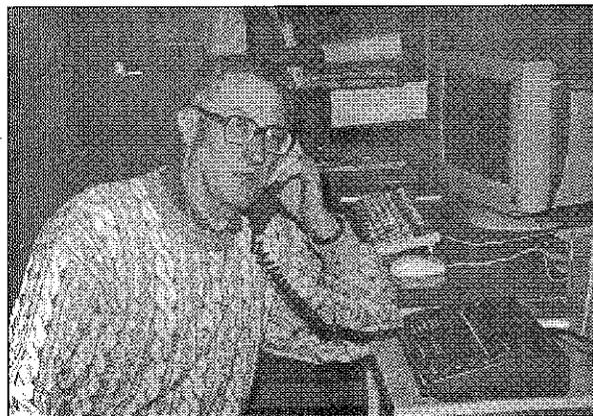
Wir bitten Sie Änderungen ihrer Anschrift, ihre neue Bankverbindung oder sonstige Berichtigungen umgehend an die Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Sektion Schweinfurt

mitzuteilen oder kommen Sie zu den Öffnungszeiten mit Ihren Wünschen zu uns. So ist gewährleistet, daß Sie die Mitteilungen des DAV, Sektionsnachrichten, Jahresmarken etc. immer erhalten.

Irmtraud Mahr



Den ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern der Sektion über die Schulter geschaut



Mitgliederentwicklung der Sektion

Die Mitgliederentwicklung während der 100jährigen Sektionsgeschichte ist in den folgenden Grafiken dargestellt.

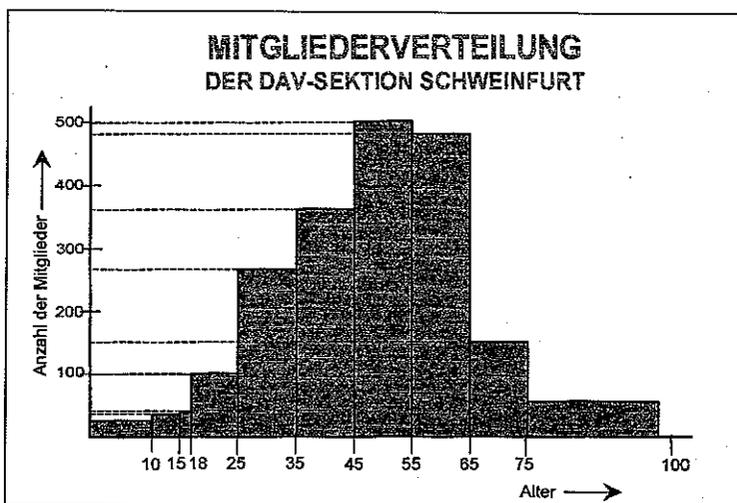
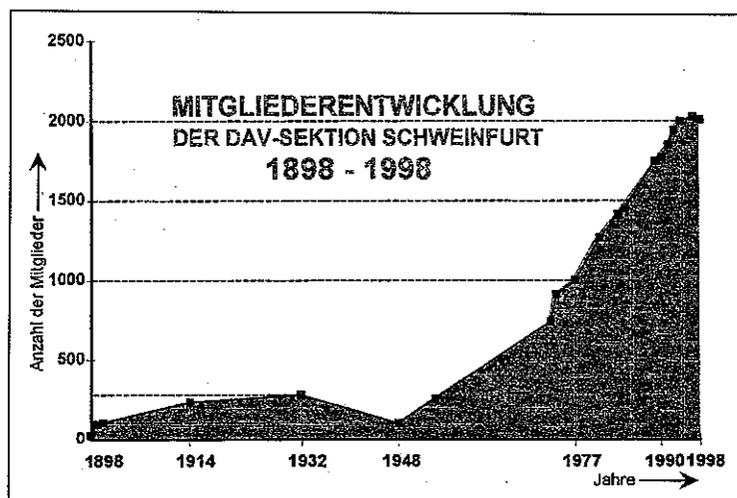
Bis 1932 nahm die Zahl der Alpenvereins-Mitglieder in Schweinfurt langsam aber

stetig zu. Durch den zweiten Weltkrieg verlor die Sektion Mitglieder. Nach der Wiederbelebung der Sektion 1948 – in diesem Jahr ließ die amerikanische Militärregierung in Bayern den Alpenverein wieder zu – wagten

100 Mitglieder den Neuanfang. Die Zahl der Mitglieder nahm rasch zu. Im Jahr 1977 wurde die 1000-Mitglieder-Marke erreicht. Schon 17 Jahre später zählte die Sektion mehr als 2000 bergbegeisterte Angehörige. Heute ist die Alpenvereins-Sektion der drittgrößte Verein in Schweinfurt.

Rund ein Viertel der Sektionsangehörigen sind zwischen 45 und 55 Jahren alt und fast ebenso viele zwischen 55 und 65 Jahren.

Manfred Mahr



Entwicklung der Sektion

Die Geburtsstunde der Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins war der 5. Januar 1898. Nach den vorliegenden Jahresberichten der ersten 15 Jahre hatten der Einladung einer Gruppe „begeisterter Verehrer der Alpenwelt“ an alle Naturfreunde Schweinfurts 23 Herren Folge geleistet. Die Einberufer unter Führung von Staatsanwalt Dr. Ernst Müller hatten für die damalige Zeit schon recht beachtliche Bergtouren durchgeführt und aus eigenem Erleben die Organisation und die Einrichtungen des bereits seit 30 Jahren bestehenden deutschen und österreichischen Alpenvereins kennengelernt.

Die Zusammengekommenen beschlossen die Gründung einer Sektion Schweinfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereins. Zum ersten Vorsitzenden eines aus zehn Mitgliedern bestehenden Ausschusses wurde Bezirksarzt Dr. Erwin Bruglocher gewählt. Der Initiator der Einberufung, Dr. Ernst Müller, wurde zweiter Vorsitzender. Die Statuten der Sektion Schweinfurt wurden den Satzungen des Hauptvereins angepaßt. Das bedeutete, daß die Arbeit der Sektion Schweinfurt darauf ausgerichtet wurde die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen zu fördern und zu pflegen sowie die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten.

Es entwickelte sich ein reges Sektionsleben mit Zusammenkünften, Vorträgen über Bergfahrten sowie Wanderungen in der engeren Heimat. Schon am Ende des ersten Jahres war die Mitgliederzahl auf 95 angewachsen. Unsere Stadt Schweinfurt zählte

damals 14 431 Bürger. Die Mitglieder setzten sich vorwiegend aus Beamten, Ärzten, Geschäftsleuten und Fabrikanten zusammen. Das war damals die privilegierte Bevölkerungsschicht, die über die Zeit und die Mittel verfügte, einen Urlaub in den Bergen erleben zu können. Die Großindustrie steckte damals noch in den Kinderschuhen und für die gewerblich Beschäftigten existierten die sozialen Errungenschaften von heute, wie Urlaub, noch nicht. Der Jahresbeitrag betrug in den ersten Jahren zehn Mark, das war ein relativ hoher Beitrag. An den Hauptverein mußten davon sechs Mark abgeführt werden. Die Sektion brachte jährlich einen gedruckten Jahresbericht heraus, siehe Seite 40-43.

In den Monatsversammlungen berichteten die Mitglieder über ihre Bergerlebnisse. Es wurden auch damals schon auswärtige Redner verpflichtet. Hierzu ist erwähnenswert, daß in der Kassenabrechnung für das Gründungsjahr 1898 ein Vortragshonorar von 100 Mark für den österreichischen Polarforscher Ritter Dr. von Payer aufgeführt ist. Als Einnahmen zu diesem Vortrag sind 131,10 Mark verzeichnet.

Mit der Gründung der Sektion wurde eine Bibliothek angelegt und nach und nach Karten und Führer angeschafft. Im zweiten Jahre des Bestehens wuchs die Mitgliederzahl auf 105 an. Die steigende Tendenz hielt bis zum Jahre 1914 an. Vor Beginn des ersten Weltkrieges zählte die Sektion die beachtliche Zahl von 233 Mitgliedern. Die Bevölkerung Schweinfurts war bis dahin durch das Aufblühen der Industrie auf 26 130 Bürger angewachsen.

Akten
des
Magistrats
der königlich bayerischen Stadt
Schweinfurt.

Betreff:

*Sektion des deutschen und österr. Alpenvereins.
Gründung: 1898*

Dit.:
Pl.:
Abf.:
Fas.:

Stadtarchiv und
Rathbibliothek
Schweinfurt
120/472/5-1
67457
VA 102

Stadtarchiv Schweinfurt
Deutsch. Hauptregistratur
VA 102

Gründungsurkunde

Schweinfurt, den 17. Januar 1898
2
Stadtmagistrat
Präs. 17. JAN. 1898
SCHWEINFURT
4/44

An
den Stadtmagistrat
Schweinfurt

Wegen
Hr.
Friedrich Schweinfurt
Kaufmann u. Obmann des Alpenvereins

900

Gründungsurk.

Die untenbeschriebenen Kaufmann
Herrn Stadtmagistrat Schweinfurt
gemäß Art. 12 des Statuts vom 26. Februar
1850 eingetragene, das seit dem 5. Januar
1898 bestehende Verein "Alpenverein"
des Kaufmanns in Schweinfurt, dessen
Vorstand als gebildet wird aus den
Herrn nachfolgender Liste, welche
worden ist.

I. Vorsitz: Hr. Brögglöcher, h. d. d. d. d.
II. Vorsitz: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
Rath: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
I. Obmann: Hr. Meinel, h. d. d. d. d. d.
II. Obmann: Hr. Pollack, h. d. d. d. d. d.
1. Obmann: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
2. Obmann: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
3. Obmann: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
4. Obmann: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
5. Obmann: Hr. Müller, h. d. d. d. d. d.
Die Vorlage der Statuten erfolgt nach dem
Lageplan
Herrn Müller
Herrn Müller

Gründungsurkunde

Allgäuer Bergen am Traualpsee in der Nähe von Hindelang zu bauen. Für bedeutende Bergtouren sicher kein sehr interessantes Gebiet, aber für den heutigen Skilauf wäre dieser Platz von unermeßlicher Bedeutung für unsere Sektion gewesen. Leider wuchs der Hüttenbaufond nicht im gleichen Maße wie die Begeisterung. Man war nach den Aufzeichnungen im Jahre 1913 nicht über 550 Mark hinausgekommen, so daß dieses Projekt vor Kriegsbeginn nicht mehr verwirklicht werden konnte. Gerade die Skifahrer unter uns bedauern heute sehr, daß eine Schweinfurter Hütte in dieser Gegend nicht verwirklicht werden konnte. Der Krieg machte alle Pläne zunichte, wie er auch dem gesamten Sektionsleben einen gewaltigen Rückschlag versetzte. In der von den Schweinfurter Bergsteigern ausgesuchten Gegend entstand 1929 die Landsberger Hütte.

Das bittere Ende des ersten Weltkrieges, die politische Situation und natürlich auch die Geldentwertung mit der anschließenden Inflation gestatteten nicht mehr so leicht einen Besuch in der Bergwelt. Das Sektionsleben stagnierte. Das kleine Flämmchen der guten Idee wurde mühsam von einigen wenigen aufrecht erhalten. Es dauerte sehr lange, bis die noch verbliebenen alten Mitglieder sich wieder zusammenfanden und an die alte Tradition anknüpfend ein neues Sektionsleben aufbauten.

Hier ist vor allem der uns noch bekannte Kanzleirat Adam Zorn zu erwähnen, der schon während des ersten Weltkrieges so weit wie möglich die Sektionsarbeit weitergeführt hat. Er ist auch der Hauptträger für die Wiederbelebung der Sektion Schweinfurt gewesen. In dieser Zeit war von 1922

bis 1925 Stadtforstrat Otto Schermbacher erster Vorsitzender. Das Sektionsleben beschränkte sich auf die Kontakte der wenigen Mitglieder bei Zusammenkünften und Wanderungen in unserer engeren Heimat. Mit der Stabilisierung der Wirtschaft und dem Wirtschaftsaufstieg in den zwanziger Jahren entwickelte sich ab 1925 in der Sektion wieder das frühere Leben. Man besann sich auf die Fortführung der Arbeit im Sinne der Förderung des Bergsteigens. Damals übernahm Brauereidirektor Otto Gieß die Vereinsführung.

Es kamen neue junge Bergfreunde hinzu, die sich erstmals auch in den damals entstehenden Klettergärten bei Karlstadt und in der Fränkischen Schweiz die notwendigen Erfahrungen für anspruchsvolle Hochgebirgstouren holten. Dazu kam der Beginn des hochalpinen Skilaufes, womit ebenfalls ein neuer Aufschwung für alle Alpenvereinssektionen eingeleitet wurde. Tourenberichte wurden leider nicht mehr eingereicht, so daß keine Übersicht über die alpinistischen Leistungen der einzelnen Mitglieder vorliegen. Aus mündlicher Überlieferung wissen wir jedoch, daß auch in dieser Zeit von den Mitgliedern der Sektion Schweinfurt, jetzt im Deutschen Alpenverein, recht ansprechende Touren und Durchquerungen durchgeführt wurden. Auf dem Jahresprogramm standen natürlich auch die Wanderungen in unserer Heimat und die Sektionsabende mit Bücher- und Kartenausgabe. Zu Vorträgen wurden im Jahre ein bis zwei Auswärtsreferenten nach Schweinfurt geholt.

Es lag wohl im Zuge der Zeit, daß auch bei uns in diesen berühmten zwanziger Jahren den geselligen Veranstaltungen große



**Sektion Schweinfurt
des deutschen und österreichischen
Alpenvereins.**

Samstag, den 29. April, abends 8 Uhr im
Brauhaussaal

1922 Vortrag
über
„Walliser Weißhorn und Zmuttgrat
des Matterhorns“
(mit eigenen Lichtbildern)
des Herrn Dr. Wilhelm Lutz, Mitglied der Sektion
München.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht **11069**
Der Vorstand.

Zeitungsanzeige eines Vortrages

Bedeutung beigemessen wurde. So ist es verständlich, daß eine Mischung zwischen naturverbundener Volkstümlichkeit und Festvergnügen – die Alpenvereins-Winterfeste – sich zum Höhepunkt der Schweinfurter Geselligkeit entwickelten. Das hielt dann auch, allerdings mehr und mehr zurückgehend bis zum Zweiten Weltkrieg an. Bei der Gestaltung dieser Feste haben sich alle Mitglieder mit großer Begeisterung beteiligt, vor allem Ehrenmitglied Georg Lorenz und Gottfried Kämpf.

Als gegen Ende der zwanziger Jahre die Wirtschaft weltweit langsam in die Krise rutschte und in Deutschland politische Kämpfe mehr und mehr das Leben beeinflussten, haben die verantwortlichen Männer unserer Sektion einen weisen Entschluß gefaßt. Auch sie hatten erkannt, daß ein sektionseigenes Plätzchen in den Bergen und in der Natur eine Oase der Ruhe und der Besinnung ist und gleichzeitig ein Sammelpunkt für die gesamte Sektion. Für den Bau einer Hütte in den Bergen reichte das ange-

sparte Kapital nicht aus. Die Erinnerung an die schlechte Erfahrung in den Vorkriegsjahren nahm wohl auch den Mut. Es war die Zeit des Wirtschaftsstillstandes und der großen Arbeitslosigkeit.

So wurde der Entschluß gefaßt, eine Sektionshütte in der Umgebung Schweinfurts als Mittelgebirgshütte zu erstellen. Die Hütte sollte nicht zu weit entfernt sein, so daß sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad leicht zu erreichen wäre. Natürlich sollte sie in einer angenehmen Landschaft stehen, die erholsame Spaziergänge und Wanderungen ermöglicht. Nach langem Suchen wurde schließlich ein Grundstück an der Haselstauden, 12 km von Schweinfurt entfernt, in der sogenannten Schweinfurter Rhön erstanden.

Nun entwickelte sich bei allen Mitgliedern eine so große Begeisterung und Einsatzfreude, daß schon innerhalb eines Sommers die Hütte erstellt und der Platz eingerichtet und umzäunt war. Ohne allzuhohe Kosten und mit zum größten Teil von den Mitgliedern in der Freizeit aufgebrachtem Arbeitseinsatz, war ein gemütlich eingerichtetes Haus mit Wohnraum, Selbstbedienungsküche und zwei Schlafräumen sowie Toiletten entstanden. Im großen, eigenen Waldgelände wurden mit Tischen und Bänken gemütliche Ecken geschaffen. Für Unterhaltung sorgte ein Kegelspiel und ein Kinderspielplatz. Am 28. August 1932 konnte die Hütte in feierlicher Form vom damaligen ersten Vorsitzenden Otto Gieß eingeweiht werden. Es darf nicht vergessen werden, daß auch hier die Hauptinitiative vom damaligen zweiten Vorsitzenden, Kanzleirat Adam Zorn, ausging. Es haben aber alle Mitglieder nach besten Kräften und Möglichkeiten zum Gelingen des Werkes beigetra-

gen. Der Mitgliederstand der Sektion Schweinfurt betrug damals 280 Bergfreunde.

Mit der Hütte an der Haselstaude besitzt unsere Sektion Schweinfurt ein nicht hoch genug zu wertendes Mittel für die Zusammengehörigkeit und für die gesamte Vereinsarbeit. Als Erholungsstätte für Familien an den Wochenenden, für Zusammenkünfte einzelner Gruppen, für Sommerfeste und Wintertreffen sowie als Zielpunkt unserer Wanderungen war unsere Hütte seither ein gern besuchter Platz und soll es auch weiterhin bleiben. Gerade in der heutigen hektischen Zeit ist diese Hütte ein Platz der Ruhe und Erholung. Die Sektion wird den Erbauern diesen Entschluß und die Durchführung nicht vergessen. Die Hütte an der Haselstaude kann ein zentraler Punkt unseres Gemeinschaftslebens bleiben.

Im Jahre 1934 starb der verdienstvolle erste Vorsitzende Otto Gieß. Fritz Thoma übernahm die Führung der Sektion. Die Jahre vor dem zweiten Weltkrieg brachten für unsere Sektion keine besonders festzuhaltenden Ergebnisse. Das war auch dadurch bedingt, daß in dieser Zeit vor allem die jüngere Generation mehr oder weniger stark im politischen Leben eingespannt war und nur noch wenig freie Zeit für ein Vereinsleben übrig blieb. Bergfahrten, Klettertouren und Skifahrten in den Alpen wurden von den Mitgliedern nach wie vor durchgeführt. Vielleicht war das bereits eine unbewußte Flucht aus dem uniformierten Alltag in die Ruhe und Einsamkeit der Bergwelt.

Aber die Sektionsabende wurden immer weniger besucht. Eine kleine Schar der Mitglieder kam noch zu den Abenden und traf sich zu Wanderungen. Nur an den Sonntagen traf man sich auf der Haselstaude. So

kam der September 1939 und der Beginn des zweiten Weltkrieges. War in den ersten Jahren des Krieges unsere Haselstaude noch ein beliebter Treffpunkt, so wurde durch Einzug und Verlust die Schar der Getreuen immer kleiner. Die Sektionsarbeit ruhte völlig.

Das Kriegsende brachte dann auch das totale Verbot des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen. Um unsere Hütte nicht ganz dem Verlust preiszugeben, haben die wenigen, noch in Schweinfurt verbliebenen alten Mitglieder ihr Möglichstes getan, um die Hütte zu retten. Teilweise sogar dadurch, daß sie die Hütte als offizielle Wohnung benutzten. Ohne diese Maßnahme wäre sicher irgendeine der damals bestimmenden Organisationen auch auf unsere Hütte an der Haselstaude verfallen. Es ist fraglich, ob wir sie dann jemals wieder zurückerhalten hätten.

Nach den Jahren des Verbots konnte sich die Sektion erst im Jahre 1948 wieder neu bilden. Wieder waren es Mitglieder aus den Gründungsjahren 1898 bis 1914, voran Kanzleirat Adam Zorn, die die Neugründung vorantrieben. Es bedurfte der Genehmigung durch die Besatzungsmächte. Um Vorstand Fritz Thoma sammelten sich die alten und die neuen Bergfreunde. Es waren rund 100 Mitglieder, die 1948 den Grundstein für ein neues Sektionsleben legten. Das altgewohnte Vereinsleben mit den Sektionsabenden, Wanderungen, Sommer- und Winterfesten, kam langsam wieder in Gang. Allmählich stieg auch die Mitgliederzahl wieder an und erreichte 1954 den Stand von 255 Mitgliedern. Erstmals entstand eine Jugendgruppe, die gemeinsame Kletterfahrten in die Fränkische Schweiz und nach Karlstadt unternahm. Aber es fehlte wohl noch die Verbin-

A b s c h r i f t

Hr. llo b./V.

Schweinfurt, den 23. Juli 1947

An den
"Alpenverein Schweinfurt"
z. Hd. v. Herrn Fritz Thoma
S c h w e i n f u r t
Brückenstr. 13

Betreff:
Neugenehmigung Ihrer Eingabe
v. 5. Juli 1947

Gemäß § 5 der WSt.v. B. April 1947 Nr. 2015 bb 65 erhält der "Alpenverein Schweinfurt" die Genehmigung zur Ausübung der Vereinstätigkeit auf örtlicher Grundlage unter folgenden Bedingungen:

- 1.) Der Verein hat binnen 4 Wochen nach der Genehmigung bei dem Stadtpolizeiamt - Abtlg. Verwaltung-Körnerachule Zimmer B, ein Mitgliederverzeichnis zu hinterlegen; in diesem sind für jedes Mitglied anzugeben:

Laufende Nummer, Name Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Wohnort, politische Einstellung im Sinne des Befreiungsgesetzes.

- 2.) Zum 1. jedes Kalendervierteljahres sind die Veränderungen anzuzeigen; für die Streichungen genügt die Angabe der laufenden Nummer und des Namens. Für die Neuzugänge sind die Angaben der Ziffer 1 erforderlich. Sind keine Änderungen eingetreten, so ist keine Anzeige zu erstatten.
- 3.) Für Versammlungen ist polizeiliche Erlaubnis notwendig. Diese ist von Fall zu Fall rechtzeitig beim Stadtpolizeiamt einzuholen.
- 4.) Die Zulassung kann widerrufen werden, wenn der Verein sich satzungswidrig betätigt, den bei der Zulassung übernommenen Verpflichtungen oder gemachten Auflagen zuwiderhandelt oder sich sonst in einer den Staatsgesetzen oder den Zielen oder Anordnungen der Besatzungsmächte zuwiderlaufende Weise betätigt.

Stadtrat:
gez.: i. V. K r u g
(Krug) Bürgermeister

Derobende Hüttschliff stimmt mit der

Hüttschliff überein.

Schweinfurt, 26. Jan. 1949

Stadtschweinfurt

Stadtrat

Stadtschweinfurt



Wiederzulassung der Alpenvereinssektion

derung mit der Jugendarbeit des Hauptvereins und auch eine organische Verbindung der Jugend mit dem Sektionsausschuß. So hat sich dieser gute Ansatz wieder verlaufen.

Im Jahre 1954 trat Fritz Thoma aus Gesundheitsgründen zurück. Die Sektionsführung übernahm Oberamtmann Hermann Starkmann, der bereits über zwanzig Jahre im Sektionsausschuß tätig war. Mit Elan ohnegleichen ging er an den Ausbau der Sektion auf allen Gebieten. Er konnte, als er auf eigenen Wunsch 1964 die Sektionsführung in jüngere Hände gab, auf einen erfolgreichen Abschnitt unserer Geschichte zurückblicken.

Unter Starkmanns Führung nahm die Sektion eine Entwicklung, die nur mit den ersten Jahren der Sektion vergleichbar ist. Nur war der Wirkungsgrad jetzt noch größer und erfolgreicher. Zunächst wurde das Sektionsleben ausgebaut. An den Sektionsabenden gaben die Mitglieder mit Lichtbildervorträgen über ihre Berg- und Urlaubsfahrten Auskunft und halfen mit, diese Abende zu gestalten und interessant zu machen. Bald erwies sich das alte Brauhausstüberl als zu klein. Wir mußten in das Evangelische Gemeindehaus umziehen. Die durchschnittliche Besucherzahl an den Sektionsabenden stieg auf 70 bis 80 Bergfreunde an.

Durch regelmäßige Sektionsrundschriften, später Sektionsnachrichten, wurden alle Mitglieder über die Geschehnisse in der Sektion und im DAV unterrichtet. Es lag Starkmann vor allem daran, die Mitgliederzahl zu erhöhen, um so eine starke Sektion zu schaffen. Es wurde eine leistungsfähige Jung-

mannschaft und eine Skigruppe gegründet. Von erfahrenen Bergsteigern aus der Sektion wurden die jungen Bergfreunde in die Technik des Kletterns und des Skilaufens eingeführt und in Schulungsabenden über die notwendigen Voraussetzungen für Berg- und Skifahrten im Hochgebirge unterrichtet.

Die Leiter der Jungmannschaft und ihre Mitarbeiter besuchten die Schulungskurse des Hauptvereins. Auf gemeinschaftlichen Bergfahrten konnte dann das erlernte in der Praxis erprobt werden. Namhafte Berg- und Klettertouren wurden von den Mitgliedern der Jungmannschaft durchgeführt. Mit zunehmendem Alter gehen die Jugend- und Jungmannschaftsmitglieder als Vollmitglieder in die Sektion ein und bilden den Kern der aktiven Bergsteigergruppe.

Ähnlich war es auch mit der neugegründeten Skigruppe. Allmählich konnte eine Gruppe von 16 bis 25 Teilnehmern für Fahrten ins winterliche Hochgebirge zusammengestellt werden. Wir haben alle für das Winterbergsteigen interessante Gebiete der Zentralalpen besucht und die bekanntesten Wintergipfel erstiegen. Bei jeder dieser Fahrten fanden neue junge Bergfreunde zu uns, die ohne Ausnahme von diesen Fahrten begeistert waren.

Dazu wurde in den fünfziger Jahren fest gewandert und beachtliche Einzeltouren von unseren Mitgliedern in den Alpen durchgeführt. Auch die gesellige Seite wurde gepflegt. So wurden auf unserer Hütte an der Haselstaude Serenaden-Abende veranstaltet und auch das jährliche Winterfest neu aufgezogen.

So erstarkte unsere Sektion in einer neuen Epoche des Aufstieges, wobei im Sinne

unserer Satzung dem hochalpinen Bergsteigen und Skilaufen die Hauptbedeutung beigemessen war. Es mußte somit, auch unter Berücksichtigung des Wirtschaftswunders, zwangsläufig der Wunsch nach einer eigenen Hütte und einem Arbeitsgebiet in den Alpen aufkommen. Für den Neubau einer Hütte bestand nach den DAV-Bestimmungen keine Möglichkeit. Es blieb nur die Verbindung mit einer hüttenbesitzenden ostdeutschen Sektion.

Hier hat uns der Hauptverein mit der Sektion Guben in Verbindung gebracht, die eine kleine Hütte in den westlichen Stubaier Alpen besaß, aber nicht in der Lage war, die Instandsetzung oder Erneuerung aus eigener Kraft zu tragen. Am 1. November 1956 traf sich eine Abordnung unserer Sektion mit dem Vorstand der Sektion Guben im Ötztal

zu einer ersten Besichtigung der alten Gubener Hütte. Im Anschluß daran wurde mit der Sektion Guben ein Patenschaftsvertrag geschlossen, mit dem Ziel der gemeinschaftlichen Unterhaltung und des Ausbaues der alten Hütte.

Die rechtlichen Eigentumsverhältnisse der damals noch vom Österreichischen Alpenverein verwalteten Hütte waren zu diesem Zeitpunkt noch ungeklärt. Sehr bald zeigte sich, daß das alte Bauwerk viel zu klein und den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Ein Umbau bzw. Erweiterungsbau war dringend notwendig, sollte die Hütte für die gedachten Aufgaben ihren Zweck erfüllen. So erfolgte in den Jahren bis 1963 eine konzentrierte Aktion zur Beschaffung der Geldmittel für den Umbau.

Es ist ein bleibender Verdienst unseres



Festliche Eröffnung der Guben-Schweinfurter-Hütte 1964

Ehrenvorsitzenden Hermann Starkmann, diese Mittel aus Beihilfen des DAV, der Behörden, der Schweinfurter Industrie und nicht zuletzt aus Spenden der Mitglieder zusammengebracht zu haben. Viele Schwierigkeiten von allen Seiten waren dabei zu überwinden. Aber unbeirrt mit einer geradezu fanatischen Begeisterung steuerte Hermann Starkmann seinem großen Ziel zu. Es gehörte schon Mut dazu, ein Bauvorhaben, das weit über die Finanzkraft einer Sektion geht, in Angriff zunehmen und zum erfolgreichen Ende zu führen. Der Unkenrufe und Widerstände gab es wahrlich genug. Im Sommer 1963 konnte endlich mit dem Bau begonnen werden. Zur Vollendung des großen Werkes muß auch der Einsatz unseres seinerzeitigen technischen Leiters, Ehrenmitglied Karl Heym, an der Baustelle und unseres damaligen Hüttenwartes Karl Hertle besonders hervorgehoben werden.

Es kam wie immer. Im Verlauf des Bauens ergab es sich, daß statt dem ursprünglich geplanten Umbau eine völlig neue Hütte entstand. Am 26. August 1964 war es soweit. Unter großer Beteiligung der Mitglieder beider Sektionen sowie der Gemeinden und örtlichen Behörden konnte die neue Guben-Schweinfurter-Hütte festlich eingeweiht werden. Es war ein stolzer Tag in der Geschichte unserer Sektion.

Nach 65jähriger Arbeit, durch zwei Weltkriege unterbrochen, hatte auch die Sektion Schweinfurt eine Heimstätte in den Bergen. Erst jetzt können wir wirkliche Arbeit im Sinne einer Sektion des Deutschen Alpenvereins leisten. Die neue Hütte hat in jeder Hinsicht alle Erwartungen übertroffen, das Ansehen unserer Sektion Schweinfurt ist damit bei allen Bergsteigern beträchtlich ge-

stiegen. Der Bau der Hütte ist und bleibt das große Verdienst des Hermann Starkmann. Zum Dank dafür hat ihn der Sektionsausschuß einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Nach dem Ausscheiden Starkmanns als erster Vorsitzender übernahm Ingenieur Paulus Stadler die Führung der Sektion. Leider hat er seinen Wohnsitz bald nach Sexten in Südtirol verlegt und Schweinfurt verlassen. Seit Ende 1964 war Ingenieur Toni Endres erster Vorsitzender der Sektion Schweinfurt.

Die Liebe zur Natur im allgemeinen und zur Bergwelt im besonderen, die Freude am Bergsteigen und Skilaufen, die Kameradschaft mit Gleichgesinnten waren stets die Triebkräfte unserer Sektionsgemeinschaft. Die Sektionsarbeit war ausgerichtet auf die Grundforderungen des Deutschen Alpenvereins, nämlich das Bergsteigen zu fördern und zu pflegen, die Kenntnisse der Bergwelt zu erweitern und die Schönheit und Ursprünglichkeit der Alpenwelt zu erhalten.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe stehen uns heute eine Hochgebirgshütte und eine Mittelgebirgshütte sowie ein gut ausgebauter Verwaltungsapparat zur Verfügung. Gerade in der Gegenwart erleben wir eine neue Epoche des allgemeinen Aufschwunges im Bergsteigen und Bergwandern. Zum reinen Spaß am Bergsteigen und Skilaufen kommt heute ein psychologischer Faktor dazu, nämlich die Flucht aus der Hektik des Alltags und die Flucht aus den Städten und verbauten Landschaften in die letzten Oasen der Ruhe und atmosphärischer Sauberkeit, in die Bergwelt. Wir erleben z. Zt. einen allgemeinen Besucheranstieg auf unseren Berghütten und es ist verständlich, daß sich ein großer Teil der neuen Bergfreunde dem Deutschen Al-



Eine Einladung zu einem Winterfest



Fasching 15.1.1927



Plattlergruppe vom 14.1.1956

penverein anschließt. So konnte die Sektion Schweinfurt in den 70er Jahren einen Anstieg der Mitgliederzahl verzeichnen. 1974 hatte sie einen Mitgliederstand von insgesamt 740. Den neu zu uns kommenden Bergfreunden, vor allem den Jugendlichen unter ihnen die notwendigen Voraussetzungen für einen genußreichen, erholsamen Aufenthalt in der Bergwelt zu ermöglichen, soll unsere Aufgabe für die Zukunft sein. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Grundlagen dazu sind gegeben. Es ist Aufgabe der gegenwärtigen Generation, sie erfolgreich zu nutzen.

So können wir voller Zuversicht dem letzten Viertel des Jahrhunderts unserer Sektionsgeschichte entgegensehen. Geändert hat sich natürlich manches in der Methode bei der Ausübung unseres Tuns, geblieben aber ist der alte Geist mit dem wir angetreten sind.

Dies ist der Bericht zum 75jährigen Sektionsjubiläum vom damaligen Vorsitzenden Toni Endres. Im folgenden wird der Zeitraum bis zum 100jährigen Jubiläum ergänzt.

Inzwischen sind wieder 25 Jahre vergangen. Was hat sich in dieser Zeit in unserer Sektion getan? Natürlich gab es viele neue Mitglieder, der Beirat und die Vorstandschaft haben gewechselt. Doch wenn man sich die einzelnen Referate anschaut, wird man feststellen, die Ziele und Probleme haben sich nicht grundsätzlich geändert.

Als im Jahr 1974 für unsere Sektion das 76. Jahr des Bestehens begann, hatten die Mitglieder und die Vorstandschaft eine Vorstellung, wie sich die nächsten Jahre entwickeln sollten. Natürlich mußte nicht mehr bei Null angefangen werden, wie bei den Gründern der Sektion am 5. Januar 1898.

Man konnte auf Vorhandenem aufbauen, das die Generationen vorher geschaffen hatten. Es gab die Guben-Schweinfurter-Hütte in den westlichen Stubai Alpen und die Hütte an der Haselstauden. Die Sektionsgemeinschaft bestand aus 740 Mitgliedern. In diesem Jahr ereignete sich jedoch ein Unglück. Im April 1974 wurden durch einen Brand die beiden oberen Stockwerke der Guben-Schweinfurter-Hütte zerstört. Doch bereits ein Jahr später war die Hütte wieder hergestellt und strahlte im neuen Glanz. Im Sommer 1975 wurde auch der Pavillon an der Haselstauden innerhalb von zwei Monaten von Sektionsmitgliedern erstellt. Ein Jahr später wurde die neue Geschäftsstelle unserer Sektion in der Linsengasse 13 bezogen. Endlich hatte man geeignete Räume für die Verwaltung des Vereins. Ende der siebziger Jahre bekam das Thema „Naturschutz Umweltschutz“ in der Gesellschaft große Bedeutung. Für den Alpenverein nichts Neues, denn die Erhaltung der Bergwelt in ihrer Ursprünglichkeit und Schönheit gehört zum Vereinszweck. Doch was man im Detail darunter zu verstehen hatte, führte oft zu unterschiedlichen Ansichten. Heute gehört der Natur- und Umweltschutz zum Basiswissen des Bergsteigers. Während des Jahres 1977 wuchs die Sektion bereits auf 1000 Mitglieder an. Mit frischem Schwung begann man dann 1978 die Planung für ein Winterhaus an der Guben-Schweinfurter-Hütte. Bereits im Herbst 1980 wurde Richtfest und 1981 die Einweihung gefeiert. An dieser Stelle soll Paul Leitz erwähnt werden, unser heutiger Hüttenwart. Seit einem Viertel Jahrhundert ist er der Architekt bei allen Baumaßnahmen der Sektion.

Ein weiteres Jubiläum stand 1982 an. Die

Hütte an der Haselstauden, in finanzschwacher Zeit mit Hilfe von vielen Arbeitslosen erbaut, wurde 50 Jahre alt. Das Jubiläum wurde festlich begangen. Wir müssen dankbar sein, mit welchem Idealismus Mitglieder und Vorstandschaft in den vorhergehenden Jahrzehnten diese Hütten schufen und erhielten.

Im Herbst 1983 kam die uns alle erschütternde Nachricht, Toni Endres, seit fast 20 Jahren unser erster Vorsitzender, war auf Kreta verunglückt. Er war immer für die Sektion, die Ziele und Ideale des Deutschen Alpenvereins eingetreten. Walter Henkel, seit 20 Jahren sein Stellvertreter, lange Jahre Hüttenwart der Guben-Schweinfurter-Hütte, übernahm das Amt als erster Vorsitzender für die nächsten acht Jahre.



Jubilarehrung 1997

Inzwischen folgte das Ehepaar Grießer als Hüttenwirte auf der Guben-Schweinfurter-Hütte. Während ihrer Zeit gab es den Hüttenbrand mit anschließendem Wiederaufbau, den Bau des Winterhauses und eine neue Wasserversorgung. Sie übergaben zum Jahreswechsel 1985/86 die Hütte an ihre Tochter Elfriede und Schwiegersohn Alois Kammerlander, die heute noch die Hütte bewirten. Im Herbst dieses Jahres wurde die Elektrifizierung der Hütte durchgeführt. 1989 dann, unsere Guben-Schweinfurter-Hütte wurde gerade 25 Jahre alt, legte der DAV-Hauptverein, Kategorien für Hütten fest. Man stuft unsere Hütte als Schutzhütte ein, die ihren ursprünglichen Charakter als Stützpunkt für den Bergsteiger und Bergwanderer bewahren muß.

Ein neues Jahrzehnt hatte begonnen und Walter Henkel gab seine Aufgabe als erster Vorsitzender unserer Sektion ab. Er wurde auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt und unterstützt uns weiterhin im Beirat. Klaus-Peter Kräuter, Lehrer von Beruf, folgte nun als erster Vorsitzender. Er hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Jugendarbeit und das Klettern zu fördern. In Siggis Löbl fand er den geeigneten Referenten, der diese Aufgabe übernahm. Siggis lebt für die Kinder- und Jugendarbeit, sowie für das Klettern. Immer wieder wurde über Möglichkeiten diskutiert, wo man bei Schlechtwetter und im Winter klettern könne. Im Haus Marienthal wurde Anfang 1996 eine entsprechende Turnhallenwand gefunden und innerhalb kürzester Zeit zur Kletterwand umgebaut. Der berühmte Sportkletterer Stefan Glowacz führte die Erstbegehung durch. Die Jugend und die Kinder nehmen die Kletterwand begeistert an.

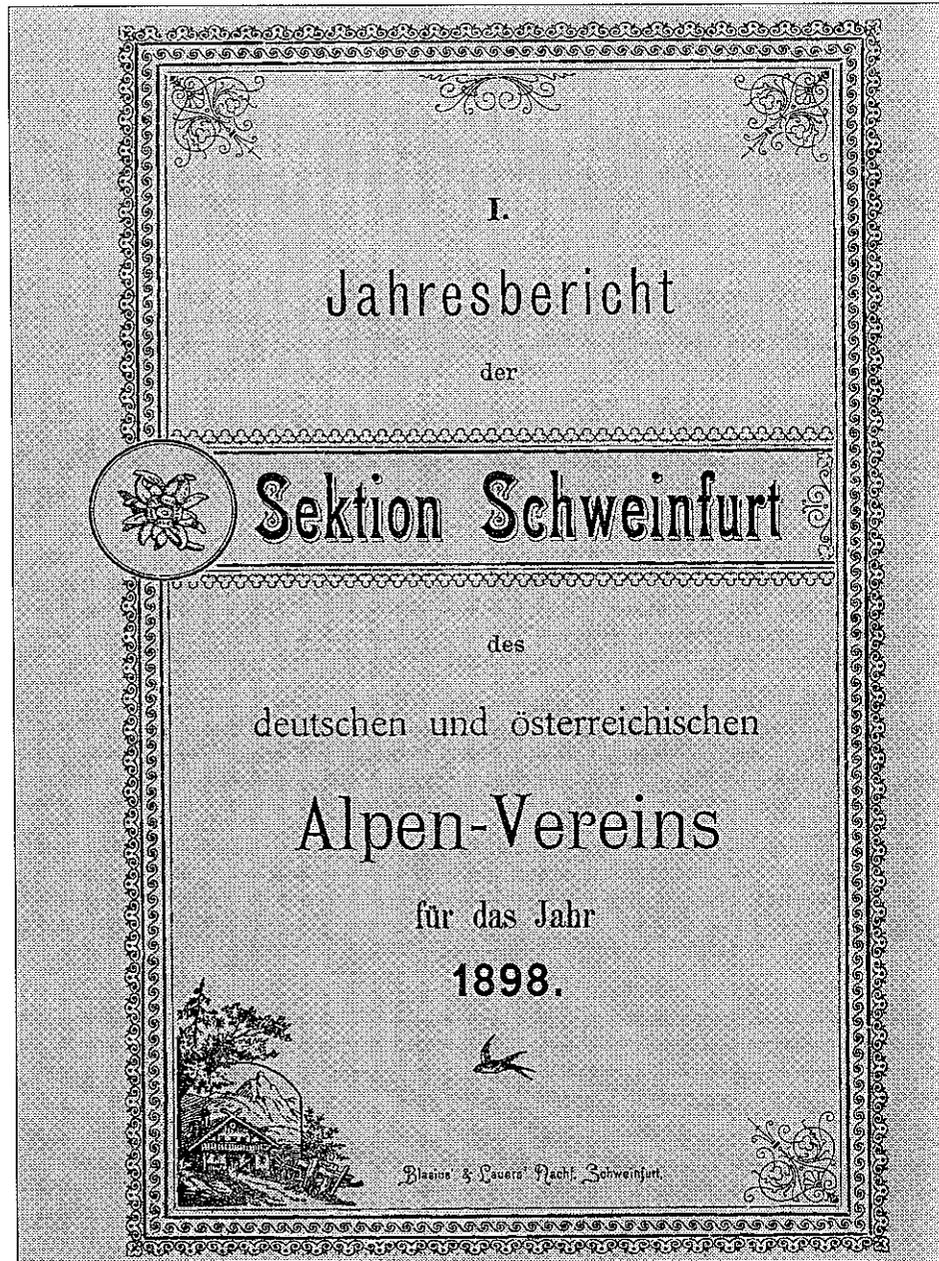
Es gab und gibt aber noch weitere Schwerpunkte im Sektionsleben, die seit vielen Jahren gepflegt werden. Zum einen die Hüttenfeste im Sommer an der Haselstauden. Der monatliche Sektionsabend mit Informationen vom Alpenverein, aus der Sektion sowie Gesprächen und einem Diavortrag. Oder die Lichtbildervorträge in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, bei denen namhafte Referenten auftraten, wie z. B. Reinhold Messner, Hans Steinbichler und andere. Einmal im Jahr findet das Edelweißfest statt, an dem Mitglieder geehrt werden, die seit 25 Jahren und länger der Sektion und damit dem Deutschen Alpenverein die Treue halten. Das Fest wird durch Instrumental- oder Chormusik umrahmt. Nach einer Grundsatzrede des ersten Vorsitzenden folgt

die Jubilarehrung. Daran schließt ein kurzer Lichtbildervortrag mit ausgewählten Dias an. Zu Beginn des Jahres 1996 folgte wieder ein Wechsel im Vorstand. Dipl. Ing. (FH) Heinz Fischer ist seit dieser Zeit der erste Vorsitzende der Sektion Schweinfurt. Mit ihm wird die Sektion ins nächste Jahrhundert aufbrechen.

Unsere Sektion ist inzwischen der drittgrößte sporttreibende Verein in Schweinfurt. Man darf aber nicht glauben, unsere Sektion bestehe nur aus Hütten und Vorständen. Ich will und kann keinen Maßstab setzen, was das Wichtigste in den letzten 25 Jahren unserer Sektion war. Ich bin mir aber sicher, daß vor allem die Aktivgruppen z. B. Wandern, seit fast 30 Jahren von Karl Groha geleitet, Hochtouren, Ausbildung, Sektionsmitteilungen, Jugend, Vorträge, Bücherei, oder die Verwaltung der Mitglieder und Geldmittel, entscheidend zum Erfolg beigetragen haben. Stellvertretend für alle Mitglieder möchte ich Heinrich Albert erwähnen, der in den letzten 21 Jahren für unsere Sektion die Finanzen verwaltet.

Es ist für unsere Sektion entscheidend, Mitglieder zu haben, die aktiv am Sektionsleben teilnehmen, denn nur so können wir die Ziele und Ideale des Deutschen Alpenvereins und unserer Sektion, auch in der Zukunft gestalten.

*Toni Endres/
Jan Hans Dürschmied*



Jahresbericht vom Gründungsjahr der Sektion

I.

— Bericht des Ausschusses. —

Ein Jahr ist vergangen, seitdem begeisterte Verehrer der Alpenwelt sich in Schweinfurt vereinten, um den Bestrebungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins auch hier durch Gründung einer Sektion eine Heimstätte zubereiten. Ein provisorischer Ausschuss, bestehend aus den Herren Dr. E. Müller, III. Staatsanwalt, Nik. Müller, Privatier, P. Fr. Schwabe, Kaufmann, Joh. Hümmer, Rathsassessor, Gottfr. Pollich, Rechtskonzipient und H. Obenhuber, Rechtspraktikant, hatte eine Einladung an alle Naturfreunde Schweinfurts zu einer Versammlung am 5. Januar 1898 behufs Errichtung einer Alpenvereinssektion in hiesiger Stadt ergehen lassen.

23 Herren leisteten der Einladung Folge, beschlossen die Gründung, nahmen die von Herrn Staatsanwalt Dr. Müller entworfenen Statuten mit geringen Abänderungen an und wählten einen Ausschuss, bestehend aus den Herren:

- | | |
|---|--------------|
| Bezirksarzt Dr. Bruglöcher, I. Vorstand, | |
| III. Staatsanwalt Dr. Müller, 2. | |
| Privatier Müller, Kassier, | |
| Gymnasiallehrer Meinel, I. Schriftführer, | |
| Rechtskonzipient Pollich, 2. | |
| Rathsassessor Hümmer, | Beisitzender |
| Bezirksmaschineningenieur Kuffer, | < |
| Lehrer Lorenz, | < |
| Kaufmann Schwabe, | < |
| Buchhändler Stoer, | < |

Die Beisitzer wählten aus Beisitzenden ihrer Mitte den Rathsassessor Hümmer als Bibliothekar.

Im Laufe des Jahres trat der III. Staatsanwalt Dr. Müller infolge seiner Beförderung und Versetzung, sowie Kaufmann Schwabe infolge Verlegung seines Wohnsitzes nach München aus dem Ausschusse aus. An ihre Stelle traten Bezirksmaschineningenieur Kuffer als II. Vorstand und die Herren Fabrikanten Gademann und Ph. Kraus als Beisitzende.

Aus dem ersten Jahresbericht der Sektion

Die Section Schweinfurt hat bis zum Schlusse des 1. Vereinsjahres die stattliche Zahl von 95 Mitglieder erreicht.

Die laufenden Geschäfte machten 12 Ausschusssitzungen nothwendig.

Während der Sommermonate Juni bis August versammelten sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen bei mässiger Betheiligung auf dem Belschner's Keller. Während der Wintersaison fanden 10 Sectionsversammlungen statt. Bei denselben hielten folgende Herren über beistehende Themata Vorträge:

- Am 31. Jan. Privat. Nik. Müller, Wanderungen im Ötztal-, Ortler- und Suldengebiet.
16. Febr. Bezirksarzt Dr. Bruglocher, Geschichte, Verfassung und Verwaltung d. D. u. Ö. A.
8. März Ritter Dr. Jul. v. Payer, Nordpol, Südpol, moderne Eisschiffahrt, Andree's Ballonfahrt, Chancen und mutmassliche Schicksale,
13. April, Bezirksmaschineng. Kuffer, Elektrische Drahtseilbahn Gossensass-Anthorspitze,
27. April, Kaufmann Christ. Sattler, Reisen in Südamerika,
11. Mai, Fabrikant Phil. Kraus, Reise durch Tirol,
26. October, Ratsassessor Hämmer, Reiseerinnerungen an Oberitalien,
16. November, Privatier Nik. Müller, Besteigung des Cimone della Palla, der Rosetta, Cima di Bal und Preanella.
14. Dezember, Bezirksarzt Dr. Bruglocher, Über die Entstehung von Berg und Thal in den Ostalpen,

Am 23. Februar fand eine Abschiedsfeier zu Ehren des zum Amtsrichter in Fürth beförderten Gründungsgliedes Dr. Ernst Müller statt.

Die Vertretung der Section auf der Generalversammlung d. D. u. Ö. A. zu Nürnberg im August übernahmen die Herren Bezirksarzt Dr. Bruglocher, I. Vorstand und Privatier N. Müller, Kassier.

Die kurze Zeit des Bestehens der Section und die Ausgaben für Anschaffung der nothwendigsten Alpenvereinsliteratur liessen die Veranstaltung von Festlichkeiten grösseren Stils nicht ratsam erscheinen, wie auch auf Herstellung von Weg- und Hüttenbauten natürlicher Weise Verzicht geleistet werden musste.

Aus dem ersten Jahresbericht der Section

II. Rechnungsablage des Kassiers. Einnahmen

	fl.	sch.	fl.	sch.
95 Mitgliederbeiträge a	10	—	950	—
83 Vereinszeichen verkauft c	1	—	83	—
9 Aufnahmen	2	—	18	—
90 Zeitschrift Einbände c	1	—	90	—
Geschenk eines Mitgliedes			20	—
Billetsverkauf zum Vortrag des Herrn Dr. Payer			131	10
Verkauf einer Zeitschrift			6	—
Erlös für 1 Kiste			—	60
			fl.	1298 70

Ausgaben.

	fl.	sch.	fl.	sch.
Central-Ausschuss:				
95 Mitgliederbeiträge a	6	—	570	—
100 Vereinszeichen erhalten c	—	70	70	—
95 Beiträge z. Führerkasse c	—	30	28	50
90 Einbände geliefert	1	—	90	—
Anschaffungen z. Bibliothek			80	—
Dr. Payer's Vortrag			100	—
Saalmiethe			30	—
Austragen der Einladungsschreiben und Quittungen			13	—
Inserationsgebühren			32	55
Anschaffung eines Protokoll- und Kassabuches			10	70
Drucksachen			40	65
Buchbinderarbeiten			32	05
Porto			16	34
div. Ausgaben			11	75
Beitrag zur Roseggerhütte an die Section Münzuschlag			10	—
Ueberschuss a. Jahr 1899			163	16
			fl.	1298 70

Kassenbericht vom Gründungsjahr der Section

Die Hütte an der Haselstaude

Schon bald nach der Gründung der Sektion Schweinfurt im Jahre 1898 wurde erkannt, daß zu einem intensiven Sektionsleben eine eigene Stätte des Zusammenseins und der Kontaktpflege für Gruppen und Familien unerlässlich ist. Natürlich sollte diese Stätte im Zusammenhang mit unserem Tun stehen, nämlich dem Bergsteigen, Wandern und der Freizeitgestaltung möglichst unmittelbar in der Natur und in bergiger Landschaft.

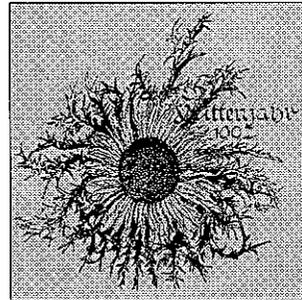
Man hat den alten Wunsch nach einer sektionseigenen

Hütte in den Bergen nie vergessen. Bis zu seiner Verwirklichung sollte aber noch viel Zeit vergehen. Inflation, Weltwirtschaftskrise und ein Millionenheer von Arbeitslosen in Deutschland wirkten sich auch auf die Sektion aus.

Angeregt durch Besuche in Wanderhütten wie der Fichtenbusch-Hütte, Rhönklubhäusern und Wanderhütten in der Fränkischen Schweiz, sowie aus der Kenntnis, daß andere bergferne DAV-Sektionen vielfach in den deutschen Mittelgebirgen Mittelgebirgshütten erstellten, verstärkte sich der Wunsch, in unserer näheren Heimat einen solchen Treffpunkt zu schaffen. Wir drucken den Aufruf des ersten Vorsitzenden, Otto Gieß, von 1931 ab, siehe Seite 46.

Mit diesem Aufruf ist alles wesentliche zur Begründung des Projekts gesagt. Wir wären keine Alpenvereinssektion, wenn die Mitglieder nach Erledigung der behördlichen Formalitäten nicht mit Begeisterung und Eifer ans Werk gegangen wären. Alle halfen

je nach fachlichem Können und sonstigen Fähigkeiten mit. Bis auf die rein sachbezogenen Arbeiten, die meist von sektionsangehörigen Handwerksbetrieben ausgeführt wurden, sind alle anfallenden Nebenarbeiten von Mitgliedern aus Idealismus vorgenommen worden. Wir wollen einige Namen, soweit heute noch feststellbar, nennen, die als die Hauptakteure in Erinnerung sind. Dazu gehören vor allem der unermüdliche Adam Zorn, die späteren Ehrenmitglieder Karl Heym, Ernst Hoffritz, Alfred



Eberhard, Georg Lorenz, sowie Gottfried Kämpf, Hans Bassing, Horst Lohschütz, Fritz Thoma, Richard Lünemann, Hermann Starkmann, Harry Pelz und Willi Lutz. Nicht vergessen wollen wir auch die Ehefrauen, die als tüchtige Helferinnen mitarbeiteten und für die Versorgung der Werkleute immer einsatzfreudig waren. In erstaunlich kurzer Zeit war das Werk vollendet. Baubeginn war im April 1932. Bereits am 28. August 1932 fand



Die Eröffnungsfeier mit Zorn, Gies, Thoma



Die Hütte an der Haselstaude

Die festliche Eröffnung statt, siehe Seite 48. Zum erstenmal in der Sektionsgeschichte hatte die Gemeinschaft bewiesen, was echter Bergsteigergeist und Idealismus ausrichten können. Nach der noch vorliegenden Schlußabrechnung betragen die Kosten 7306 RM. Dem standen ein Vermögen von 6833 RM und Mitgliederspenden von 1498 RM, zusammen 7331 RM gegenüber. Dem damaligen Hüttenwart Adam Zorn konnte also sogar ein Überschuß von 25 RM für die Hüttenkasse zur Verfügung gestellt werden.

In den ersten Jahren nach der Errichtung war „Die Haselstaude“, wie sie jetzt allge-

mein genannt wurde, an den Sonn- und Feiertagen ein beliebtes Ausflugsziel für die Mitglieder mit Familien. Der Besuch wurde meist mit einer Wanderung zur Hütte und zurück verbunden. Auch mit dem Fahrrad wurde hinausgefahren. Schon seinerzeit wurde für jeden Öffnungstag ein Mitglied zum sonntäglichen Hüttdienst eingeteilt. Vielfach ging man auch schon an den Vortagen hinaus zur Übernachtung auf der Hütte, um den frühen Morgen im Wald zu erleben.

Leider entwickelte sich ab 1933 durch den politischen Umbruch und der

Sonntag, 25. Sept. 32.
Wanderung:
 Ottenhäuser Grund - Hefelbach - Doppelschot zur Hütte.
 Abmarsch: 8 Uhr
 Schubertsbrauerei.

In unsere sehr verehrten Mitglieder:

Schon vor 5 Jahren bei einer Winterwanderung nach der Fichtenbuschhütte wurde der Wunsch laut, als Stützpunkt für die Forderungen in unserer nächsten Jagdzeit eine ähnliche Hütte zu besitzen.

In mehreren Generalversammlungen wurde dieser Gedanke beraten, eine Beschlusssatzung aber immer wieder zurückgestellt, weil die Meinung vorherrschte, zunächst abzuwarten, ob sich die Erwerbung einer Hütte im Gebirge nicht doch noch ermöglichen liess.

Diese Möglichkeit ist aber jetzt nicht mehr gegeben, die hüttenbesitzenden Sektionen müssen zum Unterhalt ihrer Anwesen ungleiche Opfer bringen und manche Sektion wird den Betrieb schliessen müssen.

Der heutigen Generalversammlung des Hauptvereins liegt übrigens ein Antrag vor, dass weitere Hütten im Gebirge nicht mehr errichtet werden, weil der Betrieb einer Anzahl der bestehenden Hütten schon jetzt in Frage gestellt ist.

Um nun unsere beabsichtigten Hütten doch zweckentsprechend und zum Nutzen aller unserer Mitglieder und deren Familienangehörigen anzuwenden, wurde der seit Jahren gegebte eingewerthete Gedanke, der übrigens von verschiedenen anderen Sektionen bereits verwirklicht ist, wieder aufgegriffen und in der letzten Generalversammlung auf neuerlichen Antrag die Erwerbung eines geeigneten Grundstücks und der Bau einer Unterkunfthütte beschlossen.

Der Vorstandschaft war es möglich auf der Höhe zwischen Thomsdorf und Weipoltshausen und angrenzend an den städt. Waldbezirk "Haselstaude" verschiedene teilweise bewaldete Grundstücke in der Grösse von 10000 Quadratmeter zu erwerben.

Der Platz ist wiederbar gelagert und auf dem vornehmsten Waldesweg in 2-3 Stunden bequem zu erreichen. Nach Fertigstellung des Hauses eine Hütte an Sonne und Felsenlagen eine Heimalstätte für unsere verehrten Mitglieder und deren Familienangehörigen sein. Die grosse Spielwiese gibt wunderbare Gelegenheit zum Ausleben für die Jugend und auch für die Alten. Wer Ruhe sucht, findet diese in ausgiebigen Plätzen in sonnenreichen Wäldern und auf sonnendurchglänzten Matten mit prächtiger Fernsicht. Kleine abwechslungsreiche Spaziergänge in schöner Umgebung und anregende Unterhaltung im Fremden- und Bekanntenkreis sorgen dafür, den Alltag zu vergessen.

Der Bau enthält ein grosses Gastzimmer, eine Küche, Keller und einen Abortraum. Die Zuleitung hat in liebenswürdiger ehrenvoller Weise unser Mitglied, Herr Stadtkammler Seubert, übernommen. Eine Skizze der geplanten Hütte liegt an Ihre Gründervorkosten betragen R. 500.-- die Baukosten sind mit R. 6500.-- veranschlagt. Diese Mittel sind vorhanden.

Nun ist aber noch die Innereinrichtung (Tische, Stühle, Kochherd, Geschirr und anderes), dazu aber auch eine Einrichtung auf 250 laufende Meter notwendig.

Dazu fehlen teilweise die Mittel und wir ersuchen Sie als die verehrten Mitglieder mit der Bitte um einen Sonderbeitrag heranzutreten.

Geben Sie jeder nach seiner Förmigkeit und nach seiner Liebe und Anteilnahme zu unserer Sektion.

Für werden uns gestohlen in Kürze eine Hüttenangelegte Ihnen vorzulegen und bitten um einen entsprechenden Beitrag.

Mit altem Grusse:

die Vorspannschaft

Otto Gieß
1. Vorstand.

Spendenauftrag des Vorsitzenden Otto Gieß

damit verbundenen vielfachen anderen Inanspruchnahme der Mitglieder, vorwiegend der jüngeren Generation, ein Rückgang der Besucherzahlen. Für einen kleinen Kreis der alten Mitglieder war die Haselstaude nach wie vor das sonntägliche Ziel. Hier konnte man im vertrauten Kreis auch einmal seinem Herzen Luft machen. Das ging so zu bis zum bitteren Kriegsende 1945.

In den ersten Nachkriegsjahren, als der DAV noch nicht wieder zugelassen war, wurde von vielen, damals Macht und Recht innehabenden Gruppen und Verbänden auch unsere Haselstaude begehrt. Die alten Mitglieder, auch hier wieder in erster Linie Adam Zorn, taten ihr Möglichstes, die Hütte für den Alpenverein zu erhalten. Man nahm sogar zeitweise Dauerwohnung dort, um ja nicht das Haus ungenutzt irgend einer Organisation schmackhaft zu machen.

Mit der Neugründung der Sektion Schweinfurt im Jahre 1948 begann auch auf der Haselstaude neues Leben. Es lag noch vieles im Argen in diesen Jahren, da bot sich für die ersten 100 Sektionsfreunde gerade mit der Haselstaude ein beliebter Treffpunkt mit Unterhaltung, Spiel und Wanderfreuden an. Man fuhr mit dem Fahrrad und dem Linienbus oder wanderte zu Fuß mit Kind und Kegel hinaus und verlebte einen frohen unbekümmerten Tag in Gottes freier Natur. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade die Haselstaude damals viele neue Freunde für unsere Sache gewann. Sehr bald war die Sektion Schweinfurt wieder zu einer großen Gemeinschaft von Berg- und Wanderfreunden angewachsen. 1954 hatten wir schon wieder 255 Mitglieder. Auch eine Jugendgruppe fand sich zusammen. Für ihre Zwecke war die Haselstaude das geeignete Objekt für

Zusammenkünfte und Gemeinschaftsbildung.

Nach dem Rücktritt des ersten Vorsitzenden Fritz Thoma im Jahre 1954 übernahm der langjährige Schriftführer Hermann Starkmann den Vorsitz. Zu seiner zielstrebigem Aufbauarbeit gehörte auch eine Aufwertung der Haselstaude. Zu den alljährlichen großen Sommerfesten kamen jetzt noch anspruchsvolle Serenadenabende. Die Besucherzahlen an den Feiertagen stiegen weiter an. Viele gemütliche Samstagabende trugen zum Wachsen und Gedeihen der Sektion bei. Der abwechselnde sonntägliche Hüttdienst wurde durch einen ständig anwesenden Hüttenwart abgelöst. Das hatte eine noch intensivere Betreuung der Hütte zur Folge.

Alle Hüttenwarte, die wir bisher auf der Haselstaude hatten, waren immer bestrebt, die Hütte jederzeit sauber und gepflegt zu halten. Sie verbrachten viel Zeit und Arbeit damit, immer mit Einsatz der ganzen Familie. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang Heinrich Brandenstein, Georg Hein und Ernst Hoffritz. Während der Ära Ernst Hoffritz hat mittwochs auch unser Ehrenmitglied Alois Römmelt fest mitgearbeitet. Helmut Fuchs sprang für ein Jahr ein, als Gerhard Weber die Hütte nicht mehr führen konnte. Sepp Helbig war dann acht Jahre Hausherr auf der Hütte. Es folgte das Ehepaar Geigl, bevor 1990 Elmar und Marita Wehner die Hüttenführung übernahmen.

In und um die Hütte herum hat sich in den zurückliegenden Jahren vieles getan. Bereits unter Gerhard Weber entstand ein großer überdachter Holzpavillon, der vielseitig genutzt wird, besonders bei Regen. Im Obergeschoß der Hütte wurden neue Schlaf-

sch-Osterr. Alpenverein
Sektion Schweinfurt

Schweinfurt, den 22. August 1932.



An unsere verehrten Mitglieder mit Familienangehörigen!

Wir nehmen auf unser Rundschreiben vom Juni Bezug und teilen mit, daß unser **Unterkunfthaus an der Haselstaude** fertig gestellt ist.

Das Haus wird am

Sonntag, den 28. August 1932

seiner Bestimmung übergeben.

Der Festakt findet **vormittags 11 Uhr** statt.

Mit dieser Weihesfeier wird ein

Waldfest

mit Betätigungen für Jung und Alt gleich der im Vorjahre im „Malaberge Erladle“ mit Erfolg abgehaltenen Veranstaltung verbunden.

Wir beehren uns, Sie mit Ihren Familien-Angehörigen hierzu ergebenst einzuladen und um Erscheinen zu bitten.

Für gute Musik, feinen Brauhäusstoff, Kostbarwürste usw. ist bestens Sorge getragen.

Um der Veranstaltung alpines Gepräge zu geben, wird gebeten, möglichst in kurzer Wirt, Dirndl oder Wandertleidung zu erscheinen.

Sitzgelegenheit für solche, die sich nicht im Walde lagern wollen ist vorhanden.

Der Zugang zum Hüttenplatz ist möglich, vom Thomashof (an der Wirtschaft Büttner links abbiegend) und von Weipoltschäufen (gegenüber der Wirtschaft Jägersruh). Gehzeit in beiden Fällen 8 Minuten. Wege sind bezeichnet.

Für **Fahrgelegenheit zum Thomashof** durch Personen-Omnibusse ist gesorgt.

Abfahrt **vormittags 9 und 10 Uhr** vom Weierhäuschen am Marktplatz.

Rückfahrtmöglichkeit ab 6 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fahrtpreis einfache Fahrt für Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

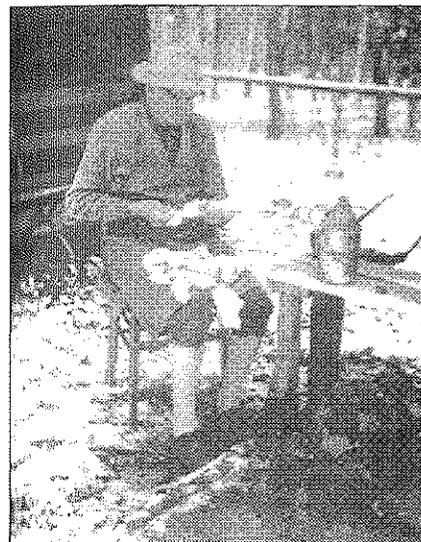
Freunde der Sektion sind willkommen.

Falls ungünstiges Wetter eintreten sollte erfolgt Platatausgang bei Schuhhaus Thoma, Brückenstraße und Eisenhandlung Eberhardt, Spitalstraße.

Wir bitten nochmals um recht zahlreiche Beteiligung und verbleiben mit alpinerem Gruß
die Vorstandschaft:

Sieff, 1. Vorsitzender

Einladung zur Hütteneröffnung

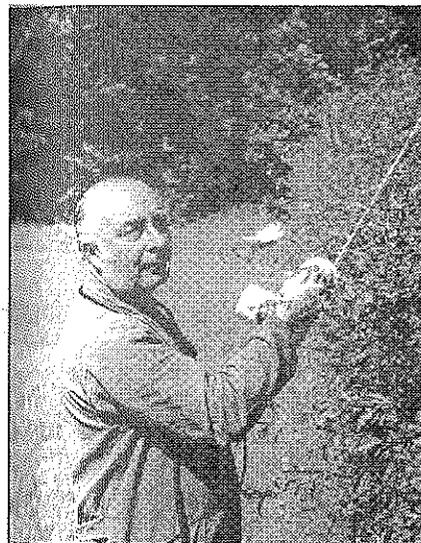


Ernst Hoffritz putzt Lampen



Alois Römmelt reinigt Vogelhäuser

Frühjahrsputz auf der Haselstaude
Drei Beispiele für die tatkräftige Mithilfe und
Unterstützung durch die Sektionsmitglieder



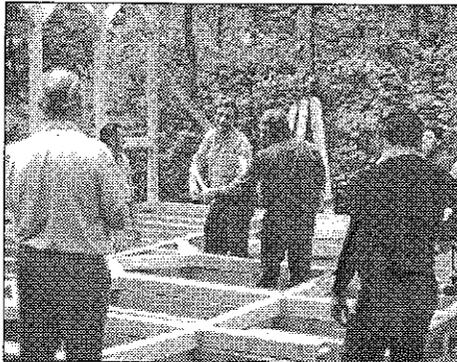
Gerhard Weber schneidet Hecken

stätten errichtet. Die alten Bänke und Tische im Garten wurden durch neue mit Betonfüßen ersetzt. Eimar Wehner verbesserte mit Helfern den Innenausbau, die Küche und die Beleuchtung. Auch ein schmucker Kachelofen wurde eingebaut. Das Dach und die Einfriedung wurden ebenfalls erneuert. Ein großer überdachter Grill ist inzwischen erstellt worden. Im Jubiläumjahr soll in einem Anbau eine moderne Sanitäranlage gebaut werden. Das Fundament wurde Anfang 1998 erstellt.

Hoffentlich bleibt die Hütte an der Haselstaude noch lange in der Form einer Berg-
hütte erhalten. Dies war auch der Wunsch



Bänkebauer am Werk



Der Pavillon wird aufgerichtet



Freiwillige Helfer beim Einsatz

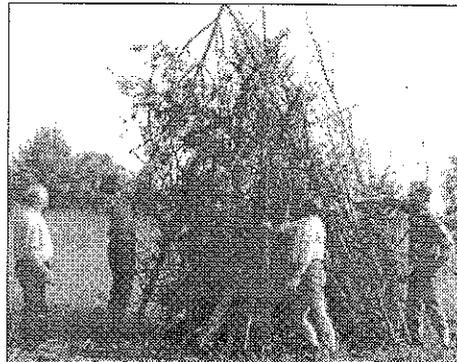
von Walter Henkel beim 60jährigen Hütten-
jubiläum, das 1992 gefeiert wurde.

Seit vielen Jahren ist es Brauch zur Som-
mersonnenwende ein Haselstaudenfest zu
feiern. Bei Einbruch der Dunkelheit versam-
eln sich alle um den Holzstoß, während das
Johannisfeuer entzündet wird. Mit Volkslie-
dern klingt der Abend aus.

Toni Endres †/ Horst Müller



Gut besuchtes Hüttenfest



Der Holzstoß wird aufgestellt

Tageswanderung auf markierten
Wegen zur Haselstaude.

Route 1:
Markierungszeichen AV
Grüne Buchstaben auf weißen
Untergrund.
Ausgangspunkt ist der Packplatz
an der Tütschgründe.
Markierungsbeginn ist an der
Alpenvereinstafel an Ende der
Scherbächerstraße im Wald.

Sommerbadberg-Scherbächerstraße-
Drei Eichen-Lindenbrünne-Zell-
Jeweiinggrund-Fichtenbusch-
Haselstaude.

Route 2:
Markierungszeichen AV
Rote Buchstaben auf weißen
Untergrund.
Ausgangspunkt und Markierungs-
beginn wie bei Route 1

Sommerbadberg-Scherbächerstraße-
Drei Eichen-Eaue Sommerleite-
Weipoltsbäuser Parkplatz-Hasel-
staude.

Route 3:
Markierungszeichen AV
Grüne Buchstaben auf weißen
Untergrund.
Ausgangspunkt ist der Marktplatz.
Markierungsbeginn ist an der
Alpenvereinstafel auf den Pack-
platz oberhalb der Peterstr.

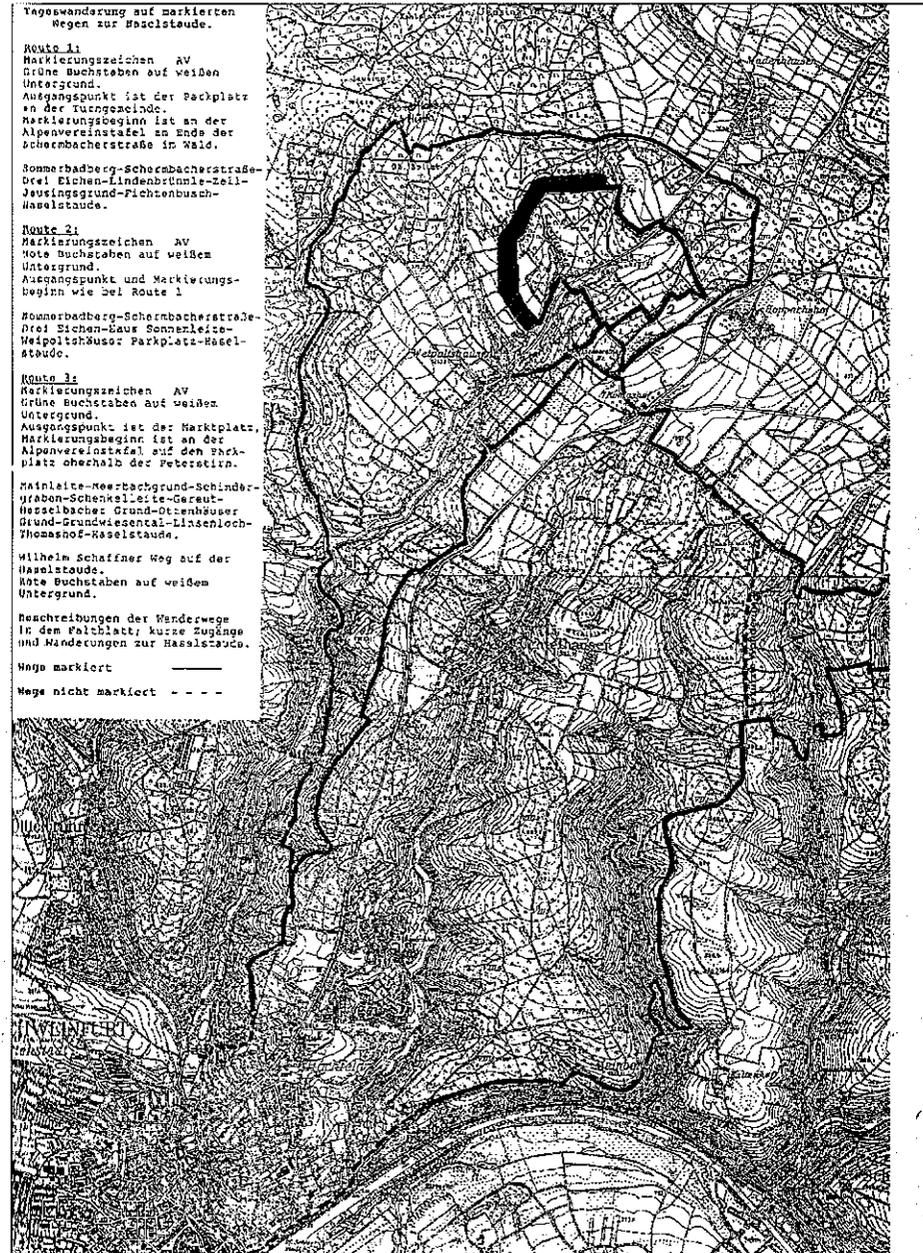
Mafelste-Neerbachgrund-Schinder-
graben-Schenkel-Leite-Gerut-
Haselbacher Grund-Ottenhäuser
Grund-Grundweizental-Linsenloch-
Thomasof-Haselstaude.

Wilhelm Schaffner Weg auf der
Haselstaude.
Rote Buchstaben auf weißen
Untergrund.

Beschreibungen der Wanderwege
in dem Falzblatt; kurze Zugänge
und Wanderungen zur Haselstaude.

Weg markiert ———

Weg nicht markiert - - - -



Wanderwege zur Haselstaude

Wanderwege zur Hütte an der Haselstaude

Die Hütte an der Haselstaude liegt nördlich von Schweinfurt auf der Höhe von Thomashof und Weipoltshausen in einem Waldstück.

Die Hütte ist an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum letzten Wochenende im Oktober bewartet (nicht bewirtschaftet), also kein Gastronomiebetrieb. Es werden jedoch Getränke wie Bier, Limo, Mineralwasser und Wein, ausgegeben.

Für Wanderer hat die Sektion drei reizvolle Wege, die in Schweinfurt beginnen, ausgschildert. Sie sind aus der nebenstehenden Karte zu ersehen.

- Route 1:** Sie führt vom Ende der Schermbacherstraße (am Sommerbad) nach Zell, durch den Jeusinggrund zum Fichtenbusch und schließlich zur Haselstaude.
Markierung: AV-Zeichen grün auf weißem Untergrund
Weglänge: etwa 14 km – Gehzeit bis zu 4 Stunden
- Route 2:** Sie beginnt ebenfalls an der Schermbacherstraße. Sie führt über die Drei Eichen, das Haus Sonnenleite und den Weipoltshäuser Parkplatz zur Hütte.
Markierung: AV-Zeichen rot auf weißem Untergrund
Weglänge: etwa 7 km – Gehzeit knapp 2 Stunden
- Route 3:** Der Weg, markiert mit grünem AV-Zeichen, beginnt am Parkplatz an der Peterstirn. Oberhalb der Mainleite führt der Weg bis kurz vor Mainberg, ehe er beim Schindergraben in Richtung Norden weist. In der Waldabteilung Gereut muß sich der Wanderer dann für die kurze oder die große Variante entscheiden.
Die kleine Wanderung verläuft auf dem Waldweg weiterhin geradeaus, bis der Wald endet und wieder das grüne AV-Zeichen den weiteren Weg kennzeichnet.
Markierung: AV-Zeichen grün auf weißem Untergrund
Weglänge: etwa 13 km – Gehzeit etwa 3 1/2 Stunden
Die längere Variante führt in den Hesselbacher Grund und anschließend in den Ottenhäuser Grund. An Hesselbach vorbei geht es dann in Richtung Thomashof zur Haselstaude.
Markierung: AV-Zeichen grün auf weißem Untergrund
Weglänge: etwa 20 km – Gehzeit bis zu 5 Stunden

Chronik der „Guben-Schweinfurter-Hütte“

- 1908 Der „Gubener Weg“ wird am 1. April durch Vertrag von der Sektion Frankfurt/Oder für 100 Kronen übernommen. Er führt von Kühtal über die Finstertaler Seen zur Finstertaler Scharte, von dort über die Zwieselbachalm durchs Zwieselbachtal zum Zwieselbachjoch und weiter zur Winnebachseehütte der Sektion Frankfurt/Oder. Dadurch wurde diese Gegend zum Arbeitsgebiet der Sektion Guben.
- 1910 Ausbau des gesamten Weges mit neuen Markierungen und Wegweisern für 278 Kronen (ca. 239 Mark). Der Weg übers Gleirschjochl wird der Sektion Cottbus überlassen.
- 1912 Erbauung eines Jagdhauses, genannt „Hersfelder Hütte“, durch Kommerzienrat Rechberg aus Hersfeld. Vereinbarung mit dem Erbauer, daß ein Raum zum Übernachten für Bergsteiger eingerichtet wird.
- 1913 Erste Verhandlungen am 17. Dezember über den Erwerb der Hütte durch Stadtrat Richard Schlieff, Sektion Guben im DuOeAV.
- 1918 Kauf der Hütte durch Johann Georg und Alois Leiter mit Mitteln, die Richard Schlieff den beiden zur Verfügung gestellt hat.
- 1922 Einweihung am 25. Juli unter dem Namen „Gubener Hütte“.
- 1923 Abschluß des Kaufvertrages am 14. August mit Johann Georg und Alois Leiter, Niederthai, beide Sektions-Mitglieder seit 1914.
Hüttenwirt: Alois Leiter (bis 1927).
- 1925 Eintragung der Sektion Guben am 17. Februar als Eigentümer ins Grundbuch.
Hüttengebühren für Mitglieder:
- | | | |
|----------------|------|--------------------------|
| Bett | 1,-- | Mark oder 1,60 Schilling |
| Matratzenlager | 0,50 | Mark oder 0,80 Schilling |
| Notlager | 0,25 | Mark oder 0,40 Schilling |
- Nichtmitglieder zahlten das Doppelte, Jugendwanderer höchstens 0,25 Mark.
- 1927 - 1929 Hüttenwirt: Johann Riml aus Gries im Sulztal

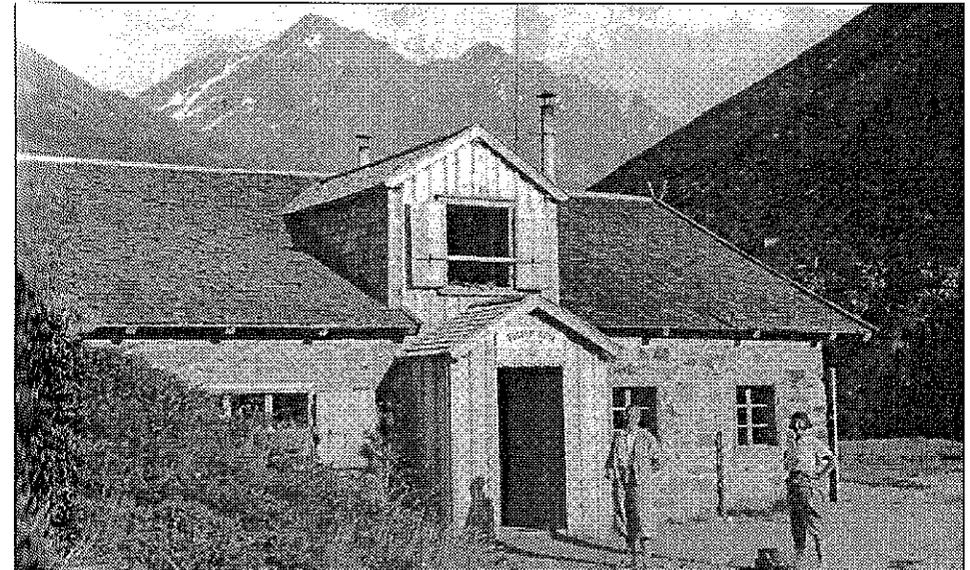


Alte Gubener Hütte 1927 vor dem Erweiterungsbau

- 1930 Zukauf von Gelände Anfang des Jahres zwecks Erweiterung der Hütte. Von Andrae Griesser 841 Quadratmeter für 420,50 Schilling, von Ludwig Falkner 1140 Quadratmeter für 579 Schilling.
Im Herbst Um- und Erweiterungsbau. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 16862 Schilling. Das entsprach rund 10000 Reichsmark. Hiervon wurden 13850 Schilling als reine Baukosten, 3012 Schilling für die Ausstattung benötigt.
Der Hauptausschuß des DuOeAV bewilligte zwei Darlehen über 8000 und 3000 Schilling.
Die Geländezukäufe sowie der Umbau wurden durch den seit 1929 tätigen Hüttenwart Ingenieur Friedrich Okrusch unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen durchgeführt.
Hüttenwirte: Edmund (bis 1950) und Maria Grieser bis 1958.
- 1931 Am 5. Juli Segnung der umgebauten und erweiterten Hütte in Anwesenheit von Dr. Mader und Dr. Forchermayr vom Hauptausschuß des DuOeAV.
Zur Ausschmückung der Hütte hat der Pfarrer von Niederthai ein Kreuzifix gestiftet.

Bewilligung eines weiteren Darlehens durch den Hauptausschuß in Höhe von 3000 RM (5085 Schilling).

- 1932 Im Sommer besuchen 600 Personen die Hütte, 180 übernachten.
Im Winter 1932/33 ist die Hütte erstmalig zu dieser Jahreszeit bewirtschaftet. 400 Besucher haben sich eingetragen, die tatsächliche Zahl wird auf 600 oder mehr geschätzt.

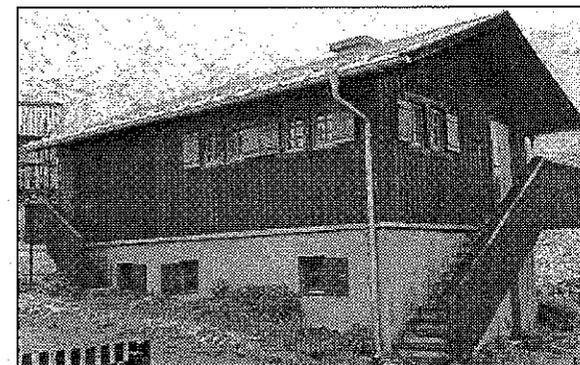
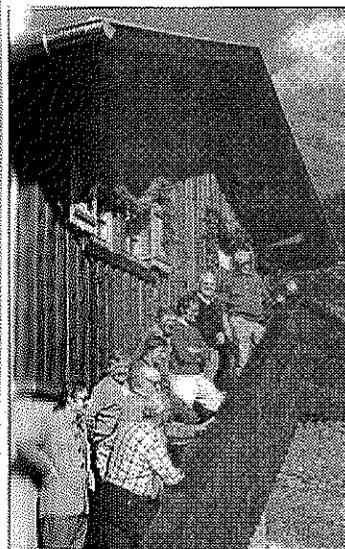


Die Gubener Hütte nach dem Um- und Erweiterungsbau 1932

- 1935 Geländezukauf von Andrae Griesser für den geplanten Erweiterungsbau.
- 1938 Der Hüttenneubau in Planung. Die Sektion ist jetzt „Zweig“ Guben im DAV (Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund f. Leibesübungen)
- 1938/39 Kauf weiterer Grundstücke in Richtung Horlacher Alm. Kostenvoranschlag für einen Hüttenneubau durch Hofrat Ing. O. Sehrig, Innsbruck: 46000 RM. Die alte Hütte sollte als Winterraum erhalten bleiben. Verhandlungen mit anderen Sektionen (Stettin, Aue, Schwäbisch Gmünd) über eine Kostenbeteiligung, einen Zusammenschluß oder eine ähnlich gelagerte Zusammenarbeit.
- 1939 Im Herbst Besichtigung des Baugeländes durch den Sektionsvorstand. Die bei dieser Gelegenheit geplante Vergabe von ersten Bauaufträgen kam wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr zustande.

- 1943 Folgende Polizeiverordnung des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg „zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit insbesondere der bergunerfahrenen Volksgenossen und zur Unterstützung gesunden Bergsteigertums“ mußte auf der Hütte gut sichtbar angebracht werden:
Es ist verboten, als Bergunerfahrener ohne Führer oder nicht oder nur mangelhaft ausgerüstet eine Klettertour oder Gletscherfahrt zu unternehmen. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht eine schärfere Strafe der Art oder dem Maße nach verwirkt ist, mit Geldstrafen bis 200 RM oder Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.
- 1945 In den letzten Kriegstagen Verwüstung der Inneneinrichtung durch versprengte Truppen. Nach Kriegsende Beschlagnahme der Hütte durch die Alliierten. Treuhänderische Verwaltung durch den OeAV, insbesondere durch dessen zweiten Vorsitzenden Prof. Martin Busch. Von diesem eingesetzter Hüttenbetreuer für die Hütte war Josef Villinger, Innsbruck.
- 1955 Nach Abschluß des Staatsvertrages gingen die Hütten in den Besitz der Republik Österreich über. Abschluß eines Bestandsvertrages für alle DAV-Hütten mit der Republik Österreich – ohne Auswirkung für unsere Hütte.
- 1956 Vom 1. bis 4. November Treffen der Vorstände der Sektionen Guben und Schweinfurt auf der Hütte zur ersten Kontaktaufnahme über eine enge Zusammenarbeit.
Eine neue Epoche für die Hütte beginnt. Die Sektion Schweinfurt übernimmt die gesamte Verantwortung für die Hütte.
- 1957 Am 5. Februar Abschluß des Patenschaftsvertrages zwischen den Sektionen Schweinfurt und Guben, nach Genehmigung durch den DAV, und Ratifizierung durch die Hauptversammlung beider Sektionen.
- 1958 Hüttenwirte: Leni und Helmut Raffl bis 1964
- 1962 Die Republik Österreich verkauft die DAV-Hütten am 17. Januar an den OeAV für Schilling 600000. (Grundbucheintragung)
- 1963/64 Um- bzw. Neubau der Hütte durch Architekt Volgger, Ötz.
- 1964 Am 22./ 23. August Segnung der neuen „Guben-Schweinfurter Hütte“ in festlicher Form unter großer Beteiligung beider Sektionen, siehe Seite 33. Hüttenwirt: Valentin Auer bis 1965.

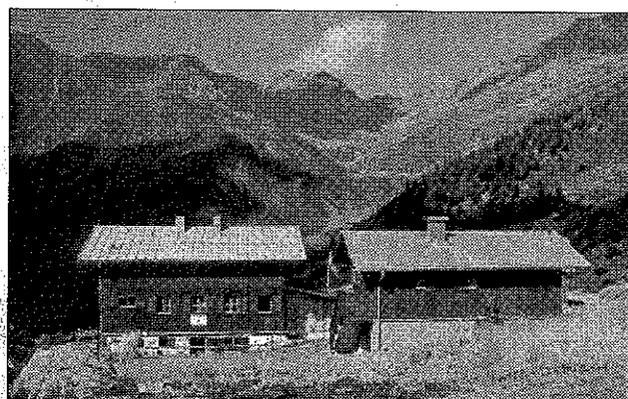
- 1966 Hüttenwirte: Max und Maria Soukopf bis 1971.
- 1969 Der OeAV verkauft am 25. Februar alle ehemaligen deutschen Hütten an den DAV für Schilling 600000. Der DAV wird als neuer Besitzer unserer Hütte in das Grundbuch eingetragen.
- 1972 Neue Hüttenwirte: Erich und Frieda Grießer bis 1985.
- 1973 Der DAV trennt sich am 17. August vom Hüttenbesitz und verkauft die Hütte der Sektion Schweinfurt. Die entsprechende Grundbuchänderung wird vorgenommen.
- 1974 Am 19. April Brandschaden – die beiden oberen Stockwerke werden durch ein Schwelfeuer völlig zerstört. Aufrechterhaltung der Bewirtung unter schwierigsten Bedingungen (Wiederaufbau) durch die Familie des Hüttenwirts Erich Grießer.
- 1975 Wiedereröffnung der Hütte in neuem Glanz



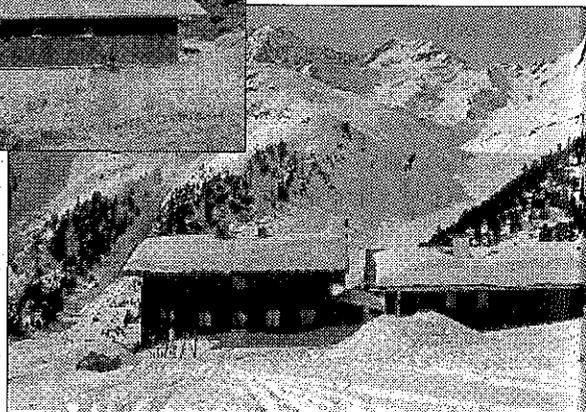
Eröffnung des Wintertraumes auf der Guben-Schweinfurter-Hütte mit (links, von oben) Toni Endres, Friedrich Karl Mix, Dr. Lochner, Kurt Petzold, Alfons Stigger, Herbert Schreiber, Walter Gretzinger, Walter Henkel, Klaus Auer

- 1980/81 Neubau eines Wintertraumes in einem separaten Gebäude
- 1981 Am 12. und 13. September Segnung des Winterraumgebäudes

- 1983 Neueinrichtung der Wasserversorgung der Hütte durch Erich Griebler.
- 1986 Elektrifizierung der Hütte durch öffentlichen Stromanschluß bei der TIWAG
Neuer Hüttenwirt: Alois und Elfriede Kammerlander
- 1989 Neueinrichtung der Wasserversorgung gemäß Forderung der Tiroler Landesregierung. Sanierung des erodierten Hüttenhanges
- 1990 Planungsbeginn für das Projekt Abwasserentsorgung



Guben-Schweinfurter-Hütte 1992



Winter auf der Guben-Schweinfurter-Hütte ein Geheimtip für Tourengeher

- 1992 Vollständige Sanierung und Neueinrichtung der Küche
- 1996/1997 Anbau eines Lagerkellers an der Nordseite der Hütte
- 1997 Erhalt des behördlichen Bescheides zur Errichtung einer Kläranlage
- 1998 Errichtung der Kläranlage im Frühjahr 1998, Fertigstellung bis Ende Juli.
Am 29./30. August Feier auf der Guben-Schweinfurter-Hütte anlässlich des 100jährigen Jubiläums der DAV-Sektion Schweinfurt

Hier die Namen der Hüttenwarte, die alle zu ihrer Zeit, z.T. unter schwierigsten Bedingungen, dazu beigetragen haben, daß wir heute diese schöne Hütte in herrlicher Umgebung vorfinden.

- 1924 - 1928 Richard Schlieff, Guben
- 1928 - 1937 Friedrich Okrusch, Guben
- 1938 - 1945 Paul Rennefeld, Guben
- 1945 - 1956 Josef Villinger, Innsbruck, Hüttenbetreuer im Auftrag des Treuhänders OeAV
- 1953 - 1956 Hertha Ilse Griesbach (heute Eberl) als Hüttenberaterin
- 1957 - 1964 Karl Hertle, Schweinfurt
- 1964 - 1985 Walter Henkel, Schweinfurt
- Seit 1985 Paul Leitz, Schweinfurt, bereits ab 1974 (Hüttenbrand) für bauliche Maßnahmen beratend und planerisch tätig

Die tabellarische Chronik läßt erkennen, daß unsere Guben-Schweinfurter-Hütte eine bewegte Geschichte hat.

Dank derer, die in den Sektionen Schweinfurt und Guben engagiert und interessiert am Hüttenwesen mitgeholfen haben und weiterhin mithelfen werden, steht die Hütte heute als Unterkunft für Bergsteiger und Tourengeher in sehr gutem Zustand zur Verfügung. Um dieses Kleinod in den Bergen für Bergsteiger und Naturliebhaber zu erhalten, haben die Sektionen Schweinfurt und Guben stetig finanzielle und ehrenamtliche Leistungen erbracht.

Hütten-Selbstporträt

Für alle diejenigen, die unsere Guben-Schweinfurter-Hütte noch nicht kennengelernt und erlebt haben, spricht nun die Hütte selbst:

Mein Standort befindet sich auf einem Schuttkegel am Eingang zum Zwieselbachtal auf einer Höhe von 2034 m. Ich bin umsäumt von Bergen, deren Gipfel über 3000 m hoch in den Himmel ragen. Zu erreichen bin ich auf dem Normalanstieg, dessen Führe

sich auf einem Almweg, entlang am sprudelnden Horlachbach, von Niederthai, 1537 m hoch gelegen, in ca. 1,5 bis 2 Stunden bequem bis zur Hütte führt. Der Ort Niederthai ist mit dem Auto, Bus oder Taxi, auch zu Fuß ab dem Ort Umhausen im Ötztal, zu erreichen.



Auch kann man mich über Jochwege, die als mehrstündige Touren von der Bielefelder Hütte, der Dortmunder Hütte, der Pforzheimer Hütte und der

Winnebachseehütte unternommen werden können, finden. Es besteht ein Hüttenverband in einer grandiosen Berglandschaft im westlichen Teil der Stubai Alpen. Ich befinde mich in einer Bergregion, die ein ideales Gebiet für Tourengänger ist. Auch führen Wege bis hinauf in die ewige Eisregion, z.B. zum Breiten Griebkogel.

Bergwanderer, die auf unschweren Pfaden die Bergwelt erleben möchten, bietet diese Region ebenfalls vielseitige Möglichkeiten. Die Touren- und Wanderwege im Hüttengebiet sind bestens markiert, siehe auch die Karte Seite 61.

Ich bin gemäß den Richtlinien des DAV-Hauptvereins eine Schutzhütte der Kategorie I. Das bedeutet, eine Berghütte zu sein, die mit einer soliden Ausstattung, sowie einer guten, bergsteigergerechten Bewirtung einen angenehmen Aufenthalt bietet.

Meine Öffnungszeiten, in denen ich bewirtschaftet bin, erstrecken sich in der Win-

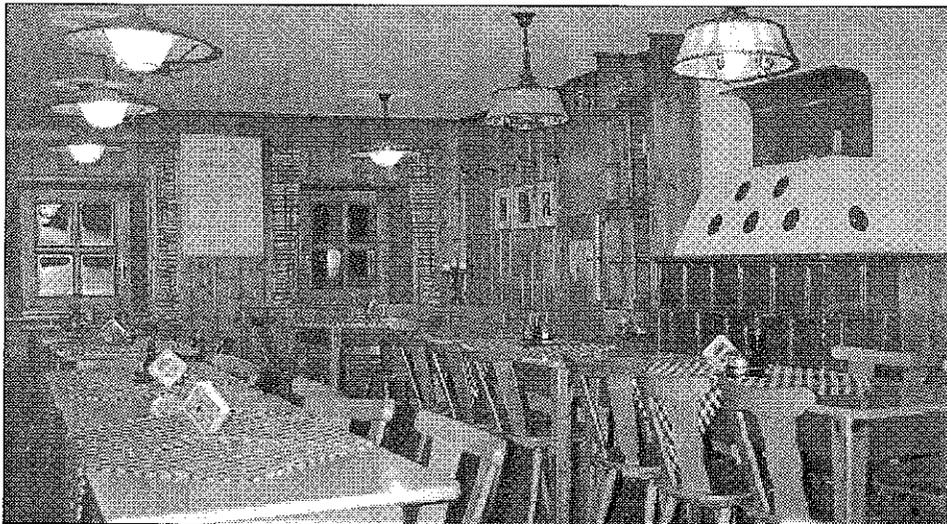
terzeit auf die Monate März und April für Skitourengänger und für die Sommerbergsteiger auf die Monate Juli, August und September. Im Zeitraum von Oktober bis Juni dient ein Nebengebäude als Winterraum, nutzbar mit sechs bis acht Schlafplätzen.

Die Tür zu diesem Winterraum ist nur mit dem DAV-Winterraumschlüssel zu öffnen. Dieser Winterraumschlüssel kann bei hüttenbesitzenden Sektionen, die einen Winterraum eingerichtet haben, evtl. auch beim DAV-Hauptverein in München, ausgeliehen werden.

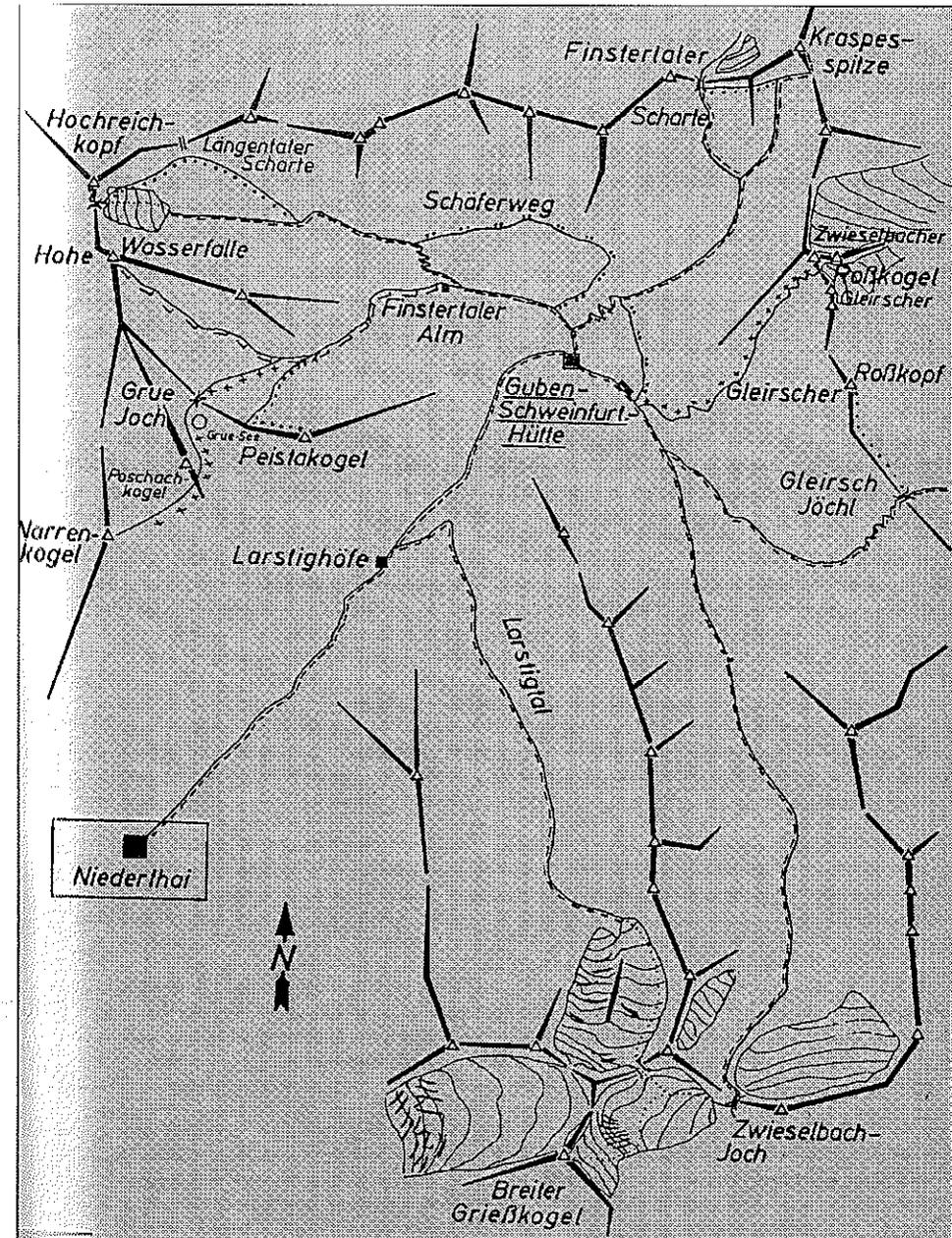
Bei meiner Sektion ist dieser Schlüssel gegen Hinterlegung von mind. DM 100 erhältlich.

Im Sommer ist das Nebengebäude gut für Gruppen geeignet. Es bietet dann 24 Schlafplätze und kann selbstverständlich als Selbstversorgungsraum genutzt werden.

Meine Einrichtung im Erdgeschoß besteht aus einem Aufenthaltsraum für rund 40 bis 45 Personen, einem Nebenraum, dem Toni-



Der Gastraum stellt sich vor



Markierte Bergwanderwege im Bereich der Guben-Schweinfurter-Hütte

Endres-Zimmer, für rund 15 bis 20 Personen, der Hüttenküche mit Vorratsraum, einem Trockenraum und den Toilettenanlagen im Eingangsbereich.

Im ersten Obergeschoß habe ich für Hüttengäste vier Zimmerlager mit je vier Betten, ein Zimmerlager mit zwei Betten, sowie die beiden Waschräume und Toiletten zur Verfügung. Auch beherberge ich in diesem Stockwerk unsere Hüttenwirtsleute. Im Dachgeschoß sind die Schlaflager, jeweils eingerichtet mit sechs, zehn und vierzehn Bettenlager, dazu zwei Endloslager mit vier bzw. sieben Schlafplätzen untergebracht.

Ein kleines Zwei-Bettzimmer, das Schließ-Zimmer, benannt nach dem Stadtrat Schließ aus Guben, befindet sich ebenfalls unter dem Dach. Herr Schließ begann im Jahre 1913 für die Sektion Guben die Verhandlungen zum Erwerb der Hütte aufzunehmen. Sie wurde im Jahre 1913 als Jagdhaus erstellt. Im Jahre 1918 stellte er auch die Mittel zum Kauf der Hütte zur Verfügung.

Insgesamt biete ich somit, einschließlich der 24 Sommerschlafplätze im Nebengebäu-

de, für 82 Personen gute Schlafplätze an.

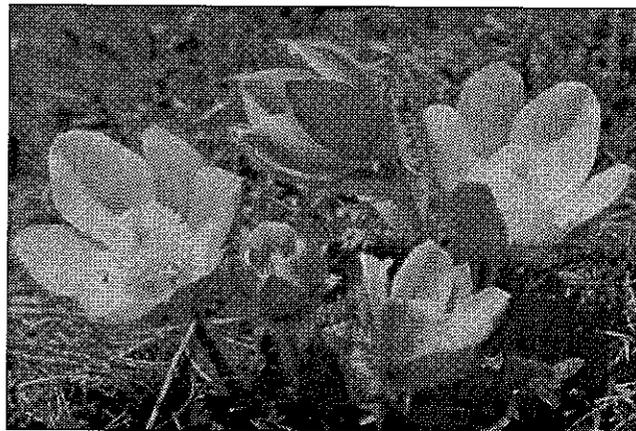
Ich empfangen und beherberge gerne Gäste, die, wie es schon immer in den Bergen üblich ist, als Bergkameraden, die Bergnatur, die Hütte und ihre Nächsten achten und schätzen.

Meine Pflege und Substanzerhaltung liegt seit dem Patenschaftsvertrag bei der DAV-Sektion Schweinfurt und den Hüttenpächtern. Derzeit sind es die Hüttenwirtsleute Elfriede und Alois Kammerlander. Auch in der davor liegenden Zeit wurde ich gut betreut.

Gerne stehe ich zu jeder Zeit als ordentlich geführtes und gepflegtes Haus allen Besuchern zur Verfügung.

Ich möchte nun alle Bergfreunde/innen einladen, bei mir einmal zu Gast zu sein. Besonders zu empfehlen ist ein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Alpenrosenblüte (Anfang Juli). Sie werden, ob Sie im Sommer oder im Winter kommen, schöne Bergerlebnisse mit nach Hause nehmen.

Es grüßt Sie die
Guben-Schweinfurter-Hütte



Küchenschelle,
Pulsatilla vernalis

Guben-Schweinfurter Hütte

K. I. 2034 m, erb. 1912
DAV-Sektionsgemeinschaft
Schweinfurt-Guben
Linsengasse 13
D-97421 Schweinfurt

- † Elfriede Kammerlander
Tumpen-Siedlung
A-6493 Oetz
- ☉ Hütte 05255/5702
- ☉ Tal 05255/5792
- ✕ Mitte Juni bis Ende Sept.
Ende Feb. bis Ende April
- ☞ 20 ⇐ 30 ⇐ 12
- ☞ 24 SR ♀
- ↘ 220 V ~ ☐
- ↘ Umhausen – Niederthal, 1535 m, 2
- ↘ Finstertaler Scharte, 2779 m – Dortmunder Hütte 5; Zwieselbachjoch, 2870 m – Winnebachseehütte 5; Gleirschjochl, 2750 m – Pforzheimer Hütte 3 - 4; Hochreichscharte, 2912 m – Bielefelder Hütte 8
- △ Kraspesspitze 3; Hoher Wasserfall 3½; Hochreichkopf 3½; Zwieselbacher Roßkopf 3 - 4; Strahlkogel 6; Larstinggrat 8; Breiter Grieskogel 4 - 5
- ↗ nur im Frühjahr ↗ Niederthal → Dortmunder Hütte, Winnebachseehütte, Pforzheimer Hütte über Breite Scharte, 2780 m △ Kraspesspitze, Hoher Wasserfall, Hochreichkopf, Breiter Grieskogel
- ☞ Ötztal-Bahnhof
- ☞ Umhausen
- ☞ Niederthal

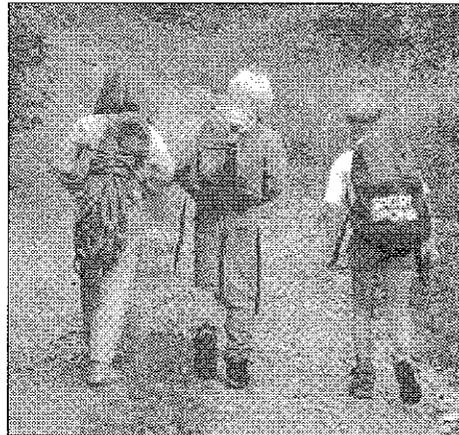
AV 31/2; FB 251; ÖK 146; Bergverlag Rother: AVF Stubaier Alpen, GF Stubaier Alpen, WF Ötztal



Auszug aus dem Alpenvereinsführer

Kinder und Familienbergsteigen

Die Spezies „Guter Geist“ ist im allgemeinen höchst selten anzutreffen; beim Schweinfurter Alpenverein jedoch ganz stattlich vertreten. Zu jenen, ohne die nichts geht, zählt Sigggi Löbl – seit 1986 Leiter der Jugendarbeit und seit 1987 Referent für Bergsteigen.



Ausgerüstet wie Profis

Der Naturfreund und aktive Umweltschützer sagt stets deutlich seine Meinung, wenn selbsternannte Naturbewahrer den Menschen aus Fels und Berg am liebsten ausgrenzen würden, oder Kletterer in der Fränkischen Schweiz ohne Rücksicht auf Wald und Wiese bis zum Einstieg mit dem Auto anreisen. Doch eigentlich ist er einer, der zupackt ohne Reden zu schwingen.

Daß es nicht gänzlich ohne die Überzeugungskraft der Worte geht, hat er zu Beginn der 90er Jahre gemerkt, als die Sektion sich anschickte, Patenschaften für Klettergebiete in der Fränkischen Schweiz zu übernehmen. Mit Naturschutzbehörden und Politikern rang er um Kompromisse, die heute

ein vernünftiges Miteinander von Natur und Klettersport in diesen Tourengebieten sichern. Daß die Kletterer in Nordbayern nicht wie in so vielen anderen deutschen Mittelgebirgen ausgesperrt wurden, das ist aktiven Umweltschützern zu verdanken, die wie Sigggi Löbl der Theorie die Praxis folgen ließen, Klettergebiete beobachteten und kartierten, Kletterrouten anlegten und während der Brutzeit der Vögel sperrten.

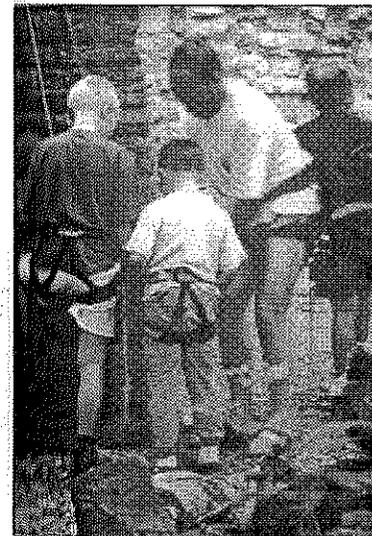
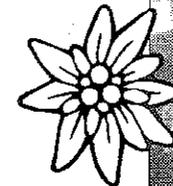
Weil seine Begeisterung für die Natur ansteckt, hat Sigggi Löbl Helfer gefunden, die ihn tatkräftig unterstützen. Bei der Jugendarbeit sind dies derzeit vor allem Klaus Korn und Michael Schmitt, bei der Betreuung der künstlichen Kletterwände Bernhard Back und Martin Krautwurst.



Verflixst, wo ist er denn, der Griff?

Neben der Jugendarbeit läuft unter der Regie von Sigggi Löbl auch das Familienbergsteigen, das dem Verein Zuwachs beschert und Bergfreunden die Verhaltensregeln in der Natur näher bringt.

Mit Bergsteigern, mit Familien oder mit der Jugend ist Sigggi Löbl in der Fränkischen Schweiz, rund um die Haselstauden, sowie an der Hütte in den Stubaier Alpen und auf allen Bergen Europas unterwegs. Geübt wird in Schweinfurt an der Stadtmauer oder an der Kletterwand im Haus Mariantal. Der Frankenjura mit den Patenschaftsgebieten „Paradiestal“, „Stübigen“ und „Treunitzer Klettergarten“ erlaubt Tagesausflüge mit ansprechenden Kletterrouten.



Die Kinder sind überall begeistert dabei

Doch Sigggi Löbl ist damit anscheinend immer noch nicht ganz ausgelastet. Er, der schon mehr als 100 Klettertouren in den Alpen bis zum 6. Schwierigkeitsgrad, sowie einige Erstbegehungen bewältigt hat, organisiert und führt Schnupperkurse für Erwachsene und Kinder, Schnitzeljagden, Bergfahrten oder auch einmal einen Alpinathlon durch.

Gerd Landgraf





**Ihr Partner
in allen Fragen der
Energieanwendung
und
Energieeinsparung**

**Stadtwerke Schweinfurt
Bodenschwinghstr. 1, Tel.: 931-0**

Jugendarbeit der Sektion

Wenn junge Menschen zum ersten Mal in die Alpen kommen, ist ihre Reaktion oft sehr unterschiedlich. Viele können den bizarren Felsgebilden überhaupt nichts abgewinnen. Einige jedoch spüren den Zauber, der von dieser anderen Welt, ihren vielfältigen Formen ausgeht und werden mehr oder weniger plötzlich von dem Drang gepackt Berge zu besteigen. So ging es auch einigen jungen Burschen des ev. Jugendwerks aus Schweinfurt, als sie bei einem Ferienlager im kleinen Walsertal die ersten Bergwanderungen erlebten. Es war eine fast natürliche Folge, daß im Oktober 1956 mehrere dieser Jugendlichen in die Sektion Schweinfurt eintraten, um mehr über das Bergsteigen zu erfahren und sich das nötige Können für schwerere Touren anzueignen.

Christian Kämpf als Jugendleiter und Dr. Georg Hentschel als Kletterlehrmeister begannen mit viel Schwung und Begeisterung die Jugendarbeit in der Sektion. Bei gemeinsamen Fahrten zum Klettergarten der Sektion Würzburg bei Karlstadt und in die Fränkische Schweiz wurden fleißig alle Arten von Klettertechnik geübt. An den Heimabenden wurde das für Touren in den Alpen unerläßliche theoretische Wissen vermittelt. Bereits im Sommer 1957 konnte der erste Kletterurlaub in den Dolomiten durchgeführt werden. Wegen des teilweise sehr schlechten Wetters war allerdings nur die Durchsteigung der Kleinen Zinne-Nordwand und die Überschreitung der drei südlichen Vajolettürme möglich.

In den nächsten Jahren kamen weitere interessierte Jugendliche dazu. Können und Erfahrung wuchsen und so gelangen zahl-

reiche Touren in den Allgäuer Alpen und im Wettersteingebirge. In den Berchtesgadener Alpen wurde die Watzmann-Ostwand durchstiegen, im Wilden Kaiser die Fleischbank-SO-Wand und in den Dolomiten die Schleierkante an der Cima della Madonna.

Zu Beginn des Jahres 1962 übergab Christian Kämpf aus beruflichen Gründen die Tätigkeit als Jugendleiter an Rolf Reder. Er hatte von Beginn an aktiv mitgearbeitet. Als vom DAV ausgebildeter Hochtourenführer bot er die Voraussetzungen für die Leitung der Jugendgruppe und Jungmannschaft. Es folgten Touren in der Dachsteingruppe mit der Durchsteigung der Dachstein- und Bischofsmützen-Südwände und der erste Besuch der zentralen Ostalpen. Dabei stellten eine Begehung der Fuscherkarkopf-Nordwand und die Ersteigung des Großglockners besondere Erlebnisse dar. Seit dieser Zeit waren Jugendbergsteiger und Jungmannen unserer Sektion im Winter auf Skihochtouren und im Sommer im Fels und Eis der Ost- und Westalpen unterwegs. Sie kehrten immer unfallfrei von zahlreichen namhaften Bergtouren zurück. Besonders tragisch war deshalb im Juni 1965 die Nachricht, daß Volkmarm Franke, einer der begeistertsten und fähigsten Jungmannen unserer Sektion, kurz nach bestandem Abitur beim Üben im Klettergarten durch Ausbrechen eines Mauerrakens tödlich abgestürzt ist. Seine besondere Liebe galt den Bergen und Gletschern der zentralen Ost- und Westalpen, deren Gruppen er fast alle besucht hat. Von seiner Leistungsfähigkeit zeugen besonders die Begehung des Moinegrates an der Aiguille Verte und die Allein-Überschreitung des

Montblanc von der Requin-Hütte zur Aiguille du Gouter. Es wären sicherlich noch viele große Bergfahrten von ihm zu erwarten gewesen.

Nach diesem Ereignis erlebte die Jugendarbeit eine längere Flaute. Im Sommer 1966 wurde jedoch die Arbeit wieder intensiviert. Neue Bergbegeisterte fanden sich ein. Es war wieder ein Aufschwung festzustellen. Ein Kletterkurs in den Tannheimer Bergen und ein Kurs für Bergsteigen in Eis und Urgestein in den Ötztaler Alpen, sowie Bergrettungsübungen in der Fränkischen Schweiz sorgten für eine gute Ausbildung des Nachwuchses. Zahlreiche Gemeinschaftsfahrten und Wochenendtouren vertieften das Erlernete. So blieben auch entsprechende Erfolge nicht aus. Aus dieser Zeit sind erwähnenswert die Durchsteigung der Nordwände von Fineilspitze und Hinterer Schwärze, die Besteigung des Großglockners über den Lammeregg, die Überschreitung des Piz Palü, der Biancograt des Piz Bernina, die Dibonakante an der Großen Zinne, die Nordkante der Roggalspitze sowie viele Klettertouren im Wilden Kaiser und eine große Zahl von Skihochtouren in den Zentralalpen.

Die Aktivität ließ aber bald wieder nach. Einige Jungmänner schieden aus Altersgründen aus der Gruppe aus. Aus den Reihen der Sektion kamen unverständlicherweise fast keine jungen aktiven Mitglieder mehr nach. Die Gruppe schrumpfte auf ein kleines Häufchen zusammen. Auf Grund der scheinbar erfolglosen Bemühungen, junge Menschen zu dauerhaften Bergsteigern zu begeistern, trat Rolf Reder nach zehnjähriger Tätigkeit als Jugend- und Jungmannschaftsleiter zurück.

1972 hat Rudolf Hudert die Jugendar-

beit übernommen. Gleichzeitig trat auch die neue AV-Jugendordnung in Kraft. Unter dem Sammelbegriff AV-Jugend sind alle Sektionsangehörigen von 10 bis 25 Jahren erfaßt. Jugend-Bergsteiger ist man bis zum 18. Lebensjahr, Junior und Jungmann bis 25. Leiter der Jugendarbeit ist der Jugendreferent. Ihm sollten jedoch Mitarbeiter für Untergruppen zur Verfügung stehen.

Um Jugendreferent Hudert fand sich eine kleine Schar bergbegeisterter Freunde, die tatkräftig Kletterübungen und erste Bergtouren unter seinen Anweisungen durchführten.

Rudolf Hudert führte die Sektionsjugend bis Anfang 1975. Mit viel Einsatz und großen Hoffnungen nahm sich anschließend Klaus Renner des Nachwuchses an. Fast wöchentlich ging es in die Fränkische Schweiz und in die Rhön. Höhepunkte waren Fahrten in die Tannheimer Berge, nach Obergurgl und zur Guben-Schweinfurter-Hütte. Zeitweise wurde Klaus Renner während dieser Zeit von Gerhard Katzenberger unterstützt. Allerdings gab es auch Rückschläge, sodaß ab dem Jahr 1978 keine regelmäßige Jugendarbeit mehr erfolgte.

Eine erneute Belebung fand ab 1982 statt, wieder unter Klaus Renner. Diesmal standen ihm Anette Köhler und Wolfgang Niklaus zur Seite, die erfolgreich Jugendleiterkurse besucht hatten. Anette Köhler gelangen in den folgenden Jahren schwierige Klettertouren. Sie ist als Bergjournalistin tätig und schrieb u. a. einen Dolomitenkletterführer. Die Jugendgruppe unternahm viele Touren u. a. in die Südpfalz.

Immer schwieriger wurde es aber, Nachwuchs für die aus Altersgründen ausscheidenden Mitglieder der Jugendgruppe zu fin-

den. Die Bequemlichkeit und das zunehmende Medieninteresse machten sich immer stärker bemerkbar. Es war eine undankbare Aufgabe für Rudi Renner, der trotzdem mit viel Idealismus die Jugendarbeit von 1985 bis 1986 fortsetzte. Ab 1987 war es dann Wolfgang Stierhof, der eine kleine Schar bergbegeisterter Jugendliche um sich scharte.

In den Ausschusssitzungen der Sektion wurde das Problem „fehlender Nachwuchs wegen fehlender Attraktivität“ zum Diskussionspunkt Nr. 1. Sigi Löbl, Referent für Bergsteigen und Jugend, hatte die erlösende Idee, an der in den letzten Jahren sanierten Stadtmauer eine Kletterwand mit Umlenkhaken einzurichten (Touren von V bis VII). Die Jugendlichen leisteten hierbei Schwerarbeit!

1991 kamen die Jugendleiter Gudrun Freudl und Klaus Korn hinzu. Große Aktivitäten wurden geplant und meist auch umgesetzt. Ab 1992 übernahm Klaus Korn die alleinige Jugendleitung. Es wurden u. a. Fahrten nach Südfrankreich und in die Dolomiten unternommen. Daneben wurde an der Stadtmauer und in der Fränkischen Schweiz trainiert und auch Höhlen erforscht. Ein Kleinbus wurde 1994 angeschafft, sodaß auch größere Fahrten für die Jugendlichen erschwinglich wurden. Allerdings war die Freude nur kurz. Nach knapp einem Jahr und nur rund 10.000 Kilometern machte ein Totalschaden der Euphorie ein jähes Ende.

Auf der Suche nach weiteren Klettermöglichkeiten kam uns das Haus Marienthal entgegen. In der Turnhalle konnte eine Kletterwand, mit 300 Griffen bestückt, in Eigenarbeit erstellt werden. Am 11. Januar 1996 wurde sie vom Spitzenkletterer Stefan

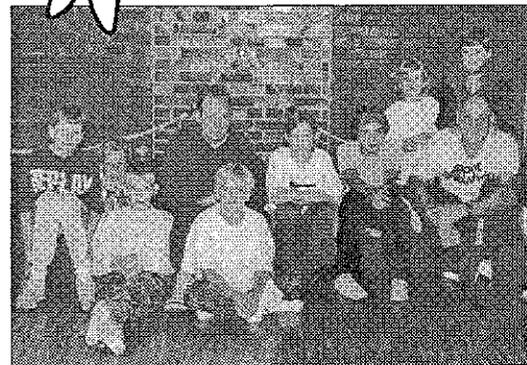
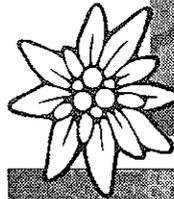
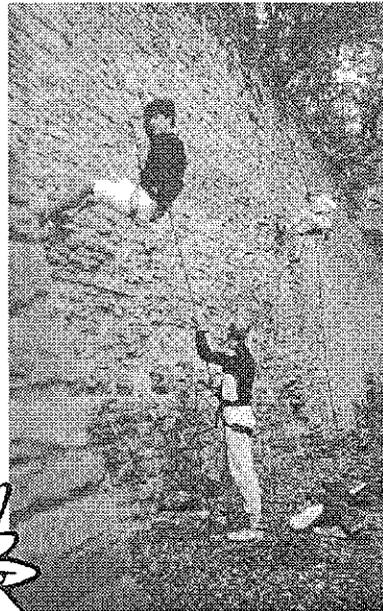
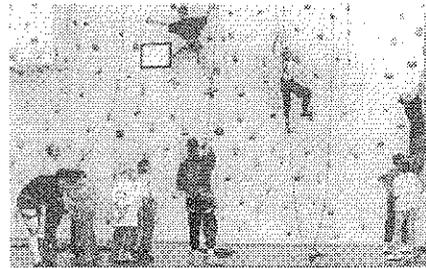
Glowacz „erstbegangen“. Ein Markstein in der Geschichte unserer Sektion.

Da Klaus Korn aus beruflichen Gründen der Jugendarbeit nicht mehr soviel Zeit widmen konnte, übernahm ab 1996 Michael Schmitt die Aufgabe des Jugendleiters. Ihm zur Seite stehen die Fachübungsleiter für künstliche Kletteranlagen Bernhard Back und Martin Krautwurst. Jugendreferent Sigi Löbl ist natürlich auch immer mit dabei.

Seit 1997 besitzt die Sektion noch einen zerlegbaren Kletterturm, ebenfalls in Eigenarbeit erbaut. Seit dieser Zeit kommen Kinder und Jugendliche in großen Scharen zur Sektion. Es bleibt zu hoffen, daß sie sich auch für das Klettern im Gebirge und für das Sektionsleben begeistern lassen. Und – ein Sektionsbus wurde inzwischen auch wieder angeschafft.

Rolf Reder/ Horst Müller

Mitglieder werben Mitglieder



Kletterturm,
Kletterwand,
Stadtmauer.
Bei der Jugend ist was los

Hochtourengruppe

Als zum Jahreswechsel 1965/66 die Jugend und Jungmannschaft der Sektion nur noch sehr wenige Mitglieder aufwies, hatte Rolf Reder die Idee und Hoffnung über die Jugendbetreuung der Firma FAG-Kugellischer interessierte Jugendliche für die Bergsteigerei und die Sektion Schweinfurt gewinnen zu können.

Aufgrund der an die gesamte Belegschaft des Werkes Schweinfurt ergangenen Einladung meldeten sich 37 Interessenten. Mit Ernüchterung mußte allerdings festgestellt werden, daß nur vier davon im Alter unter 25 Jahren waren. Nach wenigen Monaten traten 23 Personen in unsere Sektion ein. Bei

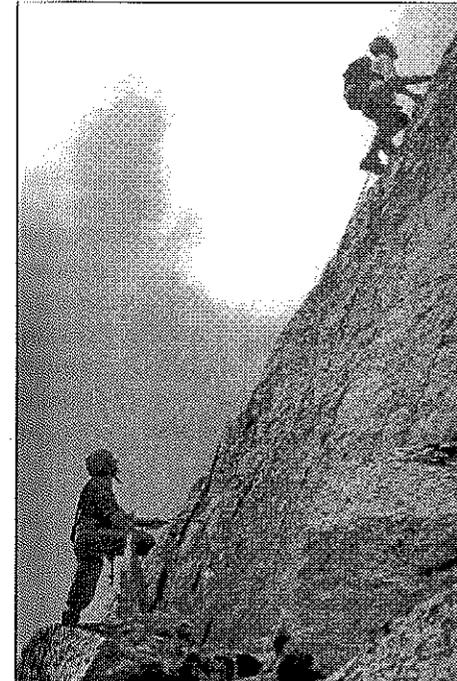
FAG wurde die Gruppe unter der Bezeichnung „Wandern und Bergsteigen“ geführt und innerhalb unserer Sektion weiterhin unter Jungmannschaft. Zu dieser Zeit gab es in unserer Sektion keine Kletter- oder Bergsteigergruppe. So war es selbstverständlich, daß sich jedes an entsprechender Ausbildung bzw. an anspruchsvolleren Bergtouren interessierte Mitglied der Sektion in dieser Mischgruppierung aktiv beteiligen konnte.

Von Beginn an wurde sehr großer Wert auf eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung gelegt. Ziel war es immer, jedem, ob Mann oder Frau, je nach Wunsch und Neigung die Fähigkeiten zum selbständigen Bergsteigen jeglicher Spielart zu vermitteln. Mit großem Eifer und Begeisterung wurden die regelmäßig alle zwei Wochen stattfindenden Übungsabende und an den Wochenenden die verschiedenen fränkischen Klettergebiete besucht. Im Winter wurde die Rhön zum Skifahren und bei geeigneter hoher Schneelage auch zum Skitourengehen genutzt.

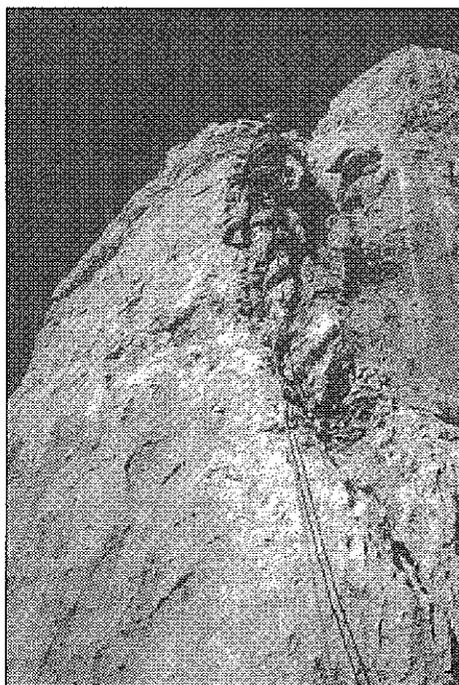
So konnte schon im Mai 1967 die erste Skitourenwoche mit fünf Teilnehmern im Gebiet der Dresdener Hütte in den Stubaier Alpen durchgeführt werden, wobei u.a. die Stubaier Wildspitze und das Zuckerhütl erstiegen wurden.

Im August wurde mit acht Teilnehmern die Tannheimergruppe der Allgäuer Alpen besucht und die bekannten Genußklettereien an Roter Flüh, Kellenspitze, Gehrenspitze und Gimpel durchstiegen.

Ende September wurde mit zwölf Teilnehmern eine einwöchige Karwendelrundtour unternommen und dabei alle wichti-



Am Südgrat des Hochschijen



Christaturm SO-Kante

gen am Wege stehenden Gipfel erstiegen.

Den Abschluß bildete ein verlängertes Kletterwochenende im Wilden Kaiser mit Begehung der Schneelochumrahmung, Predigtstuhl-Dülfer-W-Wand, Goinger Halt-dir. N-Grat und der Christaturm-SO-Kante.

Nach diesem ersten, erfolgreichen und hoffnungsvoll stimmenden Bergjahr war in den folgenden Jahren bei vielen Gruppen-

Glocknergruppe:
Berninagruppe:

*Fuscherkarkopf-N-Wand und Großglockner-Lammerweg
Piz Palü-O-W-Überschreitung, Piz Gambrena-Eisnase,
Piz Roseg-W-Couloir, Piz Bernina-Bianco-Spalla-Grat
Portjengrat-Überschreitung, Allalinhorn-ONO-Grat,
Fletschhorn-Lagginhorn-Überschreitung, Weißmies-N-
Grat, Dom-Festigrat*

Walliser Alpen:

mitgliedern eine ständige Verbesserung des theoretischen Wissens und eine Leistungssteigerung in der Praxis festzustellen. Außerdem trugen, von Männern wie Frauen, sehr sportlich betriebener Skilanglauf und intensiver Wald- und Geländelauf während des ganzen Jahres zu einer deutlich verbesserten Kondition für Bergtouren bei. Teilweise vorderste Plätze und gute Plazierungen bei Skilanglauf-Volksläufen in der Rhön, am Haardtberg, beim Münchener Volkslauf in Bad Tölz, viermal beim König-Ludwig-Lauf über 45 km in Oberammergau und ein Sieg in der Mannschaftswertung beim Schweinfurter Silvesterlauf über 10 km waren für etliche Gruppenmitglieder erfreulicher, zusätzlicher Lohn für das anstrengende Training.

Vermutlich aufgrund eines einwöchigen Eiskurses im Gebiet der Martin-Busch-Hütte in den Öztaler Alpen mit zehn Teilnehmern erwachte bei vielen Gruppenmitgliedern auch das Interesse an der Durchführung von Eis- und kombinierten Touren.

So sind aus den Jahren bis einschließlich 1971, neben Skihochtouren in den Dolomiten, Stubaier Alpen und den Hohen Tauern und Klettertouren wie z.B. Guffert-S-Kante, Lamsenspitze-NO-Kante, Roggalspitze-N-Kante, Christaturm-SO-Kante und Bauernpredigtstuhl-dir.-Rittlerkante, folgende Hochtouren erwähnenswert:

Nachdem in den folgenden Jahren kein jugendlicher Nachwuchs zur Gruppe stieß, trat Rolf Reder als Leiter der Jungmannschaft zurück. Er leitete aber weiterhin die existierende Gruppe mit einem festen Stamm von 15 bis 20 Mitgliedern als Kufi-Bergsteiger-Gruppe ohne eigene Sektionsbezeichnung. Die Aktivitäten wurden noch intensiviert. Der gewohnt hohe Ausbildungsstand wurde erweitert durch Erste-Hilfe-Kurse, behelfsmäßige Bergrettung in Fels und Eis, Graben von Schneehöhlen und Iglubauen mit anschließender Übernachtung, Winterbiwak in der Steinwand/Rhön, Lawinenkurs, Sicherungsübungen mit 75 kg Sturzw Gewicht.

Ein einwöchiger Eiskurs im Gebiet des Taschachhauses in den Öztaler Alpen mit einigen neuen Gruppenmitgliedern (ges. 11 Teilnehmer) mit der abschließenden S-N-Überschreitung der Öztaler Wildspitze war bei schönem Wetter ein voller Erfolg und förderte die Gruppenzusammengehörigkeit.

Nach einiger Zeit machte Rolf Reder den Vorschlag, dem Beispiel anderer Sektionen zu folgen und die Gruppe als Hochtourengruppe zu bezeichnen, was von der Vorstandschaft freudig akzeptiert wurde. Nun hatte die Gruppe den wohl voll berechtigten Namen. Weshalb diese Idee nicht schon früher kam, bleibt rätselhaft. Von den Aktivitäten her wäre diese Bezeichnung schon

Klettertouren

Salzburger Alpen:
Tonnengebirge:
Dachsteingruppe:
Borchtesgadener Alpen:
Wilder Kaiser:

*Gr. Bratschenkopf-S-Pfeiler, Torsäule-S-Verschneidung
Tauernkogel-S-Pfeiler, Kl. Fieberhorn-O-Kante
Gr. Bischofsmütze-S-Verschneidung, Däumling-O-Kante
Watzmann-O-Wand Kederbacher Weg, Gr. Grundübel
horn-S-Kante, Göll-W-Wand Trichterweg
Predigtstuhl-N-Kante, Zettenkaiser-O-Wand, Kl. Halt
dir. NW-Wand*

1967 zutreffend gewesen. Auf eine Eingangsschwelle (beherrschter Schwierigkeitsgrad) wurde bewußt verzichtet, um den Teilnehmern die Scheu zu nehmen, wenn sie ihr alpines Können im Rahmen der Gruppe und bei angebotenen Grundkursen erweitern wollten.

Die Begeisterung für die Durchführung anspruchsvoller Ski-, Kletter-, Eis- und kombinierter Touren war unverändert. Dies galt nicht nur für die Männer, sondern auch für einige sehr aktive Frauen. Die Mitglieder waren in unterschiedlichen Gruppenstärken bzw. als Einzelseilschaften in vielen Gebirgsgruppen in den Ost- und Westalpen unterwegs und absolvierten eine sehr große Anzahl sehr schöner, ansprechender und erlebnisreicher Bergfahrten.

Mit unterschiedlichen Gruppenstärken bis zwölf Personen wurden zahlreiche Skihochtouren durchgeführt mit Bergzielen in den Hohen Tauern, Kitzbühler Alpen, Stubaier und Öztaler Alpen, Silvrettagruppe, Ortlergruppe und Walliser Alpen.

Die Aufzählung der Fülle von Sommerbergfahrten würde den Rahmen dieser Jubiläumsschrift sprengen, aber es sei erlaubt wenigstens eine Auswahl herausragender Bergfahrten bis zum Ende des Jahres 1981 aufzulisten:

- Wettersteingebirge: *Oberreintalschrofen-S-Wand und S-Verschneidung, Oberreintalturm-SW-Kante, Unterer Berggeistturm gelbes U, Zwölferkopf-N-Kante*
- Dolomiten: *Pordoispitze-NW-Wand-Wasserfallföhre und Maria-Kante, Piz Ciavazes-SW-Wand Gr. Micheluzzi, Rosengartenspitze-O-Wand Stegerföhre, 2. Sellaturm-NW-Kante Kasnapoff*
- Rätikon: *Saulakopf-dir. O-Wand, Kl. Drusenturm-SO-Wand*
- Urner Alpen: *Bergseeschijen-S-Grat, Hochschijen-S-Grat, Überschreitung der Gelmerhörner und Gelmerspitzten, Salbitschijen S-Grat*
- Engelhörnergruppe: *Überschreitung von Kl. und Gr. Simelistock, S-N-Überschreitung der Engelhörner-Mittelgruppe über 6 Gipfel*

Eis- und kombinierte Touren

- Hohe Tauern: *Wiesbachhon-NW-Wand, Großglockner-Pallavicinirinne*
- Zillertaler Alpen: *Gr. Möseler-Firndreieck, Hochfeiler-N-Wand*
- Ötztaler Alpen: *Nordwände der Wildspitze, Fineilspitze, Hintere Schwärze und Taschach-Eiswand*
- Berninagruppe: *Piz Palü-O-W-Überschreitung, Piz Bernina-Biancogrät, Piz Roseg-Eselgrat*
- Bergeller Berge: *Monte delle Disgrazia-NW-Grat*
- Berner Alpen: *Balmhorn-Altels-Überschreitung, Blümlisalp-Überschreitung, Jungfrau, Mönch-W-O-Überschreitung, Wetterhorn*
- Walliser Alpen: *Matterhorn-Hörnlegrat, Weißhorn-O-Grat, Dom-Festigrat, Täschhorn-NW-Flanke, Lenzspitze-NO-Wand mit Nadelgrat zum Nadelhorn, Überschreitung des Nadelgrats vom Dürrenhorn zum Nadelhorn, Monte Rosa Nordend und Dufourspitze*
- Gran Paradisogruppe: *Ciarforon-O-W-Überschreitung, Gran Paradiso-NW-Wand*
- Montblanc-Gruppe: *Aiguille de Chardonnet-O-W-Überschreitung, Midi-Plan Grat, Aiguille de Bionassay-NW-Wand mit 5 Personen und anschließend ab der Vallot-Biwakschachtel mit 9 Personen (2 Frauen) Längsüberschreitung des Montblanc über Mont-Maudit - Montblanc du Tacul zur Aiguille du Midi*

Nach den vielen Jahren des intensiven Einsatzes für die Leitung der verschiedenen Gruppen entschloß sich Rolf Reder zum Jahresende 1981 die Leitung der Hochtouren-



Auf dem Montblanc

gruppe in jüngere Hände abzugeben. Dieses langjährige Engagement war nur möglich durch das Verständnis und Mitwirken seiner Ehefrau Heide unter oftmaliger Zurückstellung anderweitiger persönlicher Interessen. Daß Rolf Reder es geschafft hat, so vielen Mitgliedern die Voraussetzungen zur Durchführung ernsthafter Bergtouren zu vermitteln, die Begeisterung für die Bergwelt zu wecken und zu erhalten und daß alle Unternehmungen der Gruppenmitglieder ohne ernsthaften Unfall erfolgten, darauf darf er wahrlich etwas stolz sein. Die gediegene Ausbildung und die besonnene Ausführung der Bergfahrten durch die Gruppenmitglieder, auch mit gelegentlichem Verzicht bzw. rechtzeitiger Umkehr, haben diese Unfallfreiheit bewirkt, gemäß dem Motto: Gehe sicher in die Berge und komme gesund zurück. Das Erleben der Bergfreude, das Glückseligkeit der Kameraden, die strahlenden Gesichter und leuchtenden Augen am

Gipfel und nach erfolgreicher Bergtour waren reichlicher Dank für die aufgewandte Mühe.

Ab dem Jahr 1982 übernahm Rolf Reder das neue Ausbildungsreferat der Sektion und Manfred Endres, Erwin Hartmann und Werner Uhlmaier führten gemeinsam die Hochtourengruppe. Die Übernahme funktionierte tadellos, obwohl sich alle drei am Anfang schwer taten. Die Gruppenabende wurden, wie von Rolf Reder eingeführt, beibehalten. So wurden weiterhin Themen wie Karte-, Kompaß-, Seilknoten-, Lawinenkunde, Sicherungstechniken, Wetter, Bergrettung usw. behandelt, um den hohen Standard von Theorie und Praxis der Gruppenmitglieder zu beibehalten.

Im Jahr 1983 entschlossen sich Manfred Endres und Werner Uhlmaier für die Ausbildung als Bergwanderführer.

1984 schieden Manfred Endres und Erwin Hartmann aus beruflichen Gründen aus dem Team aus. In den folgenden Monaten stieg die Zahl der Gruppenmitglieder auf 41 an. Sie unternahmen als Gruppe oder als Seilschaften ansprechende Touren in der Schweiz, Österreich, Italien und Deutschland. Im Jahr 1985 begann Werner Uhlmaier, Sektionswanderungen in den Sektionsmitteilungen für DAV-Mitglieder auszuschreiben und durchzuführen. Da das Interesse groß war und immer noch ist, führten sie bis heute in folgende Gebiete:

- 1985: Klettersteige in den Dolomiten, Fahrt zur Guben-Schweinfurter-Hütte
- 1986: Klettersteige Tofanen und weitere Dolomitenklettersteige
- 1987: Hochtouren im Engadin
- 1989: Klettersteige in den Julische Alpen und Sextener Dolomiten
- 1990: Touren im Gebiet der Guben-Schweinfurter-Hütte
- 1991: Fahrt in die Schiara

- 1992: Klettersteige am Sellastock
- 1993: Hochtouren im Wallis
- 1995: Monte Rosa Umrundung
- 1996: Sentiera Roma im Val Masino, Italien und im Herbst die Wildstrubel-
umrundung
- 1997: Wanderwoche im Oberengadin und im Herbst Klettersteige in den
Julischen Alpen

Bereits im Jahre 1985 übernahm Werner Uhlmaier auch das Ausbildungsreferat von Rolf Reder. Somit waren Hochtouren und Ausbildung wieder bei einem Verantwortlichen, was für die Teilnehmer der Gruppenabende und Grundkurse von Vorteil war. 1989 wurde ein Erste-Hilfe-Kurs und ein Kletter-Schnupper-Kurs ausgeschrieben. Ab 1992 machte Werner Uhlmaier in der DAV-Arbeit eine längere Pause. Im selben Jahr legte Rüdiger Keller seine Prüfung als Fachübungsleiter Bergwandern ab und übernahm die Hochtourengruppe. Diese leitete er in vorbildlicher Weise bis 1995. Um junge Leute dem DAV und der Bergwelt näher zu bringen, schrieb er 1993 wieder einen Kletter-

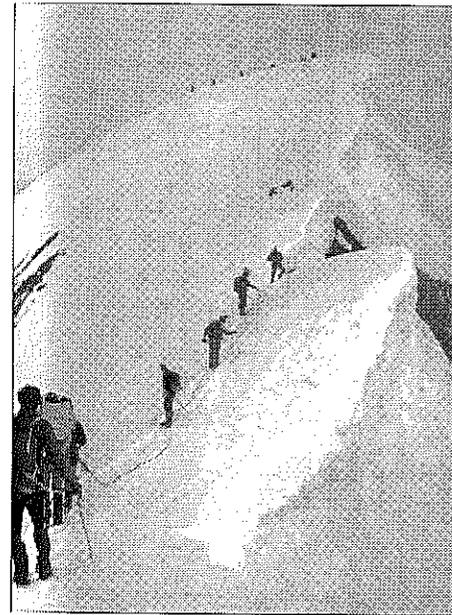


Blick auf Aig. Verte, Grand Dru, Grandes Jorasses

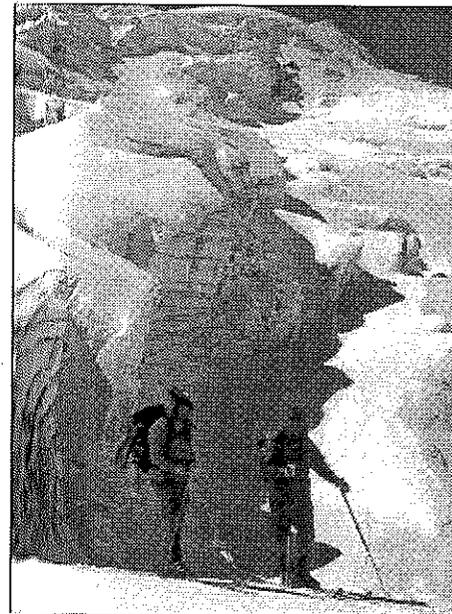
Grundkurs aus. Im Jahr 1995 mußte Rüdiger Keller aus beruflichen Gründen die Leitung der Hochtourengruppe abgeben und so übernahm sie wieder Werner Uhlmaier. 1995 wurde ein Eis-Grundkurs ausgeschrieben, der leider nicht den gewünschten Anklang fand. Mit sechs Teilnehmern war das der schwächste Kurs seit vielen Jahren. 1997 wurde ein Kletterkurs angeboten. Eine beachtliche Teilnehmerzahl von 21 Personen nahm teil. Doch es ist auch ein Zeichen unserer heutigen Zeit, daß fast alle wieder ihre eigenen Wege gehen.

Alle Touren, die von Mitgliedern der Hochtourengruppe ausgeführt wurden, aufzuzählen, würde bei weitem den Rahmen dieses Beitrags sprengen. In den zurückliegenden Jahren wurde eine Anzahl von Bergen über 4000 m und Klettertouren in allen namhaften Gebieten begangen. Und noch immer ist das Leitmotiv von Rolf Reder lebendig. Eine gediegene Ausbildung und eine besonnene Ausführung aller Bergfahrten sichern bis zum heutigen Tag eine glückliche Rückkehr aus den Bergen.

Rolf Reder/Werner Uhlmaier



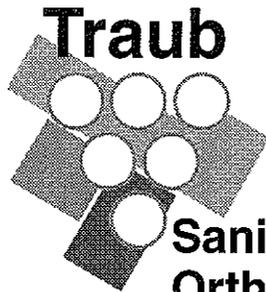
Wildspitze Südgipfel zum Nordgipfel



Im Forno-Gletscher



Gran Paradiso NW-Wand



Traub

**Sanitätshaus
Orthopädie-Technik
Orthopädie-Schuh-Technik
RehaTeam
TriAktiv**

Wilhelmstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721/ 1518
09721/7295-0
Fax: 09721/ 1510

Torghaben 5 Bahnhofstraße 3 Zwiebelgasse 5 Spitalstraße 40
97437 Haßfurt 97447 Gerolzhofen 97616 Bad Neustadt 97421 Schweinfurt
Tel.: 09521/5688 Tel.: 09382/8858 Tel.: 09771/1580 Tel.: 09721/1402

Herzlichen Glückwunsch
zum
DAV-Jubiläum



SPORT
am Hainig **LUDWIG**

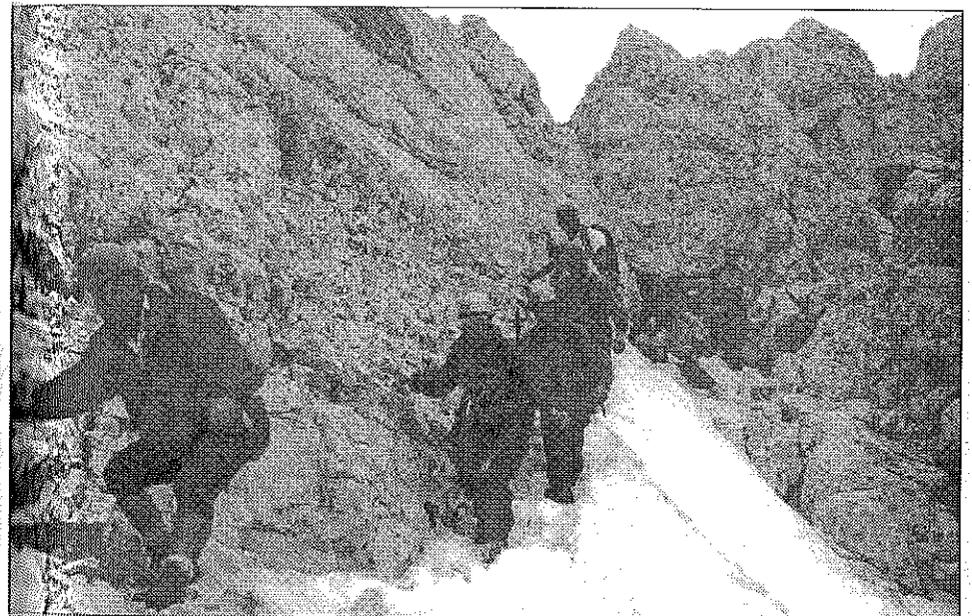


the point of sport

Alois-Türk-Straße 16 - 97424 Schweinfurt
Tel. 0 97 21 / 7 86 50 Partner des DAV

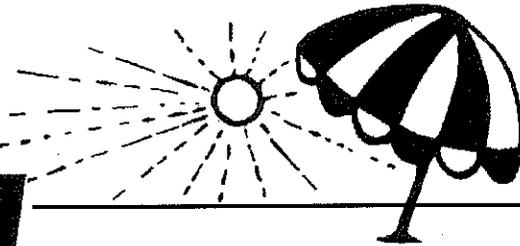


Midi Plan Grat am Montblanc



In der Palagruppe

PIZZERIA RISTORANTE EISDIELE RIMINI



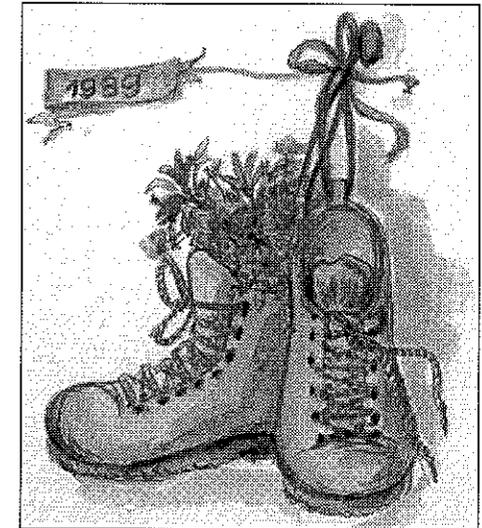
- * **Reichhaltige Auswahl an deutscher und italienischer Küche**
- * **Abwechslungsreiche Dauer-Angebote an Speisen**
- * **Abgeteilte Räumlichkeiten für Feiern jeder Art**
- * **Für den Kindergeburtstag empfehlen wir unsere Kegelbahn**
- * **Neu! Neu! Neu! Das Lager-Bier von Göller**
- * **Super Angebot durch Familien-Sparkarte**
- * **Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt ist unser großer Biergarten in der freien Natur**

Wandergruppe der Sektion Seit 48 Jahren unterwegs

Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre ging es mit dem Alpenverein wieder aufwärts. Seit dieser Zeit wird in der Sektion regelmäßig gewandert. Das Wandern hat auch im Jubiläumsjahr noch seinen festen Platz im Sektionsleben. Nach kurzer Zeit hatte sich eine Wandergruppe gebildet, in der alle Altersgruppen vertreten waren. Hauptwandergebiet war in den 50er Jahren die Rhön und der nahe fränkische Raum. Zahlreiche Wanderungen führten natürlich zur DAV-Hütte an der Haselstaude.

Einer der ersten Wanderwarte nach Kriegsende war Alfons Weth. Er war von 1950 bis 1953 aktiv. Sein Nachfolger wurde von 1954 bis 1956 Wilhelm Schaffner. Es folgte 1957 bis 1959 Toni Endres, der spätere Vorsitzende der Sektion, der damals als Skiwart auch viele Skitouren in den Alpen und in der Rhön leitete.

1960 hat Wilhelm Schaffner das Amt des Wanderwarts noch einmal für ein Jahr übernommen. Er hat nicht nur viele Wanderungen geführt, er war auch Naturschutzwart und im kulturellen Bereich tätig. So hieß es beispielsweise schon am 13. Oktober 1954 „Wandern auf Friedrich Rückerts Spuren“. Unter Führung des Studienrats veranstaltete die Sektion auch eine Burgenfahrt zu Schlössern und Ruinen der Haßberge. Schaffner selbst gab vor Ort historische Erläuterungen. Er war außerdem von 1965 bis 1967 als Wegewart im Gebiet der Guben-Schweinfurter-Hütte tätig. Er hat den größten Teil der Markierungsarbeiten selbst übernommen. Er verfaßte auch den ersten Führer für Berg- und Skiwanderer über das Ge-



biet rund um die Guben-Schweinfurter-Hütte. Die Sektion hat seine Verdienste 1991 durch die Einweihung des „Wilhelm-Schaffner-Weges“ an der Haselstaude gewürdigt. 1961 übernahm ein anderer ehemaliger Wanderwart den Posten ein zweites Mal. Alfons Weth war von 1961 bis 1962 nochmals für die Wandergruppe verantwortlich. 1963 übergab er das Amt an Hedwig Wurzbacher. Sie führte die Wandergruppe zwei Jahre. Im Jahr 1965 gab es zwar keinen offiziellen Wanderwart, gewandert wurde aber trotzdem. Die Führung übernahmen Ausschußmitglieder.

1966 konnte der Vorstand Horst Jahn als Wanderwart gewinnen. Sein Nachfolger wurde 1968 Karl Groha. Die Vorgänger waren, meist aus gesundheitlichen Gründen, immer nur kurze Zeit tätig. Bei Groha sind inzwischen 30 Jahre als Wanderwart zusam-

men gekommen. Die Liebe zur Natur, die Freude am Wandern und an der Sache sind der Grund.

Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre erweiterte die Wandergruppe ihren Aktionsradius. Es wurden Dreitageswanderungen durchgeführt, mit Übernachtungen auf Alpenvereinshütten und Naturfreundehäusern. Ziele solcher Wanderungen waren die Enzianhütte der DAV-Sektion Fulda in der Hessischen Rhön, die Wagenthalbaude der DAV-Sektion Bayreuth bei Oberwarmensteinach im Fichtelgebirge, das Naturfreundehaus Veilbronn in der Fränkischen Schweiz und das Naturfreundehaus Falkenberg im Pegnitztal in der Hersbrucker Schweiz.

Es folgten Tageswanderungen ins Fichtelgebirge mit einer Rekordbeteiligung von 77 Teilnehmern. Die Fränkische und die Hersbrucker Schweiz, der Spessart sowie das Taubertal waren weitere Ziele.

Erfreulicherweise haben sich in dieser Zeit die Teilnehmerzahlen stetig erhöht. So verzeichnete der Wanderwart in einem Jahr 595 Teilnehmer. Bis zum Ende der 80er Jahre haben sich auch Vorstandsmitglieder an Sektionswanderungen beteiligt.

Gemeinsam mit den Nachbarsektionen Bad Kissingen und Erlangen veranstaltete die Wandergruppe zahlreiche Ausflüge in die Vorrhön, die Rhön und die Fränkische Schweiz. Nach dem Fall der Mauer 1989 kamen der Thüringer Wald, die Thüringische Rhön und das Elbsandsteingebirge dazu. Eine ganze Reihe von Wanderungen wurden dort inzwischen schon durchgeführt. Die Teilnehmer waren jedesmal begeistert von diesen schönen Wandergebieten.

Die schon zur Tradition gewordene Win-



Dreikönigswanderung

terwanderung am 6. Januar (Dreikönig), in Verbindung mit dem Vogelschutzverein, führt von Schönau zum Kreuzberg. 1981 erstmals durchgeführt, fand sie großen Anklang. Dank der sehr guten Schneelage (35cm) hatten sich damals 65 Personen daran beteiligt. Die Wanderung findet auch heute, nach 18 Jahren, noch einen sehr großen Zuspruch.

Ebenfalls schon zur Tradition geworden ist die **Abschlusswanderung** eines jeden Wanderjahrs, die auf verschiedenen Wegen immer zur DAV-Hütte an der Haselstaude führt. Die Abschlusswanderung 1997 war bereits die Elfte. Mit einem gemütlichen Beisammensein in der Hütte, von Hüttenwart Elmar Wehner und seiner Frau Marita mit Speisen und Getränken bestens versorgt, verbringen wir einen schönen Nachmittag und

lassen das Wanderjahr in lustiger und froher Stimmung langsam ausklingen.

Bei den Sektionswanderungen steht umweltbewusstes Wandern im Vordergrund. Aus Rücksicht auf die Natur werden die Anfahrten zu den Wandergebieten stets mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, das heißt, entweder mit der Bahn oder mit dem Omnibus. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Denn die Alternative, Fahrgemeinschaften mit Pkw, ist für den Fahrer



Frauenschu

Im Fall eines Unfalls nicht ohne Probleme. Beim Zusammenstellen der Wanderungen eines Jahres werden landschaftlich schöne und abwechslungsreiche Gebiete ausgewählt. Auch viele botanische Wanderungen in Orchideen-Gebiete sind dabei, wo Frauenschuh oder die Knabenkräuter zu bewundern sind. Regelmäßiges Ziel ist auch eines der wenigen Gebiete Deutschlands, in dem die Schachblume noch massenhaft wächst

– der Sinngrund zwischen Altengronau und dem kleinen Weiler Dittenbrunn. Jedes Jahr blühen dort Anfang Mai tausende der wunderschönen Blumen.

In den 30 Jahren von 1968 bis 1998 haben sich 170 verschiedene Wanderungen angesammelt. Erika Groha hat von vielen ihre Eindrücke, seien es seltene Blumen oder sehenswerte Gebäude, als Aquarelle im Wanderbuch festgehalten. Im Jubiläumsjahr werden wieder einige neue Wanderungen dazukommen. Es gibt in unserem schönen Frankenland immer noch reizvolle Gebiete zu entdecken. Eines davon wird heuer die Frankenalb sein.

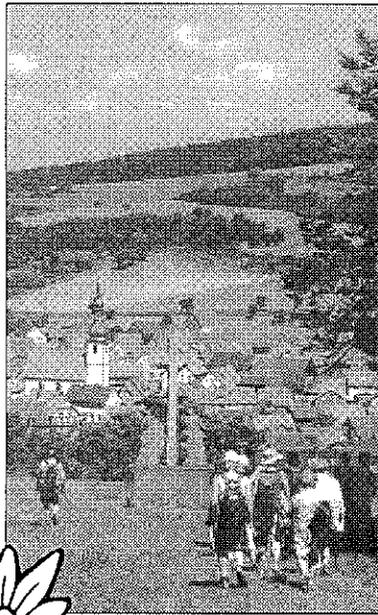
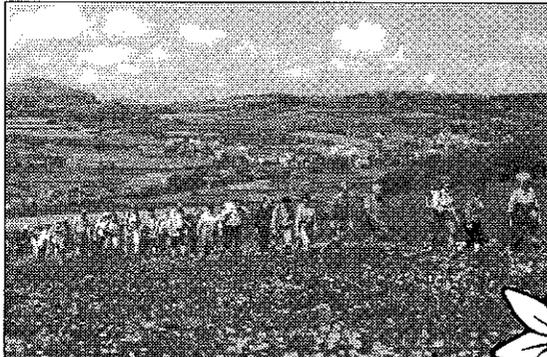
In diesem landschaftlich schönen Gebiet lassen sich Orchideen und andere seltene Blumen bewundern. Viele idyllische Motive liegen am Wegrand. Schöne Täler, einsame Wälder, bizarr geformte Dolomitekuppen, zackige Felsgrate, Felsensteige, geheimnisvolle Karsthöhlen, Burgen und Ruinen, weite Ausblicke über die Frankenalb und Überreste aus vorgeschichtlicher Zeit sind lohnende Wanderziele. Sie sind auf Wegen und Pfaden zu erreichen, die vom Fränkischen Albverein und den örtlichen Verkehrsvereinen sehr gut markiert wurden.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Sektionswanderungen und die Wandergruppe weiter regen Zuspruch erfahren. Viele ältere Wanderer sind inzwischen gestorben. Andere können sich aus gesundheitlichen Gründen an den Tageswanderungen nicht mehr beteiligen. Vielleicht findet sich in ein paar Jahren ein junger Mann, der Spaß am Wandern und an der Führung der Gruppe hat und als Wanderwart diese Tradition fortsetzen will.

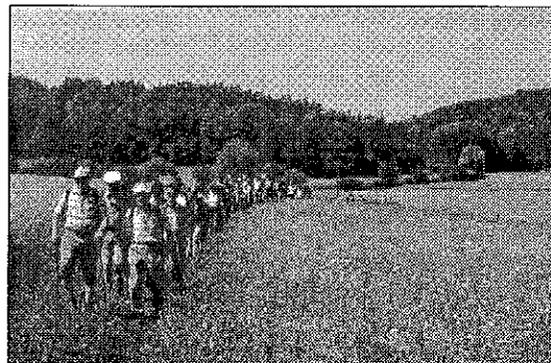
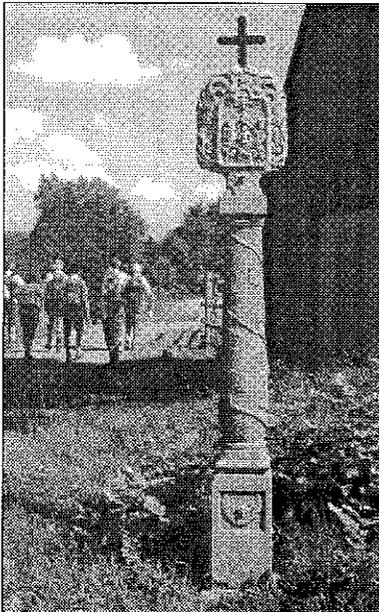
Auch die früher aktiven Wanderer sind

in der Sektion Schweinfurt nicht vergessen. Sie werden nicht nur als zahlendes Mitglied betrachtet. Für alle, denen manche Sektionswanderung inzwischen zu weit ist, besteht die Möglichkeit, sich an den Aktivitäten der Senioren-Wandergruppe zu beteiligen.

Karl Groha



Bilder aus einem Wanderjahr



Skizze aus dem Wanderbuch

Sonntag, 21. April 1985

Wanderung von Bad Kissingen ins
Saaleetal.

Bad Kissingen - Ruine Aura - Saaleetal -
Trimburg - Engerthal - Querdorf

Teilnehmer: 52

Führung: Karl Groha

Karl Groha, Karin Stahl, M. Michaelis
 Lisa Groha, Alois Müller, Otto Land
 Boris Schimpf, Bettina, Hans
 Hans, Julia, Hubert, Maximilian
 Dietrich, Hubert, Ulla
 Karl, Harald, Sepp Helbig, Ingrid, Renne

Die Teilnehmer einer Wanderung haben sich im Wanderbuch verewigt

Senioren-Wandergruppe

Wie dem Leser wohl bekannt ist, hat unsere Sektion nicht nur eine Kletter-, eine Hochtouren-, eine Jugend- und eine Wandergruppe, sondern auch eine Senioren-Gruppe. Sie besteht aus jüngeren und älteren sehr wanderfreudigen und von der Idee des DAV begeisterten Mitgliedern. Interessierte Gäste sind immer herzlich willkommen.

Die Wandergruppe trifft sich jeden zweiten Freitagvormittag zu Wanderungen in der Umgebung Schweinfurts, im Steigerwald, in den Haßbergen und in der Rhön. Ganz besonderen Beifall bekamen immer die gemütlichen Stunden beim Grillen in unserer Hütte an der Haselstaude. Auch die Jahresabschlusswanderung mit gemeinsamem Mittagessen und anschließendem Kaffee und Kuchen fand großen Anklang.

Leiter dieser Gruppe ist seit 1993 Alex Götz. Ihn unterstützen Heinz Spieß, Walter Henkel, Willi Zillmann, Alfred Derleth, Gerhard Hugo, Alfred Hock, Rudi Vierheilig, Otto Hansel, Frieda Edelmann, Luise Euler und Lieselotte Kling.

Unseres Wissens nach gibt es Seniorenwandern beim DAV in Schweinfurt seit 1985.

- 1985-1988 Rudolf Hudert
- 1988-1990 Karl Huth
- 1990-1992 Walter Henkel und Sepp Helbig
- seit 1993 Alex Götz

Dieses alles, wenn auch nur in kurzen Zügen, sind die Tätigkeiten unserer Senioren-Gruppe.

Vielleicht läßt sich in diesem Zusammen-

hang einmal kurz ergründen, warum dem Gedanken „Senior“ soviel Bedeutung beigemessen wird. Man stellt es beim Lesen der Tageszeitung, beim Radiohören und Fernsehen schauen immer wieder fest, daß sich viele Gruppen älterer Menschen zusammen finden und gemeinsame Wege gehen.

Wenn der Mensch älter wird, dann baut er ab, das ist ein biologisches Gesetz! Und wer das nicht zur Kenntnis nehmen oder wahr haben will, der hat sich nicht sein „jugendliches Herz“ bewahrt. Gerade in diesem reiferen Lebensabschnitt ist Selbsterkenntnis und Selbstkontrolle wichtig. Man sollte seine Grenzen kennen.

Aber auch wer nicht mehr Schritt halten kann mit den Jüngeren, braucht auf das Wandern, auf das „in die Berge Gehen“ nicht verzichten. Im Gegenteil: Sein Verständnis zur Natur vertieft sich, es bekommt neue Dimensionen. Die Berge lehren geradezu, wie man am besten das Altern bewältigt. Der Wanderer findet in der Hinwendung zur Natur - sich selbst!

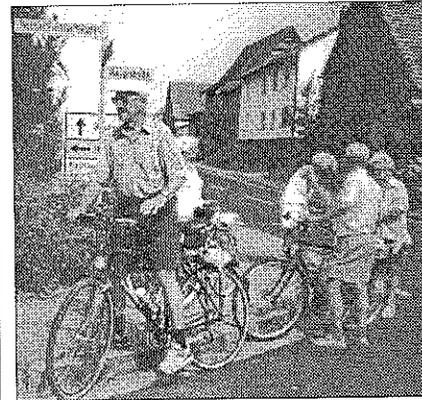
Diese Selbstbesinnung gibt dem körperlichen Tun geistigen Inhalt. Es wird durch die Bewegung, die Tätigkeit, alle Mediziner bestätigen dieses, der Kreislauf angeregt. Es entsteht die Lust am Gedankenaustausch mit dem Wanderkameraden. Es erhöht sich bei allen das Gefühl der Lebensfreude. In dieser Erhöhung der Lebensfreude und in der Gemeinsamkeit ist wohl der größte Wert des Wanderns für den oft zu schwermütigen Verstimmungen neigenden älteren Menschen zu sehen.

Das ist die eigentliche Motivation, warum gerade in der heutigen Zeit, in der leider

so viele Werte im zwischenmenschlichen Bereich, in der Politik, in so vielen Ebenen des täglichen Lebens immer mehr an Bedeutung verlieren, warum gerade jetzt sich so viele „Senioren-Gruppen“ bilden. Hoffen wir,

daß dies nicht nachläßt. Die folgenden Bilder rufen dazu auf.

Alex Götz/ Walter Henkel



Skigruppe

Aus einer kleinen Gruppe von Ski-begeisterten in unserer Sektion wurde 1954 mit viel Initiative, allen voran Toni Endres, die Skigruppe gegründet. Er hat sie dann bis 1964 geleitet und dann den Vorsitz in der Sektion übernommen.

Die ersten Fahrten gingen an den Wochenenden mit dem Bus in die Rhön. Den damaligen Skiläufern standen keine Lifte zur Verfügung. In kameradschaftlicher Formation wurden die Skier über die „Kniebrech“ hinaufgetragen oder es wurden die Felle untergeschnallt und aufgestiegen. Um überhaupt etwas alpin fahren zu können wurden die Hänge, ob Blick oder Käuling, zuerst festgetreten, um eine rasante Abfahrt unternehmen zu können. Heute wird hier mit Pistengeräten gewalzt. Über den damaligen Stil und auch das Tempo kann man heute nur lächeln, doch dies waren die Anfänge. Nach den Tagesmühen – drei bis vier Abfahrten mit Aufstieg – kam dann der wohlverdiente Einkehrschwung in einer Bischofheimer Gaststätte mit Fruchtwein oder anderer Flüssigkeit. Die Heimfahrt wurde nach diesem geselligen Abschluß mit Fröhlichkeit angetreten.

Nach den Rhönausflügen wurde die erste Skigemeinschaftsfahrt im März 1954 geplant und durchgeführt. Ihr folgten noch viele in die herrliche Bergwelt der Alpen. In den Fahrten- und Tourenberichten habe ich einige interessante Erinnerungen ausgegraben, die in kurzen Auszügen berichtet werden.

Unter Leitung von Toni Endres stand die erste Skigemeinschaftsfahrt. Mit 16 Teilnehmern – fünf Frauen und elf Männer – in die

Stubaier Berge ging. Für zwei Wochen wurde die Franz-Senn-Hütte, 2400 m, als Quartier ausgewählt und in der Umgebung fast täglich Touren unternommen. Die markanteste Tour führte zum Schrankogel, 3496 m. Dabei erreichten sechs Teilnehmer den Gipfel.

Auch die zweite Fahrt Ende März 1955 war von Erfolg gekrönt. Aufgrund des Vorjahres haben sich noch mehr Interessenten eingefunden, um Touren zu unternehmen. Eine Gruppe von acht Teilnehmern nahm im Talort Galltör Quartier und die Zweite, zehn Teilnehmer, gingen erst zur Jamtal- und anschließend zur Wiesbadener Hütte, 2480 m. Bei zum Teil gutem Wetter konnten die vorgeplanten Touren, acht Gipfel über 3000 m, durchgeführt werden. Das größte Erlebnis war die Besteigung des Piz Buin, 3360 m, mit zwei Dreierseilschaften. Dabei setzte auf dem Rückweg starkes Schneetreiben ein und die Teilnehmer kehrten erschöpft, jedoch glücklich über ihren Erfolg zur Hütte zurück.

Die nächste Skigemeinschaftsfahrt 1957 wurde in die westlichen Stubaier Alpen geplant. Kurz vorher wurde der Partnerschaftsvertrag mit der Sektion Guben geschlossen, der uns nun in ein neues Verhältnis zur Bergwelt der Alpen brachte. Hatten wir Schweinfurter bisher keine eigene Hütte in den Bergen, so konnten wir nun Mitgestalter dieser Gubener Hütte werden. Wer von den Teilnehmern erinnert sich nicht wohlwollend an die kleine Hütte. Sie war gemütlich und schön. Nach langem Aufstieg von Umhausen hatten wir am Abend zu Fuß mit viel Gepäck die Hütte erreicht. Wir waren alle froh darüber. Am nächsten Tag erfolgte be-

Walther Zubehörshop

für Gasgeräte, Camping und Outdoor

- Zelte ab DM 269,-
- Rucksäcke ab DM 69,-
- Sommerschlafsäcke ab DM 29,90
- Kartuschengeräte ab DM 29,90



CAMPING GAZ



Wir führen unter anderem:

- Mag Lites-Taschenlampen
- Schweizer Taschenmesser
- Kompass / Höhenmesser
- Campinggeschirr
- Gasgrills und Kocher



Sie finden uns in
Schweinfurt, Alte Bahnhofstraße 6
 Tel. 0 97 21 - 65 87 59

reits die erste Abfahrt in Richtung Larstighöfe, um die noch mitgebrachten Geräte und Gepäckstücke, die zur Ausgestaltung unserer neuen Hütte dienten, herauf zu tragen. Alle halfen mit, die kleine Hütte zu einem Schmuckstück zu machen. Die Frauen hingen Vorhänge auf und verschönten die Räume, die Männer hatten ebenfalls alle Hände voll zu tun und konnten ihr handwerkliches Geschick frei entfalten. Doch bei der Arbeit vergaßen wir nicht die herrliche Umgebung zu erkunden und waren täglich auf unseren Skiern unterwegs. Zum Hausberg für die Skitouren wurde der Breite Grieskogel mit 3280 m auserkoren. Zur gleichen Zeit erlebten vier Schweinfurter DAV-Senioren einen schönen Urlaub in Umhausen. Auch sie besuchten die neue Guben-Schweinfurter-Hütte. Nach zwei Wochen nahmen wir wieder Abschied von unserer neuen Hütte, die wir uns doch so gemütlich eingerichtet hatten. Wer von den Teilnehmern erinnert sich nicht mehr an die Hüttenwirtin, die Maria. Sie war ein Original, wenn sie abends ihre Lieder und Schnadahüpfel sang.

Die vierte Fahrt ging in die Ferwall-Gruppe, wo auf der Heilbronner-Hütte Quartier bezogen wurde. Der Teilnehmerkreis war groß mit acht Frauen und siebzehn Männern. Erstmals waren auch zwei Kinder dabei. Hauptziele waren die westliche und östliche Fluhspitze, 2780 m, die fast alle Teilnehmer erreichten.

Von Kurt Hofmann wurde 1960 eine Skigemeinschaftsfahrt in die Kitzbühler Alpen organisiert und geleitet. Als Domizil wurde von den zehn Frauen und acht Männern die Neue-Bamberger-Hütte, 1740 m, gewählt. Der Schafsiedel, 2449 m, der Salzachgeier, 2470 m, und weitere Ziele der Umgebung

wurden mit Skiern erklommen.

Bei der sechsten Gemeinschaftsfahrt der Skigruppe ging es im April 1961 in die Venedigergruppe. Auf der Kürsinger Hütte, 2547 m, nahmen sieben Frauen und fünfzehn Männer Quartier. Die von Toni Endres gut vorbereiteten Touren führten die meisten Teilnehmer zur Großen Geigerscharte, 3300 m, und zum Kleinen Venediger, 3477 m. Für zehn Teilnehmer wurde der Großvenediger, 3674 m, zum unvergeßlichen Erlebnis.



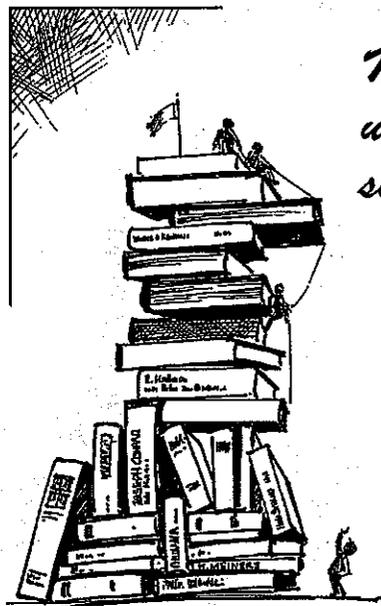
Die nächste Winterfahrt ging wieder in die östlichen Stubai Berge, ins Hochstubai, wo auf der Dresdner Hütte, 2308 m, Unterkunft genommen wurde. Da es damals auf den weiten Gletschern noch keine Liftanlagen gab, waren die Tourenläufer noch unter sich. Teilnehmer waren fünf Frauen und dreizehn Männer, die hier im Hochstubai die Schaufelspitze, 3333 m, der Wildkar Spitze, 3220 m, oder dem östlichen Daunkogel, 3332 m, mit ihren Skiern aufs Haupt stiegen. Die herausragende Tour war die zum Zuckerhüt, 3505 m, die über den Schaufelferner, den Fernauferner, den Pfaffengrat und den Sulzenauferner führte.

Herzlichen Glückwunsch zum 100jährigen Jubiläum wünscht:



Trockenausbau-Bodenbeläge-Steinfliesen
Ablaugerei-Antiquitäten

97711 Maßbach-Weichtungen
Telefon 0 97 35 / 3 30 • Fax 4 74



*Mit Wanderkarten
und Kletterführern
sicher zum Gipfel*



**Rückert-
Buchhandlung**

Keßlergasse 9
97421 Schweinfurt

Telefon: 0 97 21 / 70 06-0
 Telefax: 0 97 21 / 70 06-66

Eine kleine Gruppe: Martha Merkle, Christl Kämpf, Toni Endres, Helmut Karl unternahmen Mitte März 1963 Touren im Gebiet der Marmolada und in der Ortlergruppe. Als Tourenziele im Fahrtenbericht sind unter anderem erwähnt, die Eisseespitze, 3243 m, die Marmolada, 3250 m, die Schönfeldspitze, 3324 m und der Gipfel des Cevedale mit 3764 m.

Die nun schon traditionellen Skimeisterschaftsfahrten wurden auch 1964, im zehnten Jahr des Bestehens der Skigruppe im Hochgebirge fortgesetzt, wobei drei Gruppen unterschiedliche Ziele wählten. So ging eine Fahrt mit 17 Teilnehmern zum Kölner Haus ins Komperdell, einem herrlichen Touren- und Skigebiet. Einige Teilnehmer gingen dann noch zur Heidelberger Hütte weiter, um das Silvrettagebiet zu durchqueren. Die zweite Gruppe mit acht Leuten unternahm erstmals Touren im Arlberggebiet. Eine dritte Gruppe ging nochmals ins Gebiet der Marmolada und ins Ortlergebiet, um die Ziele, die eine Gruppe im Vorjahr erreicht hatte, ebenfalls in ihr Fahrtenbuch einzutragen.

Im nächsten Jahr unternahm eine kleine Gruppe von sieben Teilnehmern eine Fahrt in die hinteren Öztaler Berge. Ziele waren unter anderen der Hochwilde, 3419 m, der Schafkogel, 3540 m, der Similaun, 3500 m, und die Vernagtspitze, 3539 m.

Eine für März 1966 vorgesehene Fahrt zur neu erbauten Guben-Schweinfurter-Hütte mußte im vorgesehenen Umfang abgesagt werden, da die Teilnehmerzahl für einen Bus nicht ausreichend war. So wurden von einzelnen Skiläufern Fahrten zu verschiedenen Zielen unternommen. Die 13. Skigemeinschaftsfahrt wurde diesmal von Manfred Großmann vorbereitet. Das Ziel

waren die Radstätter Tauern, wobei die 18 Teilnehmer auf der Südwienner Hütte Quartier bezogen. Die täglichen Touren führten die Skiläufer bis in die nähere Umgebung des Tauernpasses.

Im März 1968 ging es diesmal zum Kölner Haus, wo 15 Teilnehmer einen erholsamen Winterurlaub mit Touren und Abfahrten auf den Hängen der Samnaungruppe erlebten. Nachdem einige vom Urlaub am Kölner Haus schwärmten, zog es 1969 wieder einige dorthin, um das bereits Erkundete zu vertiefen und Neues zu entdecken. Eine weitere Gruppe unternahm zur gleichen Zeit eine Silvrettadurchquerung mit Quartier in der Heidelberger Hütte und der Jamtalhütte. Als höchster Berg, der auf dieser Fahrt bestiegen wurde, war der Augstenberg mit 3228 m, ein herrlicher Aussichtsberg. Von ihm kann das gesamte Westalpengebiet bei entsprechenden Sichtverhältnissen überblickt werden. Nach Beendigung dieser Rundtour schloß man sich wieder mit den Teilnehmern vom Kölner Haus zusammen, um gemeinsam die Heimreise anzutreten.

Die 16. Skigemeinschaftsfahrt ging dann in die Kreuzeckgruppe (Kärnten), südlich des Alpenhauptkammes. Auf der Emberger Alm hatten die elf Teilnehmer Quartier bezogen. Durch die großen Neuschneefälle und die dadurch entstandene Lawinengefahr war es kaum möglich, größere Vorhaben zu verwirklichen.

Um das Versäumnis des Vorjahres nachzuholen, wurde wieder eine Fahrt zur Emberger Alm geplant. Diesmal war das Wetter und die Schneelage den Teilnehmern wohlgesonnen. Eine große Schar war dabei, 16 Kinder und 30 Erwachsene, also eine echte Familientour hatte sich aufgemacht, die-

se Bergwelt zu erkunden. Für die Kinder und einige Erwachsene wurden Skikurse arrangiert, die anderen konnten Touren in die nähere Umgebung durchführen. Für die Kinder ist der von der einheimischen Bevölkerung durchgeführte Osterbrauch des „Osterfeuers“ allen in guter Erinnerung geblieben.

Im Juni 1971 wurde mit sieben Teilnehmern eine Skitour in den Walliser Alpen zur Britannia Hütte bei Saas Fee durchgeführt. Wegen eines Wetterumschwunges konnten jedoch keine namhaften Gipfel bestiegen werden.

In den nächsten Jahren hatte das Interesse am Tourenskilauf in der Skigruppe etwas nachgelassen, sodaß nur einige kleinere Gruppen entsprechende Fahrten unternahmen. Als größeres Unternehmen wurde 1976 eine Tourenwoche ins Berner Oberland durchgeführt.

Mitte der 70er Jahre fand der alpine Skilauf bei uns verstärktes Interesse mit Zielen in den österreichischen Alpen. Diese Fahrten begannen mit verlängerten Wochenendreisen mit Bussen in die Skiregionen der Zillertaler-, Stubai-, wie auch der Ötztaler-Alpen und Kaprun mit dem Kitzsteinhorn. Touren zu den bekannten Zielen der jeweiligen Umgebung konnten durchgeführt werden.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die seit 1979 jeweils im Januar organisierten Fahrten, den sogenannten Weißen Wochen mit preiswerten Quartieren in den Skigebieten von Obertauern und Obergurgl.

Nach den Beschreibungen einzelner Unternehmungen wollen wir doch noch einmal zurück blicken auf unsere anfänglich einfache Ausrüstung, mit der wir die ersten Skifahrten in der Rhön oder auf Tour ge-

gangen sind. Wenn man die alten Bilder betrachtet, die herrlich weiten Hosen, die leichten Anoraks, aber dafür mehrere dicke Pull-over die zur Standardausrüstung gehörten. Bei der heutigen zweckmäßigen, warmen Kleidung kann man nur noch darüber lächeln, wenn man an die Vergangenheit zurückdenkt. Von den Skistiefeln zum Schnüren, die nach mehrwöchigem Einsatz denn die ersten Auflösungserscheinungen zeigten ganz zu schweigen. Dafür waren sie eben leichter und bequemer als die heutigen Kunststoffschnallenschuhe, die dafür einen besseren Halt bieten, der für das Wedeln heute erforderlich ist.

In der Anfangszeit hatte jeder meistens nur ein Paar Skier, die sowohl für Touren, als auch für den alpinen Skilauf eingesetzt wurden. Heute werden Skier für jeden Verwendungszweck angeboten, ob für Tour, Alpin oder Langlauf und dazu noch gestuft nach Fahrkönnen. Viele Neulinge interessieren sich immer mehr für den Skilauf, wodurch die Nachfrage nach entsprechender Ausrüstung stieg und dadurch auch die Industrie sich anpaßte. Da die einzelnen Fahrer sich immer mehr zutrauen, stieg auch zwangsläufig die Verletzungsgefahr, die dann noch durch die zum Teil stark frequentierten Pisten zunahm. Die ersten Sicherheitsbindungen (Drehbacken und Seilzugbindung mit Federstrammer) wurden bereits Mitte der 50er Jahre angeboten, die bis zum heutigen Stand weiterentwickelt und fast perfekt funktionieren, wobei die richtige Einstellung und Überprüfung nicht vergessen werden darf.

Als weiteres Sicherheitsmittel im schwierigen Gelände, abseits der Pisten, wurden sonst die sogenannten Lawinenschnüre (mit

Markierung versehen, Pfeile) verwendet. Auch hier gab es technische Verbesserungen, indem man Kleinsender (Pips, Ortovox) eingesetzt hat, die sowohl als Sender für den zu Bergenden bzw. Vermißten als auch als Empfänger für die Helfer und Retter eingesetzt werden können. Darüber hinaus sind alle Vorsichtsmaßregeln der Vergangenheit, wie auch der Gegenwart (Wetter- und Lawinenbericht, Schneeverhältnisse u.a.) zu beachten und Bruder Leichtsinn und falscher Mut sowie Ehrgeiz sollten besser wie eh und je daheim gelassen werden.

Auch bei den Seilen ist die Entwicklung nicht stehen geblieben. Der alte Hanfstrick, der, wenn er naß und gefroren völlig unhandlich und sperrig war, bis zum heutigen fast reißfesten, wasserabweisenden Perlonseil.

Um den gesteigerten, körperlichen Anforderungen stand zu halten, die der Skilauf erfordert, war und ist es notwendig sich durch Gymnastik fit zu machen und zu halten. Bereits ab Herbst 1961 konnte die Sektion durch die Skigruppe eine Skigymnastik unter dem Motto: **Stärkt eure Wadeln fürs Wedeln** den Mitgliedern unter dem damaligen Übungsleiter Karl Huth anbieten. Die einmal wöchentlich durchgeführte Gymnastik in den Monaten Oktober bis März in einer städtischen Turnhalle zeigt immer ein reges Interesse. Es spiegelt sich in der Teilnehmerzahl von 40 bis 60 wieder.

Ende der 60er Jahre fand in unseren Breiten der Langlauf immer mehr Anhänger. In den Anfängen wurde zum Teil noch auf Normalskiern mit Kabelzugbindungen teil-

genommen. Aufgrund der raschen Verbreitung der Langlaufidee nahm die Zahl der interessierten Teilnehmer laufend zu. Auch die Angebote an Skiern und Kleidung wurden mit den Jahren preisgünstiger und trug somit zur allgemeinen Beliebtheit des Langlaufens bei. Wir haben, soweit die Schneeverhältnisse in unserem Raum es zuließen, Langlaufwettbewerbe an unserer Hütte an der Haselstauden durchgeführt. Wir konnten immer eine große Zahl von Teilnehmern begrüßen (1979: 120 Langläufer/innen). Dar-



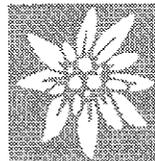
über hinaus haben wir in den letzten Jahren meist im Februar Langlauf-Wochenenden im Frankenwald bzw. in der Rhön arrangiert. Bei diesen Tagestouren (Samstag u. Sonntag) führten die 30 bis 40 km langen Loipen durch eine herrliche Winterlandschaft mit durchschnittlich 25 Teilnehmern. Othmar Weinhold führte die Skigruppe bis 1987, sein

Nachfolger war von 1988 bis 1993 Burkard Will.

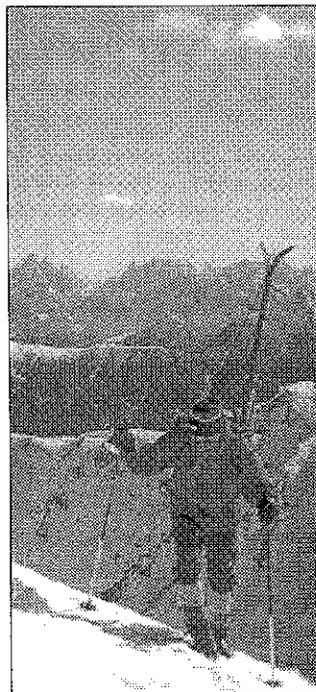
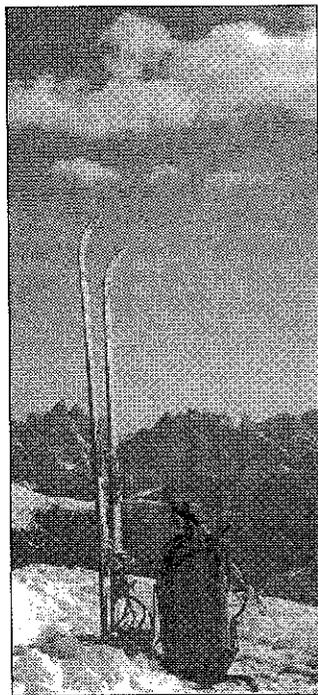
Obwohl wir noch viele Skitourengänger in der Sektion haben, fanden in den letzten Jahren keine Gruppenfahrten mehr statt. Wer sich fit halten will, kann gegenwärtig an der von Oktober bis einschl. März stattfindenden Skigymnastik teilnehmen.

Trotz des chronischen Schneemangels in unseren Breiten ist es eines unserer nächsten Ziele, wieder eine aktive Skigruppe aufzubauen.

Othmar Weinhold



*Ski- und
Langläufer
unterwegs*



Das Kreuz auf dem Hochreichkopf

Es war ein guter Gedanke unseres Ausschußmitgliedes Kurt Reiner 1973 zum Jubiläumsjahr der Sektion Schweinfurt ein Gipfelkreuz auf dem Hausberg unseres Arbeitsgebietes um die Guben-Schweinfurter-Hütte zu errichten. Mit Eifer und Begeisterung wurden im Sektionsausschuß Skizzen entworfen und diskutiert. Endlich hatte man sich auf eine allgemein ansprechende Konstruktion geeinigt und der Vorstand ging auf die Suche nach technisch geeigneten Kräften und einem Raum zur Anfertigung des Kreuzes.

Bevor wir mit der Fertigung beginnen wollten, hatte unser Bergfreund Rolf Renner den größten Teil des Kreuzes bereits in eigener Initiative geschaffen; wohl auch im Bewußtsein der zu erwartenden Schwierigkeiten bei einer solchen Gemeinschaftsarbeit. Das nenne ich echte Einsatzbereitschaft nach Bergsteigerart ohne viel Gerede. Das gesamte für den Kreuzbau benötigte Material einschließlich Leichtmetallrohr stiftete Rolf Renner ebenfalls.

Anläßlich der Gemeinschaftsfahrt zur Hütte, Ende Juni 1972, konnte das in sauberer konstruktiver Arbeit hergestellte und in Einzelteile zerlegbare Kreuz im Omnibus mit zur Hütte gebracht werden.

Den Aufruf zur Teilnahme an der Aufstellung am 13. August 1972 ha-

ben eine überraschend große Anzahl Bergfreunde der Sektion Folge geleistet. So bewegte sich eine stattliche Mannschaft, teilweise sehr erfreulich, geschlossene Familien mit verteilten Lasten am Sonntag, 13.8.72, frühzeitig von der Hütte ab in Richtung Hochreichkopf. Es war eine Freude, zu erleben, wie sich der mit den Konstruktionsteilen, Sand und Zement sowie Werkzeugen beladene Trupp von über 40 Teilnehmern über den Zirbenhang, vorbei an der Finstertaler Alm und am steilen Aufstieg des kleinen Horlacher Steinkars hocharbeitete. In zügigem Tempo ging es vorwärts. Jeder der Teilnehmer hatte ein Teil im Rucksack; die Chronistenpflicht gebietet jedoch die beiden Hauptlastenträger Helmut Rieß und Kurt Reiner besonders zu erwähnen.

Nach einer kurzen Rast auf halber Strecke wurde in erstaunlich kurzer Zeit die Hochreichscharte und der Gipfel, 3008 m, erreicht.

Für viele Teilnehmer, vor allem für die Jugendlichen, war es der erste Dreitausender. Ein herrlicher Tag mit ausgezeichnete Fernsicht machte die zunächst notwendige Schnaufpause mit Brotzeit und Erholung zu einem wahren Erlebnis. Der dichtbevölkerte Gipfel des Hochreichkopfes selbst bot ein buntes Bild fröhlicher Bergsteiger.

Dann begann die Aufstellung des Kreuzes





KRONEN- APOTHEKE

Dieter Schilcher

97421 Schweinfurt - Spitalstraße 32
 Telefon: (0 97 21) 2 12 44 / 1 84 17) • Fax: (0 97 21) 2 32 99



- Metallbau
- Sanitär -Installation
- Bauspenglerei

Bei Reparaturen, Umbau, Renovierung
 oder Neubau sind wir für Sie
 der richtige Fachmann und Partner.

97453 Schonungen
 Hoffheimer Straße 28 a • ☎ 0 97 21 / 5 84 24

unter Leitung von Rolf Renner. Soweit es technisch möglich war und der verhältnismäßig kleine Platz am Standort es zuließ, hat natürlich jeder kräftig mitgeholfen. Nach Abräumen des alten Steinmannes wurde zunächst das Unterteil des Kreuzes fundiert, dann das Mittelstück mit dem Kasten für das Gipfelbuch aufgesetzt und die Querarme, sowie das Oberteil, angeschraubt. Hier bestätigte sich die solide und gut durchdachte Werksarbeit der Erbauer. Es gab keinerlei Schwierigkeiten oder unerwartete Störungen. Nach Ausrichten auf senkrechten Stand konnte das Fundament mit schnellbindendem Zementmörtel ausgemauert werden und eine kleine Steinumrandung mit Standplatte aufgebaut werden. Die abschließende vierseitige Drahtseilverankerung gibt dem Kreuz Halt und Stand bei Wind und Sturm.

Dank der gut durchdachten Vorbereitungen und dem Einsatz vieler Helfer stand das Kreuz um 11 Uhr mittags und die Erinnerungsfotos konnten geschossen werden. Der Vorstand verzichtete auf die bei solchen Anlässen

übliche Rede, denn es war zunächst nur die rein technische Aufstellung des Kreuzes.

Die offizielle Segnung und eine Bergmesse fand im nächsten Jahr anlässlich der 75-Jahr-Feier der Sektion in großem Rahmen statt. Als Zeugnis einer kameradschaftlichen Zusammenarbeit steht das Kreuz auf dem Gipfel unseres Hausberges zu Ehren des Schöpfers der herrlichen Bergwelt.

Gedankt sei den Beteiligten für die Mitarbeit. Allen hat diese erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit auch einige fröhliche Tage auf der Hütte gegeben.

Toni Endres †



Weyerer Straße 2 - 97526 Sennfeld
 Tel. 0 97 21 / 6 85 63 - Fax 60 91 63

DTP-Grafik Satz+Druck

Weiterverarbeitung



Gönn' Dir ein **GÖLLER**

Brauerei Göller · 97475 Zeil am Main
 Telefon: 0 95 24/2 55 · Fax: 0 95 24/56 62

...einfach zu

Krönlein

**DAS FACHGESCHÄFT
 IN SCHWEINFURT**

Jubiläumskreuz auf dem Paistakogel (2643 m)

Zum 100jährigen Sektionsbestehen wird auf dem Paistakogel ein Jubiläumskreuz errichtet. Wegen seiner exponierten Lage über dem Horlachtal fiel die Wahl auf diesen aussichtsreichen Berg. Das Kreuz wird von un-

wurden sie anschließend zum Gipfel geflogen, nachdem zwei Bergkameraden bei strömendem Regen den Landeplatz markiert hatten. Am folgenden Tag wurde mit Akkuboschhammer und Meißel eine Grube ausgehoben. Der Kreuzfuß mit anmontiertem Kreuzstamm wurde fixiert und das Betonfundament eingebracht. Diese anstrengenden Arbeiten, mit Auf- und Abtransport der benötigten Werkzeuge wurde von den Bergfreunden Karl Groha, Rüdiger Müller, Gerhard Lehr, Karl Dill, Josef Schäfer, Helmut Pötsch, Rolf Renner und August Wunderlich geleistet.



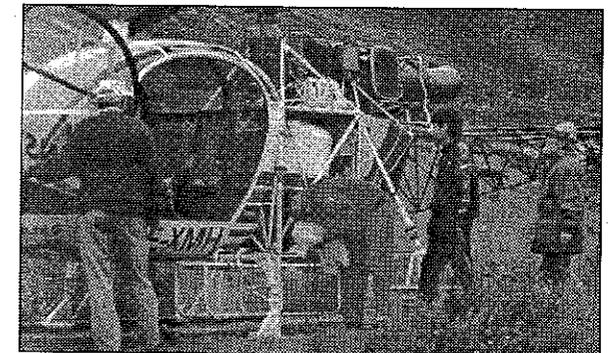
Die Endmontage und Einweihung des Kreuzes wird im Rahmen des Hüttenfestes am 29./30. August 1998 erfolgen.

Die Planskizze zeigt den Anstiegsweg und den Gipfel des Paistakogels.

Horst Müller

serer Hütte aus gut sichtbar sein. Es wurde von unserem Techn. Leiter Rolf Renner entworfen und unter Mitarbeit von Elmar Wehner gebaut.

Im Juli des vergangenen Jahres wurden die einzelnen Teile mit dem Sektionsbus, Fahrer Elmar Wehner, sowie drei PKWs nach Niederthai bzw. zur Hütte transportiert. Mit einem Helikopter

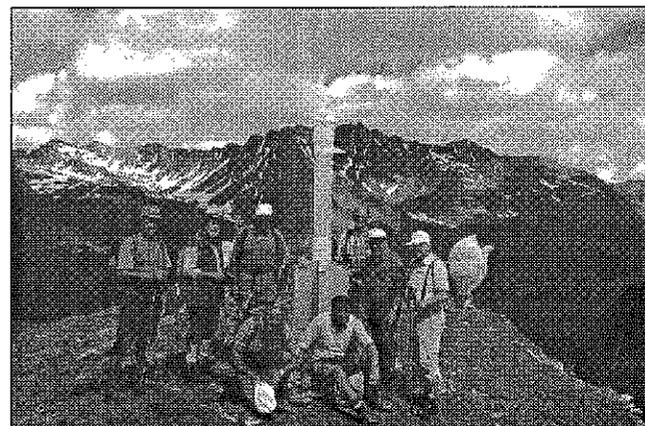
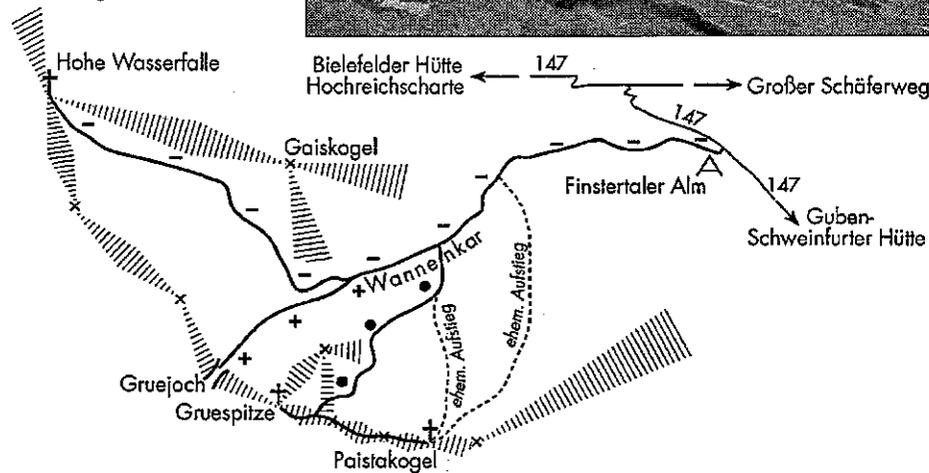


Natur- und Umweltschutz

Hohe Wasserfälle
Markierung: roter Strich —

Gruejoch
Markierung: rotes Kreuz +

Paistakogel / Gruespitze
Markierung: roter Punkt ●



Nach der Erschließungswelle im alpinen Raum hat im DAV relativ frühzeitig der Schutzgedanke an Gewicht gewonnen. Das beginnt bereits um die Jahrhundertwende und führte schließlich 1977 zum Erlaß des Grundsatzprogramms, in dem kategorisch festgestellt wird: Die Erschließung des Alpenraumes ist für den DAV abgeschlossen. Parallel dazu ist es fast selbstverständlich, daß auch der aktive Natur- und Umweltschutz immer mehr an Bedeutung gewann. In den 60iger Jahren bildete sich schließlich der heutige DAV-Umweltausschuß, in dem unser Sektionsmitglied Dr. Helmut Karl seit Anbeginn tätig ist.

Innerhalb der einzelnen AV-Sektionen verlief die Bewußtseinsbildung zu Natur- und Umweltschutzproblemen unterschiedlich, z. B. auch zur Frage, ob und inwieweit man sich dafür im heimatlichen Raum engagieren sollte. In unserer Sektion sind aktive Ansätze relativ frühzeitig erkennbar. Dies ist sicher einerseits im hiesigen stark industriell geprägten Umfeld und dem daraus erwachsenden Bedürfnis nach Erholung und freier Natur begründet, andererseits auch in einer spürbaren naturwissenschaftlichen Tradition. Hier wurde 1652 die erste Gesellschaft für Naturforscher in Europa, die Leopoldina ins Leben gerufen und 1852 die berühmte Flora von Schweinfurt herausgegeben.

Wilhelm Schaffner, langjähriges Sektionsmitglied, Biologe und erster Beauftragter für Naturschutz im Landkreis Schweinfurt, war sich dieser Tradition bewußt. Sein aktives Bemühen galt z. B. der Erhaltung der Restflächen der berühmten Grettstädter Wiesen mit ihren für den nord-

bayerischen Raum einmaligen Pflanzenbeständen, unter anderem auch an alpinen Pflanzen wie Enzian und Mehlprimel, sowie der Verhinderung der Unkenbachregulierung im Naturschutzgebiet Ellmuß. Am Wegebau um die Guben-Schweinfurter-Hütte und deren Markierung hat er sich beteiligt, sowie einen Führer verfaßt. Seine Verdienste hat die Sektion durch die Einrichtung des Wilhelm-Schaffner-Weges bei unserer Hütte an der Haselstaude 1991 gewürdigt.

Toni Merkle, Erwin Hartmann und zuletzt Manfred Schmitt gaben der Naturschutzarbeit neue Impulse; letzterer durch die Organisation von Fachtagungen und vielen Naturschutzführungen. Hüttenwart Paul Leitz betrieb intensiv die umweltgerechte Ausstattung und Sanierung unserer Guben-Schweinfurter-Hütte. Erhebliche ingenieurbiologische und ökologische Probleme gab es zu bewältigen, als Erosionen am Hüttenhang die Standfestigkeit der Hütte bedrohten. Auch Walter Henkel war stets auf vielfältige Weise im Sinne des Naturschutzes tätig. So stellte die Verleihung der Urkunde für Verdienste um den Umweltschutz durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen an ihn als damaligen ersten Vorsitzenden am 1.2.1991 zweifellos einen Höhepunkt für diese Bemühungen dar.

Unsere Sektion ist auch im Rahmen der Aktion Patenschaften in Klettergebieten tätig. Betreut werden unter der Leitung von Sigggi Löbl in der Fränkischen Schweiz die Gebiete Paradiesttal, Stübzig und Treunitzer Klettergarten. Sinn und Zweck sind: Beachtung des Umweltschutzes, insbesondere von

- **Besohlen von Wanderschuhen mit der Original Vibramsohle**
- **Trekkingschuhe für Freizeit und Wandern**
- **Halbschuhe mit Luftpolstersohlen**
- **Schuhzurichtungen an Konfektionsschuhen**
(zu allen Kassen zugelassen)



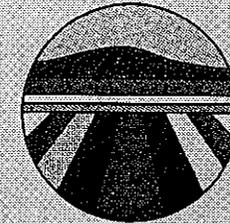
Bernd Zettner
Schuhmachermeister
97421 Schweinfurt, Kirchgasse 21

Fauna und Flora; Verhinderung von sinnlosen Touren; Verhinderung wilden Zeltens und Parkens; Kontrollen der vorgegebenen Auflagen; Absprachen mit Besitzern und Behörden.

Die Berge lehren erleben,
 die Berge lehren Verantwortung,
 die Berge lehren schauen,
 die Berge lehren danken.

In einem Zitat Reinhold Stechers sind all diese Gedanken zusammengefaßt:

Dr. Helmut Karl



URKUNDE
FÜR VERDIENSTE UM DEN
UMWELTSCHUTZ

FÜR VORBILDICHE MITARBEIT
IM DIENSTE EINES AKTIVEN
UMWELTSCHUTZES

SPRECHE ICH
 der D A V - Sektion Schweinfurt
 über deren 1. Vorsitzenden

HERRN WALTER HENKEL

DANK UND ANERKENNUNG AUS

MÜNCHEN, den 1. Februar 1991

DER BAYERISCHE STAATSMINISTER
 FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN



Dr. Gauweiler
 (DR. GAUWEILER)
 STAATSMINISTER

Untersberg-Träume

Mit der Jugendgruppe in den Berchtesgadener Alpen

Respekt erfaßt uns beim Anblick dieser himmelhoch aufragenden Wandfluchten, Türme, Kanten und Grate. Wir sind am Untersberg.

Namhafte Bergsteiger schrieben an diesem einzigartigen Gebirgsstock Geschichte. An schönen Wochenenden drängen sich unzählige Seilschaften an den Einstiegen und die Seilkommandos liegen einem noch nach Tagen in den Ohren.

Heute, am 13. August, ist das ganz anders. Früh, um 6 Uhr schlappen wir los, die zwei GRUFTIS, Günter und ich, unsere Jungmaid Gudrun und sieben Mann Jugend, auf den zweistündigen Weg zum Einstieg in den Barthkamin. Alleine - denn es ist „Montag“ und sehr heiß, schon in aller Frühe hat es 22 Grad.

Trotzdem geht es flott dahin, nach ungefähr 20 Minuten Gehzeit kommt aus der hinteren Reihe die bange Frage „wer trägt denn eigentlich unser Seil? Abrupt bleibt alles stehen, schaut sich an, „ja wir haben unseres“, ich glaube mich tritt ein Pferd, haben die zwei doch glatt ihr Seil im Auto vergessen. „Wieselt ab und holt euer Seil, sonst flipp ich in aller Frühe schon aus!“

Nach einer 45minütigen Wartezeit auf der Mitterkaseralm kommen die zwei dann gemütlich daher. Aber jetzt nichts wie hin zum Einstieg, denn die Tour wird lang und der Tag heiß. Die täglichen Nachmittagsgewitter erleben wir auch lieber im Tal. Endlich der Einstiegsstandhaken, unserem Taten-drang sind nun keine Grenzen gesetzt, ich nehme die erste Seillänge, geradewegs in den Überhang, einige Haken helfen das Risiko der

massiven Erdanziehung geringer zu halten - nicht leicht. Das Keuchen vom nachkommenden Martin verriet es. Nach uns kommt Gudrun mit Seilpartner Klaus, Björn mit Martin - die zwei Seilspezies. Ich muß lachen, als ich ihre klägliche Stimme höre: „nachkommen!“ ja, ich komme. Und langsam kommt bei mir das beklemmende Gefühl, ob's denn alle schaffen werden? Keine Angst, sie sind alle gut trainiert, beherrschen im Frankenjura den sechsten und siebten Grad, zudem ist das Wetter bombig, und die Tour relativ gut gesichert. Solange ich die Kommandos meines Freundes Günter mit Michael als Schlußlicht höre, weiß ich, daß alle beisammen sind. Seillänge um Seillänge kommt Genußklettere auf uns zu. Aber dann an der Schlüsselstelle, einem leicht überhängenden Riß, von einigen die bange Frage: Hast du mich? Einmal ist auch ein Stöhner „auf Zug bitte“ zu hören. Die 400m Luft unter den Füßen wollen physisch und psychisch verkraftet werden.

Der weitere Anstieg ist noch einmal happig. Endlich sind wir oben. Wir werden belohnt von dem wunderbaren Blick auf Watzmann, Hohen Göll, Hochkalter und Hochkönig. Der Schnee auf der übergossenen Alm. Und ganz weit weg die Spitze des Wilden Kaisers. Martin und ich liegen im Gras und warten auf die Anderen. Ich sehe die Torsäule und erinnere mich gedankenverloren an die wilden Kletterführer, die Norbert und ich vor Jahren an diesem Berg durchstiegen. Dies wird wohl mein schönstes Bergerlebnis bleiben, denn meine ramponierten Knie und mein lädiertes Arm werden mir in Zukunft

solche extremen Klettereien verbieten. Oh, alle sind da! Ausgeträumt ist. Weg mit den Wehmutsgedanken.

Der Weg zum Stöhrhaus wird mehr gerannt als gegangen. Die Brotzeit wartet und die Kehle ist staubtrocken. Martin meint, ihm wäre es wurscht, auch wenn die Radlermaß 20 Mark kosten würde, es müsse eine her. Eine? - reicht die für so viele? Wer soll das bezahlen? Wo ist denn mein Geld, Martin?, Ja, wo? - im Auto natürlich.

Günter zückt einen Hunderter. Geld für alle. Es reicht für uns und Martins Radlermaß - Prost!

Ich jedoch erlaube mir die Frechheit der halbschlafenden Gesellschaft den Aufbruch anzusagen, der Abstieg durchs Loch und der ausgesetzte Klettersteig unter den Südwänden steht noch bevor. Wieder ist volle Konzentration und Trittsicherheit notwendig. Vorbei an der Mitterkaseralm. Ein „Servus“ zur Sennerin. 35 Jahre ist sie schon heroben - die Kathi - stolze 80 wird sie. Da fällt mir der freche Spruch ein:

„Je höher die Almen,
umso schärfer der Wind,
umso schöner die Sennerin,
da eher ein Kind!“

Die Kathi hat keines. Warum wohl?

Weiter geht der Steig durch Latschen über Almböden bergab. Die Anspannung löst sich, es hat geklappt, jeder ist zufrieden und glücklich. Auch ich bin es, obwohl die „Lauser“ mir einen Friend für 80 Mark, einen Karabiner und Günter ein paar Klemmkeile verdummt haben.

Die Vorfreude auf eine heiße Dusche und

ein kühles Weizenbier unterm Kastanienbaum in Sepps Biergarten läßt den Frust darüber vergessen. Durch das raschelnde Laub unter meinen Füßen werde ich jedoch wieder aus meinen Tagträumen gerissen. Es kündigt sich der Herbst an. Verdammt, wo bleibt die Zeit?

Tags darauf, beim Baden am Fuschlsee, keiner hatte bei dieser Hitze Lust zum Klettern, laß ich nochmal die Tage mit der Jugend im „Salzburger Land“ an mir Revue passieren. Sie waren schön, und ich freue mich darauf, wenn sie mich wieder mitnehmen. Aber wenn noch einmal einer der „HAMMEL“ grinst, wenn ich im Klettergarten bei einer Tour stöhne, und nur der Griff zum Haken die Stelle gelingen läßt, werde ich sagen: U, U, wie Untersberg, denn da haben sie aus dem letzten Loch gepfeifen.

Währenddessen klingt's leise aus dem Kofferradiodirallali dirallalo....wir sind die Fürsten der Welt...ja, ich glaube, daß wir das sind. Wir, die Kletterfreaks!

Siggi Löbl



Weißhorn 4505 m Traumberg im Wallis

Mit großen Plänen und Hoffnungen sind wir Anfang August 1977 wieder mal ins Wallis gefahren. Aber schon zwei Tage sitzen wir bei Regen und Kälte mit bereits stark gebremstem Optimismus in unseren Zelten auf dem Campingplatz bei Saas Grund. Wie die Berge ringsum, so versinken auch unsere Wünsche im immer höher werdenden Schnee. Eine kleine Erkundungstour zum Egginer bei plötzlich besserem Wetter am dritten Tag bestätigt unsere Vermutungen. Bis ca. 2500 m herunter sind alle Wände und Grate tief verschneit. Über 3000 m liegt über 1/2 m Neuschnee und an den Graten der Viertausender fegt der Höhensturm lange Schneefahnen in den blauen Himmel. An den nächsten Tagen werden vorerst nur die verhältnismäßig leichten „Schneehatscher-Touren“ möglich sein. Von Felsgraten und -wänden läßt man besser die Finger.

Das Wetter bleibt in den nächsten Tagen sehr schön. Nach einigen von den Verhältnissen aufgezwungenen Ausweichtouren, unter anderem zum drittenmal auf die immer wieder lohnende Weißmies, 4023 m, stehen wir vor der Frage, welche ernsthaftere Tour denn nach vier Tagen Abwarten möglich sein müßte. Nach einigem Abwägen fällt unsere Wahl auf das Weißhorn. Wie oft schon haben wir diese einmalig schöne Berggestalt – eine der schönsten der Alpen – mit ihren drei großen klassischen Graten von anderen Westalpengipfeln aus bewundert und auf eine baldige Besteigung gehofft. Ob wir diesmal das nötige Glück haben werden? Allein das schöne Wetter und die immer größer werdende Vorfriede stimmen uns recht

zuversichtlich und so geht's mit großem Eifer ans Rucksackpacken. Nach Mittag fahren wir, Hans Schömburg, Helmut Rieß und Rolf Reder, nach Randa und steigen bei ziemlicher Schwüle die anfangs steilen und etwas mühsamen Serpentinaufstiege Richtung Weißhornhütte auf. 1520 m Höhenunterschied mit zu erwartenden 4 1/2 Stunden Aufstiegszeit lassen uns bald in den gewohnten „Westalpentrott“ verfallen. Im Verlauf des Aufstieges hüllt sich die auf der anderen Talseite liegende Mischabelkette mehr und mehr in Wolken und im Gebiet des Weißhorn beginnt es zu donnern. Zum Glück bleiben wir vom Regen verschont und erreichen nach 3 1/2 Stunden noch ziemlich frisch die schmucke, neu erweiterte Weißhornhütte, 2932 m. Die Hütte ist erst vor zwei Jahren vergrößert worden und macht einen sauberen, tadellosen Eindruck.

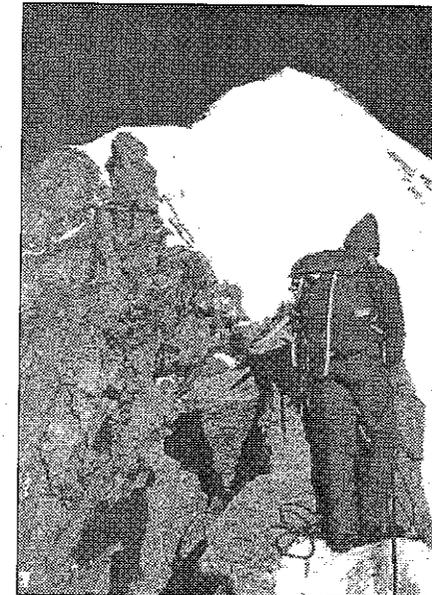
Sie ist sehr zweckmäßig und nach den Bedürfnissen der Bergsteiger völlig ausreichend ausgestattet und so fühlen wir uns sofort wohl und geborgen. Am Abend erzählen uns vier Münchener, daß sie zusammen mit zwei Schweizern nach dem Neuschneefall wieder die ersten am Gipfel waren. Auf unsere Frage erfahren wir, daß am Felsgrat des O-Grates noch sehr viel Schnee liegt und manche Stellen sehr tückisch und nur mit größter Vorsicht zu begehen sind. Später erzählt uns der Hüttenwart, daß pro Jahr ca. 500 Personen das Weißhorn besteigen wollen und dann höchstens 200 den Gipfel erreichen. Nun, das alles kann uns nicht bange machen. Wir sind ja keine Neulinge und haben schon manche schwierige

re Tour in den Alpen gemeistert. Wenn das Wetter mitspielt, wird die Sache schon klappen, da haben wir nicht den geringsten Zweifel. Um 20 Uhr verrollen wir uns in den Schlafräum und fallen auf den herrlichen Schaummatratzen und in mollig warmen Decken bald in einen erholsamen Schlaf. Doch lange dauert diese Herrlichkeit nicht, denn bereits um ein Uhr nachts ist Wecken. Schnell sind die Decken zusammengelegt. Gleich anschließend treten wir vor die Hütte, um nach dem Wetter zu sehen. Sofort nimmt uns eine eigenartige und doch phantastische Wetterstimmung gefangen. Tief unter uns, bis auf etwa 1800 m Höhe, sind alle Täler wie mit großen Wattebauschen ausgefüllt und darüber erheben sich scharf die dunklen Konturen der umliegenden Berge. Am klaren Himmel steht ruhig die Sichel des abnehmenden Halbmondes und überzieht mit ihrem Licht die vielen Gletscher im weiten Rund des Zermatter Tales und die Oberfläche des Nebelmeeres mit einem fahlen Schimmer. Kein Lüftchen regt sich, kaum ein Laut ist zu hören. Wir sind überwältigt von dieser Stimmung. So etwas muß man selbst erlebt haben, um zu begreifen, welche beglückende Eindrücke ein Bergsteiger bei derartigen Anblicken vermittelt bekommt. Es ist schwierig dies in Worte zu fassen. Trotz aller

Freude und Begeisterung bemerken wir doch, daß die Luft in dieser Höhe und für diese Tageszeit viel zu warm ist. Mit leichter Sorge ob diesem ungünstigen Wetterzeichen ziehen wir uns wieder in die Hütte zurück und verdrücken mit wenig Appetit unser „Frühstück“.

Nach acht weiteren Weißhornbewerbern verlassen wir kurze Zeit später gegen 2 Uhr als letzte Partie die Hütte. Das Mondlicht reicht aus ohne Stirnlampe gehen zu können. Auf dem schwach erkennbaren Steiglein erreichen wir bald den Schaliberggletscher und kommen auf seiner gefrorenen Schneefläche flott voran, sodaß wir die vorausgehenden Parteien bald eingeholt haben. Nach Überwindung eines unschwierigen Felsriegels stapfen wir gemeinsam den folgenden allmählich steiler werdenden Firnhang bis zu einem Bergschrund hinauf. Da der Hang oberhalb wesentlich steiler ist, wird

angeseilt und die Steigeisen angeschnallt. Am kurz aufgenommenen Seil steigen wir weiter und gelangen nach einem größeren Linksbogen zu dem, rechts der üblicherweise zum Anstieg benutzten Felsrippe, steil zum sog. Frühstückstisch hinaufziehenden Firncouloir. Die Steigeisenzacken greifen sehr gut im festen Firn und so können wir trotz einer Hangneigung bis zu 50 Grad mit wechselnder Steigeisentechnik



- ◇ Betacam-SP
- ◇ U-matic High-Band SP
- ◇ EB-Aufnahme
- ◇ Computer Animation
- ◇ Tonproduktion
- ◇ Videotransfer
- ◇ Videomassenkopie
- ◇ Normwandlung



NEU! TV1 vor 6 "10 vor sechs"

schnell informiert - montags, dienstags, donnerstags und freitags 17.50 - 18.00 Uhr

Aktuell, informativ und natürlich sportlich

Sendezeiten: Mo / Di / Do / Sa jeweils 18.30 Uhr

Wiederholungen: 19.30 / 21.30 / 23.00 und 11.15 Uhr am Folgetag
sowie Fr / So 19.30 / 21.30 / 23.00 Uhr

Schweinfurt: K9 - Haßfurt: Kabelkanal 3 - Rhön-Grabfeld: Sonderkanal S20

TV 1 Fernsehproduktion GmbH Johannes Bloching

Postfach 65, 97493 Bergheinfeld

Telefon: 09721 / 97070 - Fax: 97077



**KFZ-Teile • Werkstattbedarf
Zubehör • Groß- und Einzelhandel**

87493 Bergheinfeld, Landwehrstraße 8 - 10

Telefon 0 97 21 / 78 98-0, Telefax 0 97 21 / 78 98-20

gleichzeitig aufsteigen. Die zunehmende Höhe und die Steilheit strengen ganz schön an und so sind immer häufiger Schnaupausen nötig. Zwischenzeitlich hat auch die Dämmerung eingesetzt. Im Osten wird es immer heller und gleichzeitig mit der aufgehenden Sonne erreichen wir den Frühstücksplatz, 3915 m, einen markanten Absatz im O-Grat. Der obere firnbedeckte O-Grat und die eisige NO-Wand glühen in den ersten Sonnenstrahlen feuerrot auf und im Süden sticht das Matterhorn mit seiner dunklen N-Wand in den violettfarbigen Morgenhimmel

Wie schon so oft, ist auch dieser Sonnenaufgang wieder ein beeindruckendes Erlebnis. Schnell werden einige Aufnahmen geschossen und eine kurze Rast eingelegt. Dann nimmt uns wieder der Weiterweg gefangen. Es folgt das mittlere, mit mehreren Felstürmen bestückte Teilstück des O-Grates. Um besser klettern zu können, werden die Steigeisen abgelegt und am Rucksack verstaut. Im herrlich rauhen Granit ist dies sehr vorteilhaft, aber auf den mit hartgefrorenem Schnee bedeckten luftigen Grasstücken müssen wir sehr aufpassen und gut sichern. Nach Überwindung des ersten und schwierigsten Turmes geht es meist auf oder knapp neben der Graskante weiter. Zwischen einigen Türmen müssen wir über scharfe, nur fußbreite Firnschneiden balancieren, die sehr viel Konzentration und gute Nerven erfordern. Ein Fehltritt, Ausgleiten oder Verlieren des Gleichgewichtes hätte böse Folgen. Nach ca. zwei

Stunden traversieren wir die beiden letzten Türme, hinter denen der Felsgrat dann wieder von Firn und Eis überwallt wird. Wir sind jetzt schon sechs Stunden unterwegs, das Schwierigste liegt hinter uns und der in wechselnder Steilheit zum Gipfel ziehende Firngrat ist nur noch eine Frage der Kondition und der Luft. Das Wetter ist nach wie vor ausgezeichnet und die Sonne heizt uns ganz schön ein. Auf einem kleinen Plateau in etwa 4200 m Höhe lassen wir unsere Rucksäcke stehen und steigen wesentlich erleichtert weiter aufwärts. Erst scheint der Grat kein Ende nehmen zu wollen, doch langsam kommt der Gipfel immer näher und kurz vor 10 Uhr stehen wir auf dem höchsten Punkt



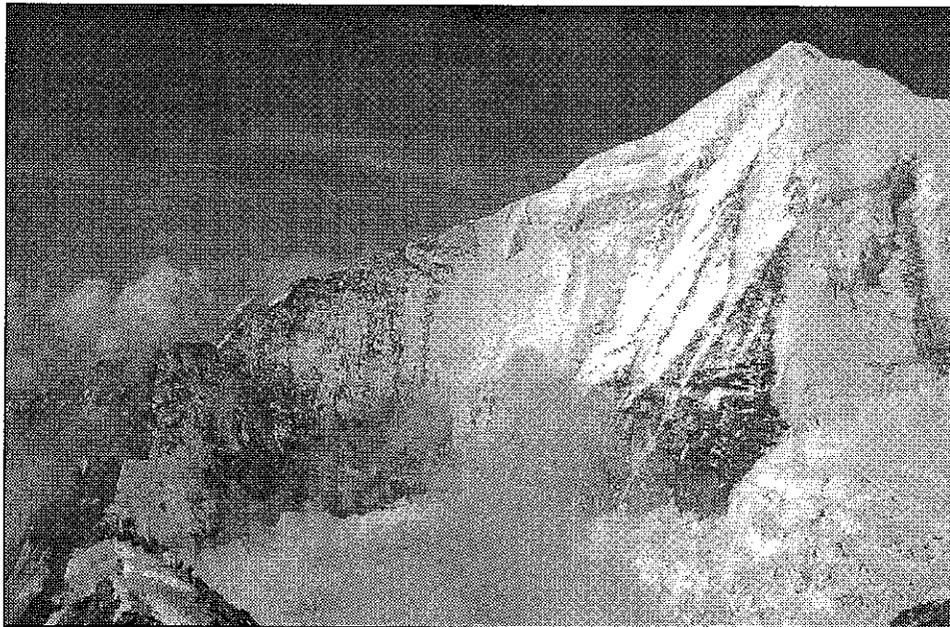
des Weißhorns. Überglücklich schütteln wir uns die Hände und freuen uns riesig über das bisher gute Gelingen der Tour. In Hemdsärmeln sitzen wir bei Windstille auf der kleinen Gipfelfläche und genießen die traumhaft schöne Rundschau. Alle Viertausender und namhaften Gipfel der Walliser und Berner Alpen und der Montblanc-Gruppe sind klar zu erkennen. Kann's was Schöneres geben? Doch allzu lange können wir uns nicht auf dem Gipfel aufhalten, denn aus den Tälern steigen schon vereinzelt Wolken auf und der Abstieg erfordert noch viel Zeit. Die Sonne hat den Schnee schon stark aufgeweicht, die Steigeisen stoßen teilweise bis auf Blankeis durch und wir müssen am oberen O-Grat sehr vorsichtig absteigen, damit nicht Teile der Schneeaufgabe abrutschen. Bei unserem Rucksackdepot legen wir noch einmal eine

Rast ein und setzen dann den Abstieg über den Felsgrat fort. Durch die Sonneneinstrahlung und Pickellöcher sind die ausgesetzten Firnschneiden mittlerweile so brüchig geworden, daß wir uns mit noch größerer Vorsicht als beim Aufstieg z. T. hinüberschwindeln müssen. An den Felstürmen macht das Abklettern dagegen richtig Spaß. Nach Erreichen des Frühstücksplatzes steigen wir über die ziemlich brüchige Felsrippe ab und erreichen so etwas schneller durch eine kurze Querung das untere Stück des Aufstiegscouloirs und somit leichteres Gelände. Der Weiterweg über den Schaliberggletscher hinab ist dann nur noch mühsame Schneestapferei. Gegen 17 Uhr erreichen wir wieder die Weißhornhütte und lassen zur Feier des Tages der Höhenlage entsprechend

teures Bier durch unsere durstigen Kehlen zischen. Zum Wochenende sind bereits viele Bergsteiger heraufgekommen, die Hütte ist fast voll belegt und es kommen sicher noch mehr. So beschließen wir unsere Sachen zu packen und noch ins Tal abzusteigen. Bei zunehmender Bewölkung verlassen wir um 18 Uhr die gastliche Hütte und erreichen nach zügigem Abstieg um 20 Uhr Randa. Noch kurz vor dem Auto fallen die ersten Tropfen und auf der Rückfahrt nach Saas Grund regnet es in Strömen.

Eine große klassische Tour ist zu Ende, eine Tour, die wir zu unseren schönsten und erlebnisreichsten zählen. Ein großer Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Rolf Reder



Monviso

Die große Pyramide

Von vielen hohen Bergen der Westalpen aus erkennt man weit im Süden eine riesige Pyramide, den Monviso. Er liegt in den Cottischen Alpen, ist 3841 m hoch und ragt fast 600 m über die anderen Gipfel dieses Gebietes hinaus.

Schon seit Jahren reizt es mich diesen Berg zu besteigen, da ich ihn Jahr für Jahr immer nur aus der Ferne gesehen habe. Nun, in diesem Jahr, war es soweit. Wir, Schweizer Bergkameraden und ich, hatten uns die Woche vom 30.8. bis 6.9.97 ausgesucht.

Am 30.8.97 fuhr ich also nach Bern und übernachtete dort. Am nächsten Tag fuhr ich zusammen mit Remo mit dem Zug über Brig, Domodossola, vorbei am Lago Maggiore nach Mailand. Hier kam Werner dazu, der aus Zürich angereist war. Zu dritt stiegen wir dann in den Zug nach Turin. Dort hieß es nochmals umsteigen in Richtung Cuneo. In Savigliano ging es mit dem Bus weiter nach Saluzzo, wo wir um 14.30 Uhr ankamen. Wir fragten den Busfahrer wo und wann ein Bus nach Crissolo weiterfährt. Er wußte es nicht. Nach vielem Fragen haben wir dann den Busbahnhof gefunden. Aber leider ... fuhr der nächste Bus erst abends nach 18 Uhr. Wir wollten uns aber ca 15.30 Uhr in Crissolo mit Barbara und Tammo, treffen. Was tun? Guter Rat war teuer. Als wir uns so ratlos umsahen, kam unser Busfahrer zufällig (!?) mit einem Bekannten am Busbahnhof vorbei. Er sagte, daß uns dieser Bekannte mit einem PKW nach Crissolo fahren könnte. Was blieb uns anderes übrig, als die von ihm verlangte Summe zu akzeptieren und uns die ca. 35 km fahren zu lassen. So kamen wir

fast pünktlich in Crissolo an, wo unsere Bekannten bereits mit dem Auto warteten. Weiter ging nun die Fahrt mit deren Auto ein ganz enges Sträßchen, 9 km weit, bis nach Pian del Re, das auf 2020 m liegt. Das Albergo Pian del Re war unser Domizil für die nächsten drei Nächte.

1.9.97 Bei traumhaftem Wetter bestiegen wir als Eingehtour den Monte Meidassa, 3105 m.

2.9.97 Heute hingen graue Wolken vom Himmel, es regnete und so ließen wir uns früh viel Zeit, um dann zur Giacoletthütte, 2741 m, aufzusteigen. Unser Ziel war die Punta Venezia, 3095 m. Nach einer kurzen Rast auf der Giacoletthütte stiegen wir, trotz Nebels, weiter und erreichten durch leichte Kletterei den Gipfel. Die Fernsicht war leider gleich Null und so blieben wir nicht lange und machten uns auf den Rückweg. Bald fing es an heftig zu regnen. Zum Glück stand auf dem Grat eine Biwakschachtel, in der wir vor Regen und einsetzendem Hagel geschützt waren. Es regnete ununterbrochen weiter! Trotzdem entschlossen wir uns doch weiter abzusteigen. Es regnete auch noch, als wir trotz Goretex-Kleidung völlig durchnäßt in unserer Albergo ankamen.

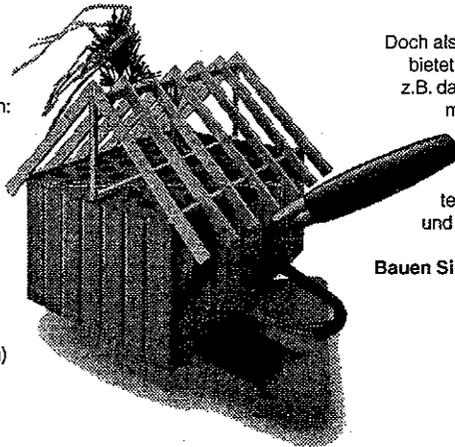
3.9.97 Auch heute regnete es noch in Strömen. Nachdem gegen 11 Uhr der Regen aufgehört hatte, machten wir uns auf den Weg zur Quintino-Sella-Hütte, die auf 2640 m Höhe liegt. Aber auch hier oben zogen immer wieder dichte Wolken umher, sodaß uns der Blick auf unser Ziel des nächsten Tages – Monviso – verwehrt blieb.

4.9.97 Wolkenloser Sternenhimmel – traum-

BayWa | Baustoffe

Mit diesem Partner können Sie bauen

- Denn als bewährter Baustoff-Profi bieten wir Ihnen ein Leistungs-Paket auf das Sie als Bauherr bauen können:
- hochwertige Baustoffe und professionelle Problemlösungen für jedes Bauvorhaben
 - kompetente Fachberatung
 - geprüfte Markenqualität zu günstigen Preisen
 - umfassende Lagerhaltung
 - termingerechte Lieferung (auch mit Spezialfahrzeugen)
 - Vermittlung qualifizierter Handwerksbetriebe



Doch als Ihr Partner vom Fach bietet die BayWa noch mehr, z.B. das Vario-Bau-Programm mit maßgeschneidertem Energie-Spar-konzept, oder moderne Heizungs-technik inklusive Sanitär- und Elektroinstallation oder Mineralöle oder ...
Bauen Sie auf uns. Wir beraten Sie gern.



BayWa AG Rudolf-Diesel-Str. 33 - 97424 Schweinfurt - Tel. 0 97 21 / 654-0 Ihr Partner vom Fach

Ihr Profi für Modernisierung und Neubau:

BECHERT

**Elektro - Sanitär - Heizung - Reparatur
 Installation - Materialverkauf**

Rudolf-Diesel-Straße 10 • 97424 SCHWEINFURT

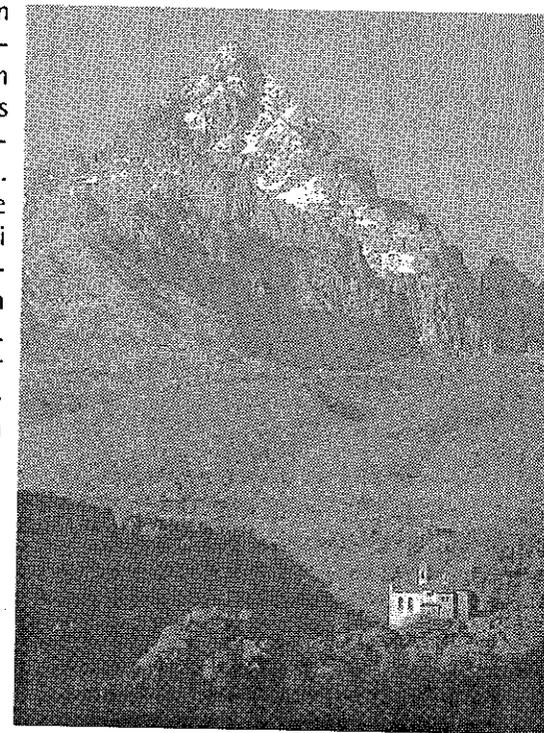
☎ 0 97 21 / 767-0 • Fax 0 97 21 / 7 67 70

haft! Wir frühstückten um 4.30 Uhr, stiegen ab zum Lago Grande di Viso, um dann einen mit Seilen gesicherten Steig zum Segnette Paß empor zu klettern. Langsam wurde es hell und wir sahen unseren Berg, von der Sonne bestrahlt, in voller Schönheit vor uns.

Wir mußten nun wieder ein Stück absteigen, um dann über ein steiles Geröllfeld zum Einstieg zu gelangen. Ab hier war es eine reine Genußkletterei im II. Schwierigkeitsgrad mit ein paar Stellen im III. Grad. Um 11.30 Uhr standen wir überglücklich auf dem Gipfel und genossen den atemberaubenden Rundblick. Dieser reichte von den Ligurischen Alpen, Seealpen, Haute Dauphiné, Gran Paradiso bis zu den Großen der Westalpen, wie Mont-blanc, Grand Combin, Dent Blanche, Matterhorn, Monte Rosa usw., und natürlich ins Tal des Po. Der Abstieg war problemlos. So waren wir nach elf Stunden wieder auf der Sella-Hütte.

5.9.97 Auf dem Rückweg nach Pian del Re bestiegen wir noch den Viso Mozzo, 3019 m. Eine großartige Fernsicht belohnte uns für unsere Mühe. Weiter ging es dann zum Parkplatz in Pian del Re zu Barbara und

Tammo's Auto. Wir fuhren zusammen nach Savigliano. Dort hatten wir Zugang nach Turin. In Turin verabschiedeten wir Werner, der noch für ein paar Tage nach Asti fahren wollte. Remo und ich konnten 1 1/2 Std. später nach Mailand weiterfahren. Dort



stiegen wir in den „Cisalpine“, das italienische Gegenstück zum ICE. Er brachte uns nach Bern zurück, wo wir gegen 20.30 Uhr eintrafen.

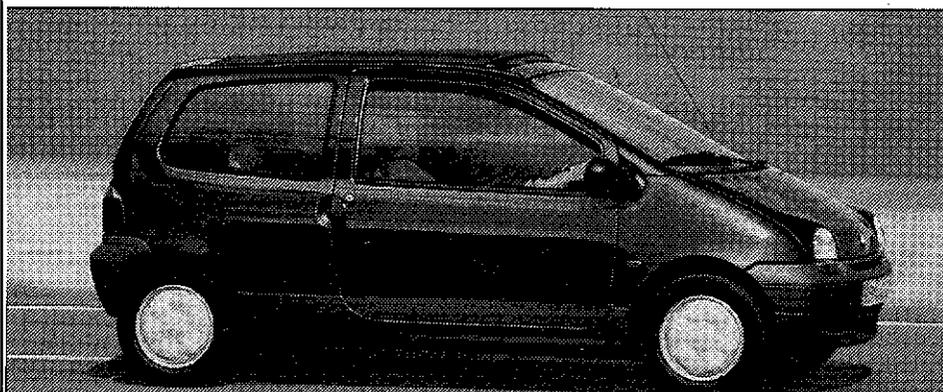
6.9.97 Nach einem gemütlichen Frühstück bei meiner Bekannten, brach ich zu einem lohnenswerten Stadtbummel durch Bern auf.

Meine nächste Verabredung war ein Treffen mit guten Bekannten aus Stuttgart im Hotel

in Wilderswil. Mit ihnen verbrachte ich noch eine wunderschöne Wanderwoche im Berner Oberland bei schönstem Wetter und damit guten Sichtverhältnissen. Am 13.9.97 trat ich dann meine Heimreise an. Zufrieden und glücklich schaue ich nun auf diese beiden herrlichen Wochen im Gebirge zurück.

Wie vielseitig Elfi Keller ist und daß sie, wie sie selbst von sich behauptet, kein Stubenhocker ist, zeigt der folgende Auszug aus

PRS*. Sicherheit groß geschrieben



twingo

Wer im Twingo fährt, kann das jetzt beruhigter denn je:

• Neu:
„PRS - Programmirtes Rückhaltesystem“ mit Gurtkraftbegrenzer auf allen vier Plätzen. Dieser Gurt schützt Ihren Brustkorb besser, weil er im richtigen Moment auch wieder nachgibt: ein zusätzliches, intelligentes Sicherheitssystem - einzigartig in seiner Klasse.



RENAULT
AUTOS
ZUM LEBEN

Auf ein „Auto zum Leben“ ist eben immer Verlaß

Günter Thurn

RENAULT-Vertragshändler

Felix-Wankel-Straße 7 • 97526 Sennfeld

Telefon (0 97 21) 65 82 - 0 • Telefax (0 97 21) 65 82 20

ihren Tourenbüchern:

Bergsteigen: Alle 4000er der Schweiz, wie Dom-Festigrat, Weißhorn-Ostgrat, Weißmies-Nordgrat, Schreckhorn, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Piz Roseg-Eselsgrat, Bernina-Biancogrät, Palü-Überschreitung, Montblanc-Überschreitung, Grand Jorasses, Rochefort-Grat, Watzmann-Ostwand, Ortler, Langkofel (erste Klettertour), Piz Badile-Nordkante, u.a.

Klettersteige: Via ferr. „Aldo Roghel - Cengia Gabriella“, Alpeghesi-Tissi (Civetta), Bambergerweg (Triglav), u.a.

Skitouren: Haute Route von Chamonix nach Saas Fee, Skibergsteigen im Hohen Atlas (Marokko)

Bergsteigen weltweit: Tansania: Kilimand-

scharo (5895 m), Mexiko: die vier höchsten Vulkane (Pico de Orizaba, 6700 m, höchste), Ecuador: Cotopaxi, 6006 m, Chimborazo, 6310 m, Argentinien: Aconcagua, 6960 m, u.a.

Skilanglauf: Skidurchquerung Lappland (6 Tage ca. 160 km), u.a.

Wandern: Wertheim - Basel, u.a.

Radtouren: 14tägige Fahrt durch Portugal, Spanien, Italien, Frankreich, Saarland, Finnland - St. Petersburg, u.a.

Elfi Kellers Motto lautet:
Im Grunde waren alle Touren schön und zukünftige werden auch immer schön sein, wenn man mit ganzem Herzen dabei ist.

Elfi Keller/ Horst Müller



Urlaub

Walsd, wennst viel höckst Bewechung brauchst,
walsd Luft hast, walsd ja nix rauchst,
walsd's ganz Jahr über sportli bleist,
walds der aa sunst ke Bee raus reißt,
mußt jeds Jahr zwanzich, dreißich Taach
oder nu länger Urlaub mach.

Un walsd nu guet bist, auf die Bee
fährscht nei die Berch, net na die See.

Walsd kräfti bist un wist was zeich,
mechsta en schwerschn Klettersteich.

Da ziechsta los mit Säl un Hackn
die größte Gletscher sen ze packn.

Du gist ke Rya, solang dersch gfellt,
bis aa der schwierigst Gipfl fellt.

Een, zwä Taach guckst di nu weng üm,
na ist der Berchurlaub scho rüm.

Wennst hemmkummst werd weng renoviert,
der Hausgang gstrichn, tapeziert.

Ab Freitaach aweds mechst na Rast,
walst bloß nu zwä Taach Urlaub hast.

Am Sunntach schläffst di numal aus.

Am Montaaach dreäst die Aachn raus.

Verfählt is na der Erlaubszweck:

Wollst di erhol. Söst schaff, bist freck!

Mit freundlicher Genehmigung von Heinz Werb
aus: „Walsd wäBt, wasd wist“

Mitteilung

Nicht alle Mitglieder hatten die Möglichkeit an der letzten Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Da die nächsten Sektionsmitteilungen erst gegen Jahresende erscheinen, wollen wir auf diesem Weg kurz über eine erforderliche Beitragserhöhung informieren.

In der Jahreshauptversammlung des DAV in Eichstätt wurde angekündigt, daß vom Hauptverein die Abgabebeiträge erhöht werden müssen. Nach ausführlicher Darlegung der Kostensituation in unserer Sektion wurde in unserer Jahreshauptversammlung vorgeschlagen die Beiträge ab 1. Januar 1999 anzuheben auf:

A- Mitglied	DM 100
B- Mitglied	DM 40
Junior (10-25 Jahre)	DM 40
Jugend (10-18 Jahre)	DM 24

Jüngere Kinder von Mitgliedern sind beitragsfrei.

Kinder, deren Eltern keine Mitglieder sind, zahlen DM 10 Jahresbeitrag.

Die vorgeschlagene Erhöhung wurde von den Anwesenden in der Jahreshauptversammlung mit 78 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und acht Enthaltungen angenommen.

Heinz Fischer

Liebe DAV-Jugend, liebe Eltern,

das Referat Jugend plant eine

Bergwanderfahrt für die Jugend ins Berchtesgadener Land vom 3. bis 8. Juli 1998

Alter der Teilnehmer: 9 - 15 Jahre

Mindestens 10 bis höchstens 14 Jugendliche können bei 4 Betreuern teilnehmen. Die Kinder sollten in der Lage sein 4 bis 5 Stunden wandern zu können. Entsprechende Pausen sind natürlich eingeplant. Rucksack, Wander- und Wetterbekleidung, sowie gutes Schuhwerk sind Voraussetzung. Ausweis nicht vergessen. Ansonsten werden keine Anforderungen an sie gestellt.

Tourenplanung: Überschreitung des gesamten Untersbergstockes, Abstiegsbegehung der Almbachklamm und zur Kugelmühle.

FREITAG:	3.7.98	15.00 Uhr Abfahrt von SW nach Glasenbach, Abendessen und Übernachtung beim Sepp.
SAMSTAG:	4.7.98	8.00 Uhr Frühstück, anschließend mit der Seilbahn aufs Geiereck, 1700 m, Aufstieg zum Salzburger Hochthron 1860 m, von dort in 20 Minuten zum Stöhrhaus 1700 m, hier Abendessen und Übernachtung im Lager.

SONNTAG: 5.7.98 6.00 Uhr Frühstück, Abstieg zur Mitterkaseralm, Rast, weiter nach Ettenberg durch die Almbachklamm und Kugelmühle, mit dem Bus zurück nach Glasenbach. Hier kurze Brotzeit, Heimfahrt nach SW, Ankunft zwischen 19.00 bis 20.00 Uhr.

Habt ihr Lust bekommen mit Gleichgesinnten eine fetzige Bergfahrt zu machen, dann sofort anmelden. Anmeldeschein ausfüllen und in der Geschäftsstelle abgeben oder anrufen bei Siggı Löbl, Telefon 09721/ 4 48 64.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Gruß, Euer Michael und Siggı

PS: Vorher wird natürlich eine Kennenlernwanderung und Begehung eines leichten Klettersteiges stattfinden. Der Termin für den Infoabend und das Mittelgebirgswandern wird nach Anmeldung bekanntgegeben.

Kosten bei 10 Teilnehmern für Benzin, Essen, Übernachtung, Seilbahn, Maut und Mittelgebirgsfahrt zusammen etwa DM 150 bis 170.

Änderungen vorbehalten. Solltet ihr noch Fragen haben, Siggı anrufen.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an zur Jugend-Bergwanderfahrt ins Berchtesgadener Land vom 3. bis 5. Juli 1998

Name: _____ Vorname: _____

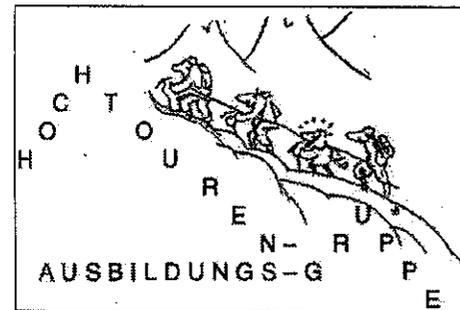
Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Geburtsdatum: _____ Tel. privat: _____ geschäftl.: _____

Ort, Datum

Unterschrift
(bei Minderjährigen, Unterschrift der Erziehungsberechtigten)



- 5.5.98 Seilknoten
- 19.5.98 Gesprächsrunde
- 2.6.98 Sicherungstechniken in Fels, Eis und auf Klettersteigen
- 16.6.98 Gesprächsrunde
- 7.7.98 Aufbau und Ausrüstung für Flaschenzug (praktische Übungen)
- 21.7.98 Gesprächsrunde

Sommerpause

- 6.1.98 Ausrüstung und Bekleidung
- 2.1.98 Gesprächsrunde
- 3.11.98 Für lange Winterabende: Anfertigen einer Marschtabelle, Ausarbeiten von Bergtouren

Sektionsabende 1998

mit Lichtbildvorträgen, Gesprächs- und Informationsmöglichkeit im Pfarrheim St. Kilian, Schweinfurt, Friedrich-Stein-Str. 30

- 8. Juni Beginn 20.00 Uhr
- 13. Juli Beginn 20.00 Uhr
- 6. Oktober Beginn 19.30 Uhr
- 2. November Beginn 19.30 Uhr
- 7. Dezember Beginn 19.30 Uhr

Die Hochtourengruppe meldet

- 17.11.98 Gesprächsrunde
- 1.12.98 Diavortrag
- 15.12.98 Weihnachtsfeier

Alle Veranstaltungen finden im Gasthaus zur Krone in Sennfeld um 19 Uhr statt. Bei den unterstrichenen Terminen bitten wir um zahlreiches Erscheinen, da ein Raum extra für uns reserviert ist.

Änderungen vorbehalten!

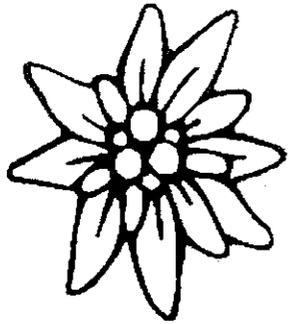
Sonstige Aktionen

Aus persönlichen Gründen können leider im Jahr 1998 keine gemeinsamen Sektionstouren durchgeführt werden. Für Ihre selbst geplanten Touren wünschen wir viel Spaß und Berg Heil.

Werner Löblmaier
Leiter der Heterate Ausbildung und Bergreisen

Die jeweiligen Themen bitte der Tagespresse entnehmen (Kurze Stadtmachtungen)

Bitte nutzen Sie die Sektionsabende als Kontakt- und Informationsangebots der Sektion für alle Mitglieder. Außerdem verweisen wir auf die Veranstaltungsangebote der einzelnen Aktionsgruppen. Auch dort ist jederzeit eine Teilnahme für alle möglich.



Liebe Sektionsmitglieder

Die Herausgabe dieser Festschrift zum 100. Geburtstag der Sektion Schweinfurt fand die großzügige Unterstützung der Geschäftswelt in unserer Region.

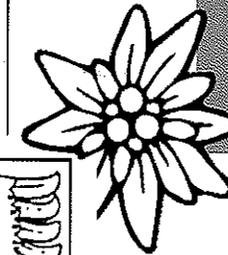
Hierfür danken wir recht herzlich und bitten um Berücksichtigung der Inserenten beim Einkauf.

Impressum

Herausgeber: Sektion Schweinfurt des Deutschen Alpenvereins e. V. 
Schriftleitung: Horst Müller
Redaktion: Heinz Fischer, Irmtraud Mahr, Manfred Mahr, Horst Müller
Textbeiträge: Jan Hans Dürschmied, Toni Endres, Alex Götz, Karl Groha,
Walter Henkel, Dr. Helmut Karl, Elfriede Keller, Gerd Landgraf,
Paul Leitz, Sigggi Löbl, Irmtraud Mahr, Manfred Mahr,
Horst Müller, Rolf Reeder, Werner Uhlmaier, Otmar Weinhold
Fotos: Sektionsmitglieder
Druckvorstufe: Manfred Mahr
Geschäftsstelle: Linsengasse 13, 97421 Schweinfurt
Telefon mit Anrufbeantworter und Fax: 0 97 21 / 18 61 37
Druck: KRESS DRUCK, 97526 Sennfeld, Tel. 0 97 21 / 6 85 63, Fax 60 91 63

Deutsche Post AG 
Entgelt bezahlt
97421 Schweinfurt 11

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.



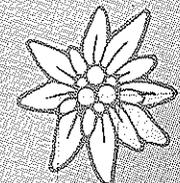
Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Schweinfurt

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000015695

rufbeantworter



von 17 bis 18:30 Uhr